

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

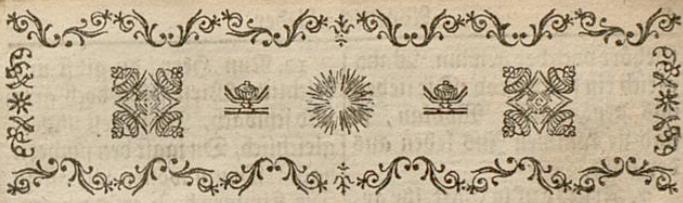
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu vermehrtes Baden-Durlachisches Gesangbuch ...

Carlsruhe, 1763

Erster Theil, hält in sich die Fest-Lieder

[urn:nbn:de:bsz:31-102606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-102606)



Erster Theil

hält in sich

die Fest - Lieder.

Advents - Lieder.

oder

von der Zukunft Christi ins Fleisch.

Met. Von Gott will ich nicht lassen.

I. Auf, auf, ihr reichs-
genossen, Eur kö-
nig kommt heran:

Empfahet unver-
drossen Den großen wunder-
mann; Ihr Christen, geht her-
für, Laßt uns vor allen dingen
Ihm hosanna singen Mit heili-
ger begier.

2. Auf, ihr betrübtte Herzen,
Der König ist gar nah, Hinweg
all angst und schmerzen. Der
helfer ist schon da: Seht, wie so
mancher ort Hochtröstlich ist zu
nennen, Da wir ihn finden kön-
nen Im nachtmahl, tauf und
wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagte,
Der König ist nicht fern: Seyd
frölich, ihr verzagte, Dort kömmt
der morgenstern: Der Herr

will in der Noth Mit reichem
trost euch speisen, Er will euch
hülff erweisen, Ja, dämpfen gar
den tod.

4. Nun hört, ihr freche sün-
der, Der König merkt darauf,
Wann ihr, verlorhne kinder,
In vollem lasterlauf Auf arges
seyd bedacht, Und thut es ohne
sorgen, Gar nichts ist ihm ver-
borgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unter-
thanen, Der König ist gerecht,
Laßt uns den weg ihm bahnen,
Und machen alles schlecht; Für-
wahr, er meint es gut, Drum
lasset uns die plagen, Die er
uns schickt, ertragen Mit un-
erschrocknem Muth.

6. Und wann gleich krieg und
flammen Uns alles rauben hin,
Gedul, weis ihm zusammen

Gehört doch der gewinn. Wann gleich ein früher tod Die lieben uns genommen; Wohl an, so sind sie kommen In's leben aus der noth.

7. Frisch auf in Gott, ihr armen, Der könig sorgt für euch, Er will durch sein erbarmen Euch machen groß und reich; Der an ein thier gedacht, Der wird euch auch ernähren. Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel kreuz, läßt er doch nicht Die, so auf ihn stets hoffen Mit rechter zuversicht; Von Gott kömmt alles her, Der läßt auch im sterben Die seinen nicht verderben, Sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr hochbetrübte, Der könig kömmt mit macht; An uns, sein herzgeliebte, Hat er schon längst gedacht; Nun wird kein angst und pein, Noch zorn hinsür uns schaden, Die weil uns Gott aus gnaden Läßt seine kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen schritten, Den könig zu besehn, Die weil er kömmt geritten Stark, herrlich, sanft und schön: Nun tretet all heran, Den heiland zu begrüßen, Der alles kreuz verflüssen, Und uns erlösen kan.

11. Der könig will bedenken Die, so er herzlich liebt, Mit köstlichen geschenken, Als der sich selbst uns gibt Durch seine gnad und wort. Ja, könig hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, Herr! du gibst uns reichlich Wirst selbst doch arm und schwach, Du liebest ungleichlich, Du jagst den sündern nach; Drum wollen wir allein Die himmen hoch erschwingen, Dir hosanna singen, Und ewig danckbar seyn. Joh. Rist.

2. **G**ott sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sündern trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeit, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfrau sohn, Der wohl zweygestäunte held, Hat sich treulich eingestellt,

4. Sey willkommen, o mein heil! Dir hosanna, o mein theil! Nichte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehrenkönig ein, Es gehöret dir allein: Mach es wie du gerne thust, Rein von allem sündenwust.

6. Und, gleichwie dein zukunft war, Voller sanftmuth, ohn gefahr: Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich so hoch an mir vermischt.

8. Tritt der schlangen kopf entzwey, Daß ich, aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan;

9. Daß

9. Daß, wenn du, o lebensfürst, Prachtig wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht befehn.

Heinr. Feld.

Mel. Ach was soll ich sündler zc.

3. Kommst du, Jesu, licht der Welten? Ja, du kommst, und säumest nicht, Weil du weißt, was uns gebricht; O du starker trost im leiden, Jesu meines herzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen Du weltbeiland, jungfrau sohn, Meine sinnen spühren schon Deinen gnadenvollen seggen, Deine wunderseelenkraft, Deine frucht und herzenssaft.

3. Able mich durch deine liebe, Jesu, nimm mein stehen hin, Schaffe, daß mein geist und sin sich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. Jesu, rege mein gemüthe, Jesu, öffne mir den mund, Daß dich meines herzensgrund In nig preise für die güte, Die du mir, o seelengast, Lebenszeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines geistes gaben, Liebe, glauben und geduld, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben, Dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

L. C. Homburg.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

4. Mit ernst, o menschenkinder, Das herz in euch bestellt, Bald wird das

heyl der sündler, Der große wunderheld, Den Gott aus gnad allein Der welt zum licht und leben Versprochen hat zu geben, Bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem großen gast, Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er hast; Macht alle bahnen recht, Die thal laßt seyn erhöht, Macht niedrig was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

4. Ein herz, das demuth liebet, Bey Gott am höchsten stehet: Ein herz, das hochmuth übet, Mit angst zu grunde gehet: Ein herz, das richtig ist, Und folget Gottes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt Jesus Christ.

4. Das war Johanns stüme, Das war Johanns lehr, Gott strafet den mit grimme, Der ihm nicht gibt gehör. O Herr Gott, mach auch mich Zu deines kindes krippen, So sollen meine lippen Mit ruhm erheben dich.

Valentin Chilo.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

5. Nun jauchzet, all ihr frommen, In dieser gnadenzeit, Weil unser heil ist kommen, Der Herr der herrlichkeit, Zwar ohne stolzen pracht, Doch mächtig zu verheeren Und gänzlich zu zerstören Des teufels reich und macht.

2. Er kömt zu uns geritten Auf einem eselein, Und stellt sich in die mitten Für uns zum opfer ein: Er bringt kein zeitlich gut,

gut, Er will allein erwerben
Durch seinen tod und sterben,
Was ewig wahren thut.

3. Kein zepter, keine krone
Sucht er auf dieser welt, Im
hohen himmels throne Ist ihm
sein reich bestellt: Er will hie
seine macht Und majestät ver-
hüllen, Bis er des vaters willen
Im leyden hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten,
Nehmt diesen könig an, Wann
ihr euch wollet rathen, Und
gehn die rechte bahn, Die zu
dem himmel führt; Sonst, wo
ihr ihn verachtet, Und nur nach
hoheit trachtet, Euch Gottes
zorn gwis rührt.

5. Ihr armen und elenden
In dieser bösen zeit; Die ihr an
allen enden Müßst haben angst
und leid, Seyd dennoch wohl
gemut: Laß eure lieder klingen,
Und thut dem könig singen, Der
ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erschei-
nen In seiner herrlichkeit, Und
all eur klag und weinen Ver-
wandeln in freud: Er ist, der
helfen kan, Halt eure lampen
fertig, Und seydt sters sein ge-
wärtig, Er ist schon auf der
bahn. M. Mich. Schirmer.
Mel. Erschienen ist der herrlich ic.

6. Nun kommt das neue kir-
chenjahr, Des freut
sich alle christenschaar; Dein
könig kömmt, drum freue dich, Du
werthes Zion, ewiglich, Allel.

2. Wir hören noch das gna-
denwort, Von anfang immer
wieder fort, Das uns den weg

zum leben weist, Gott sey für
seine güt gepreist, Alleluja.

3. Gott, was uns deine
wahrheit lehrt, Die unfern
glauben sters vermehrt, Das
lasse bleiben, daß wir dir lob
und preis sagen für und für,
Alleluja. D. S. Clearius.

In bekannter Melodie.

7. Nun kömmt der heiden hei-
land, Der jungfrauen
kind erkant, Des sich wundert
alle welt, Gott solch geburt ihm
bestellt.

2. Nicht vom mannsblat
noch vom fleisch, Allein von
dem heiligen Geist Ist Gottes
wort worden ein mensch, Und
blüht ein frucht weibesfleisch.

3. Der jungfrau leib schwan-
ger ward, Doch bleibt keusch-
heit rein bewahrt, Leucht her-
vor manch tugend schon, Gott
da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer
sein, Dem königlichen saal so
rein, Gott von art und mensch
ein held, Sein'n weg er zu lau-
fen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater
her, Und kehrt wieder zum Va-
ter, Fuhr hinunter zu der höll,
Und wieder zu Gottes frühl.

6. Der du bist dem Vater gleich,
Fuhr hinaus den sieg im fleisch,
Daß dein ewge Gottsgewalt
In uns das krank fleisch erhalt.

7. Dein krippe glänzt hell
und klar, Die nacht gibt ein
neu licht dar, Dunkel muß nicht
kommen drein, Der glaub bleibt
immer im schein.

8. Lob

8. Lob sey Gott dem Vater schon : Lob sey Gott sein'm ein- gen Sohn : Lob sey Gott dem heiligen Geist Immer und in ewigkeit. D. Martin Luther. M. D. Gott, du höchster gnadenhort.

8. **W**on Adam her so lange zeit War unser fleisch vermaledeyt, Seel und geist bis in tod verwund, Am ganzen menschen nichts gesund.

2. Uns hat umfangen grosse noth, Ueber uns herrschte sünd und tod ; Wir sunken in der höllen grund, Und war nie- mand der helfen konnt.

3. Gott sah auf aller men- schen sät, Nach einem, der sein'n willen thät ; Er sucht ein mann nach seinem muth, Fand aber nichts, denn fleisch und blut.

4. Denn die rechtschafne hei- lichkeit, Würdigkeit und gerech- tigkeit, Hatten sie in Adam ver- lohren, Aus welchem sie waren gebohrn.

5. Als er solch gros siechthum erkannt, Und keinen arzt noch helfer fand, Dacht er an seine große lieb, Und wie sein wort wahrhaftig blieb ;

6. Sprach: ich will barm- herzigkeit thun, Für die welt geben meinen sohn, Daß er ihr arzt und heiland sey, Sie ge- sund mach und benedey.

7. Er schwur ein'n eid dem Abraham, Auch dem David von seinem stamm, Verhies zu geben ihn'n den sohn, Und durch ihn der welt hülff zu thun.

8. Er thats auch den pro- pheten kund, Und breitets aus durch ihren mund, Davon kö- nig und fromme leut Sein war- teten vor langer zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr herz begehrt, Des leiblich nicht wur- den-gewährt : Doch hatten sie im glauben trost, Daß sie sol- ten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte zeit, Von welcher Jacob pro- phezeit, Laß er ihm eine jung- frau aus, Ein'm mann vertraut von Davids haus.

11. In der würkt er mit sei- ner kraft, Schuf vom blut ih- rer jungfrauschafft Das rein und benedeyte kind, Bey dem man gnad und wahrheit findt.

12. O Ehrste, benedeyte frucht, Empfangen rein in al- ler zucht, Gebenedey und mach uns frey, Sey unser heil, trost und arznei. Michael Weis, Mel. Kommt her zu mir spricht ic.

9. **W**ach auf, du werthe christenheit ! Nimm wahr der freudenreichen zeit, Dein heil ist herbey kommen : Des tages licht ist wieder bracht Vergangen ist die finstre nacht, D freuet euch ihr frommen.

2. Denn Gottes Sohn kömt uns zu gut, Nimt an Maria's fleisch und blut, Will unser bruder werden ; Bald wird bey uns dis kindelein Als wahrer Gott und mensch da seyn, Und bringen fried auf erden.

3. Du tochter Zion, freu dich sehr, Auf einem esel kommt der

Herr, Am kreuz für uns zu sterben, Wohl dem, der all sein zuversicht Und glauben auf ihn hat gericht, Der wird das reich ererben.

4. Durch das gehörte wort allein, Kehrt er bey jedem Christen ein, Der's nur recht nimt zu herzen; Wer nicht betracht diesen advent, Christum durch's wort nicht recht erkennt, Der wird das heyl verscherzen.

5. Hilf Vater, hilf du wahres licht, Wann halten wird dein Sohn gericht, Daß wir recht wohl bestehen, Und wie die klugen jungfräulein, Mit lampen schön gezieret seyn, Zur hochzeit mögen gehen.

D. Br. Derschau.

Mel. Zion klagt mit angst und schm.

IO. Warum willst du draussen stehen, Du gesegneter des Herrn, Laß dir, bey mir einzugehen, Wohlgefallen, du mein stern! Du mein Jesu, meine freud, Helfer in der rechten zeit: Hilf, o heiland! meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmal's tag und nacht Des gesezes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donnerstimme, Die mir Gottes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut bewegt.

3. Darzu kommt des teufels trügen, Der mir alle gnad ab sagt, Als müßt ich nun ewig

liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrisst Mich mein eigenes gewisse Mit vergiften schlangenbissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihr'e kindern, Fall ich vollends in den toth, Da ist trost, der mich be trübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär, Hab ich hohheit, die ist flüchtig, Hab ich reichthum, was ist's mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, Herr Jesu Christ! Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich ist. Leuchte mir, o freudenlicht, Ehe mir mein herze bricht: Laß mich, Herr, an dir erquickten, Jesu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret, Jezo zeucht er bey dir ein, Sein gang ist zu dir gekhret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz zu seiner ruh, Defne dein Gemüth und seele, Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft, Gottes

Gottes liebe nimt gefangen Deiner Sünden macht und kraft; Christi sieg behält das feld: Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meint; Bleibst du deme wieder treu, Istß gewiß und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Paul Gerhard.
Met. Herlich thut mich verlangen.

II. Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen, O meiner seelen zier: O Jesu, Jesu, setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn: Mein herze soll dir grünen In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud, Als leib und seele fassen In ihrem größten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heil! kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kömst und machst mich los: Ich stund in spott und schanden,

Du kömst, und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir großes gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen Und großen jammerlast, Die kein mund kan aussagen, So fest umfangē hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochberübtes heer, Bey deme gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr: Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure herzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht, Er kömst, er kömst mit willen, Ist voller lieb und lust, Al eure angst zu stillen, Die ihm gar wohl bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Vor eurer sünden schuld, Nein, Jesus will sie decken Mit seiner lieb und huld: Er komt, er komt den sündern Zu trost und wahren heyl; Schaft, daß bey Gottes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück, Der herr wird sie zerstreuen In einem augenblick: Er kömst, er kömst, ein könig, Dem war-

lich alle feind Auf erden viel zu
wenig Zum widerstande feynd.
10. Er kömmt zum weltgerichte,
Zum fluch dem, der ihm flucht,
Mit gnad und süßem lichte

Dem, der ihn liebt und sucht.
Ich kömmt, ach kömmt, o sonne!
Und hol uns allzumal Zum ew-
gen licht und wonne In deinem
freudensaal. Paul Gerhard.

Weihnacht = Lieder,

oder von der heilsamen Geburt Jesu Christi.

Mel. Vom Himmel hoch, da kömmt.
12. **S**Christum wir sollen
loben schon, Der rei-
zen magd, Marien sohn, So
weit die liebe sonne leucht, Und
an aller welt ende reicht.

2. Der selge schöpfer aller
ding zog an eins knechtes leib
gering, Daß er das fleisch durch
fleisch erwürb, Und sein ge-
schöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom him-
mel groß Sich in die keusche
mutter gos: Ein mägdlein trug
ein heimlich pfand, Das der
natur war unbekannt.

4. Das züchtige haus des her-
zens zart Gar bald ein tempel
Gottes ward: Die kein mann
rühret noch erkant, Von Got-
tes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat ge-
bohrt, Den Gabriel verhieß zu-
vorn, Den sanct Johannis mit
springen zeigt, Da er noch lag
in mutter leib.

6. Er lag im heu mit armuth
groß, Die krippe hart ihn nicht
verdros, Es war ein kleine
milch sein speis, Der nie kein
vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör sich
freuen droh, Und die engel sin-

gen: Gott lob! Den armen hir-
ten wird vermeldt Der hirt und
schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank sey dir
gesagt, Christ gebohrt von der
reinen magd, Mit Vater und
dem heiligen Geist, Von nun an
biß in ewigkeit. D.M. Luther.

In eigener Melodie.

13. **D**er tag der ist so
freudenreich Aller
kreature, Denn Gottes sohn
vom himmelreich, Ueber die
nature, Von einer jungfrau ist
gebohrt: Maria, du bist aus-
erhöht, Daß du mutter wer-
dest. Was geschah so wunder-
lich? Gottes sohn vom himmel-
reich Der ist mensch gebohrt.

2. **E**in kindelein so löblich Ist
uns gebohrt heute Von
einer jungfrau säuberlich, Zu
trost uns armen leuten. Wär
uns das kindelein nicht gebohrt,
So wärn wir allzumal verlorn,
Das heil ist unser aller. Ey du
süßer Jesu Christ, Der du mensch
gebohrt bist, Behüt uns vor
der höllen.

3. Als die sonn durchscheint
das glas Mit ihrem klaren schei-
ne, Und doch nicht verfehret
das, So merket allgemeine Zu-
gleicher

gleicher weiß geböhren ward
Von einer jungfrau rein und
zart Gottes söhn, der werthe, In
ein kripp ward er gelegt, Große
marter für uns trägt Allhier
auf dieser erden.

4 Die Hirten auf dem felde
warn, Erfuhren neue mähere
Von den engelischen schaarn,
Wie Christ geböhren wäre, Ein
könig üb'r alle kön'ge groß. He-
rod's die red gar sehr verdros,
Ausstand er seine botten: Ey
wie gar ein falsche list Erdacht
er wieder Jesum Christ, Die kin-
lein lies er tödten. D. M. Luth.

Mel. Mach's mit mir, Gott ic.

14. **D**ie frölichkeit, Den
Gott selbst hat bereitet, An wel-
chem seine gütigkeit Solt wer-
den ausgebreitet: Drum singen
heut mit lust die leut: Herr, dir
sey preis in ewigkeit.

2. Heut hat der Herr den jam-
merstand Der ganzen welt ge-
wendet: Dem menschen zum er-
lösungspfund Sein liebes kind
gesendet. Drum singen heut
mit lust die leut: Herr, dir sey
preis in ewigkeit.

3. Heut ist des grimmen todes
macht, Der durch ein weib ge-
kommen, Vom weibessamen
umgebracht, Und ganz von uns
genommen: Drum singen heut
mit lust die leut: Herr, dir sey
preis in Ewigkeit.

4. Heut ist aus großer lieb
und treu Der wahre Gott
mensch worden, Bleibt, wie er
war, und nimt dabey An sich der

menschen orden: Drum singen
heut mit lust die leut: Herr, dir
sey preis in ewigkeit.

5. Wer wolte dann sein herz
wohl heut Zur frölichkeit nicht
lenken, Den anfang seiner selig-
keit Mit andacht nicht bedenke?
D singet heut mit lust, ihr leut:
Herr, dir sey preis in ewigkeit.

Mel. O Gott, du fromer Gott.

15. **D**u wesentlichen wort
Von anfang her ge-
wesen, Du Gott von Gott ge-
zeugt, Von ewigkeit erlesen,
Zum heil der ganzen welt,
O mein Herr Jesu Christ,
Willkommen, der du mir Zum
heil geböhren bist.

2. Kom, o selbstständig's wort,
Und sprich in meiner seelen, Daß
mir's in ewigkeit An trost nicht
solle fehlen, Im glauben wohn
in mir, Und weiche nimmer
nicht, Laß mich auch nicht von
dir Abweichen, schönstes licht.

3. Du wesentlichen wort
Warst bey Gott, eh geleet
Der grund der großen welt, Da
sich dein herz beweget Zur liebe
gegen mir; Ja du warst selber
Gott, Damit du machst im fleisch
Sünd, höll und tod zu spott.

4. Was hat, o Jesu, dich Von
anfang doch bewogen? Was
hat von's himmels thron Dich
in die welt gezogen? Ach deine
große lieb Und meine große
noth Hat deine güte entflammt,
Die stärker als der tod.

5. Du bist das wort, wodurch
Die ganze welt formiret, Dant
alle dinge seynd Durch dich ans
licht

licht geführt. Ach, so bin ich,
mein heil, Auch dein geschöpf
und gab, Der alles, was ich bin,
Von dir empfangen hab

6. Gib, daß ich dir zum dienst
Mein ganzes herz ergebe, Auch
dir allein zum preis Auf dieser
erden lebe. Ja, Jesu, laß mein
herz Ganz neu geschaffen seyn,
Und dir, bis in den tod, Gewid-
met seyn allein.

7. Laß nichts in mir seyn,
Was du nicht hast geschaffen,
Reut alles unkraut aus, Und
brich des feindes waffen. Das
böses ist nicht von dir; Das hat
der feind gethan, Du aber führ
mein herz, Und fuß auf ebner
bahn.

8. Das leben ist in dir Und
alles licht des lebens, Laß an
mir deinen glanz, Mein Gott,
nicht seyn vergebens. Weil du
das licht der welt, So sey meins
lebens licht, O Jesu, bis mir dort
Dein sonnenlicht anbricht.

Laurentii.

In eigener Melodie.

16. **E**rmuntre dich, mein
schwacher geist, Und
trage gros verlangen, Ein klei-
nes kind, das Vater heißt, Mit
freuden zu empfangen: Dis ist
die nacht, darinn es kam, Und
menschlich wesen an sich nahm,
Dadurch die welt mit treuen,
Als seine braut zu freyen.

2. Willkomm, o süßer bräu-
tigam, Du könig aller ehren:
Wi. könn o Jesu, Gottes lamm,
Ich will dein lob vermehren;
Ich will dir all mein lebenslang

Von herzen sagen preis und
dank, Daß du, da wir verlohren,
Für uns bist mensch gebohren.

3. O großer Gott, wie könt
es seyn, Dein himmelreich zu
lassen? Zu springen in die welt
hinein, Da nichts dann neid und
hassen? Wie konntest du die
grosse macht, Dein königreich,
die freudenpracht, Ja dein er-
wünschtes leben, Für solche
feind hingeben?

4. Ist doch, Herr Jesu, deine
braut Ganz arm und voller
schanden, Noch hast du sie dir
selbst vertraut Am kreuz in to-
desbanden, Ist sie doch nichts
als überdruß, Fluch, unflut, tod
und finsternis, Noch darfst du
ihrentwegen Dein zepter von
dir legen.

5. Du fürst und herrscher die-
ser welt, Du friedenswieder-
bringer: Du kluger rath und
tapfrer held, Du starker höllen-
zwinger, Wie ist es möglich, daß
du dich Erniedrigest so jämmer-
lich, Als wärest du im orden
Der bettler mensch geworden?

6. O großes werk, o wunder-
nacht, Dergleichen nie; gefun-
den, Du hast den heiland her-
gebracht, Der alles überwin-
den: Du hast gebracht den star-
ken mann, Der feur und wol-
ken zwingen kan, Vor dem die
himmel zittern, Und alle berg
erschüttern.

7. O liebes kind, o süßer knab,
Holdselig von gebärden: Mein
bruder, den ich lieber hab Als
alle schätz auf erden; Komm,
schön-

schönster in mein herz hinein,
Komm eilend, laß die krippe,
seyn; Komm, komm, ich will bey
zeiten, Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzensbräu-
tigam, Mein hoffnung freud, und
leben, Mein edler zweig aus
Jacobsstamm, Was soll ich dir
doch geben? Ach nimm von mir
leib, seel und geist, Ja alles was
mensch ist und heist, Ich will
mich ganz verschreiben, Dir
ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, Herr
Jesu Christ, Sey dir von mir
gesungen, Daß du mein bruder
worden bist, Und hast die welt
bezungen, Hilf, daß ich deine
gütigkeit Stets preis in dieser
gnadenzeit, Und mög hernach
dort oben In ewigkeit dich
loben.

Joh. Rist.
Mel. Warum sollt ich mich dann ic.

17. **S**prünge soll mein herze
springen Dieser zeit,
Da vor freud Alle engel singen;
Hört, hört, wie mit volken cho-
ren Alle lust laute ruft, Chri-
stus ist geböhren.

2. Heute geht aus seiner kam-
mer Gottesheld, Der die welt
reißt aus allem jammer; Gott
wird mensch, dir, mensch, zu
gute; Gottes kind, Das ver-
bindt sich mit unserm blute.

3. Sollt uns Gott nun kön-
nen hassen, Der uns gibt, Was
er liebt Ueber alle massen? Gott
gibt, unserm leid zu wehren,
Seinen Sohn Aus dem thron
Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns seyn ge-

kehret, Der sein reich, Und zu-
gleich sich selbst uns verehret?
Sollt uns Gottes Sohn nicht
lieben, Der jetzt kömmt, Von uns
nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte vor der menschen or-
den Unser heil Einen greul,
Wär er nicht mensch worden:
Hätt er lust zu unserm schaden,
Ey so würd unsre bürd Er nicht
auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was
auserden wir gethan, Gibt sich
an, Unser lamm zu werden. Un-
ser lamm, das für uns stirbet,
Und bey Gott Für den tod Gnad
und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krip-
pen, Ruft zu sich Mich und dich,
Spricht mit süßen lippen: Laf-
set fahrn, o lieben brüder, Was
euch quält, Was euch fehlt, Ich
bring alles wieder.

8. Ey so kömmt, und laßt uns
laufen, Stellt euch ein Groß und
klein, Eilt mit großem haufen;
Liebt den, der vor liebe brennet,
Schaut den stern, Der euch gern
licht und labfal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großem
leiden, Sehet, hier Ist die thür
zu den wahren freuden, Fast
ihn wohl, er wird euch führen
An den ort, Da hinfort Euch
kein kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwehrt
im herzen, Wer empfindt Seine
sünd Und gewissensschmerzen,
Sey getrost, hier wird gekun-
den, Der in eil Macht heil Die
vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und
elende,

elende, Komt herbey, Füllet frey
Cures glaubens hände; Hier
sind all gute gaben, Und das
gold, Da ihr solt Euer herz mit
laben.

12. Süßes heil, laß dich um-
fangen, Laß mich dir, Meine
zier Unverrückt anhangen: Du
bist meines lebens leben, Nun
kan ich Mich durch dich Wohl
zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich
nicht drücken, Denn du hast
Meine last All auf deinem rü-
cken: Kein fleck ist an mir zu fin-
den, Ich bin gar Rein und klar
Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet-
willen, Du gibst gnug Ehr und
schmuck, Mich daren zu hüllen;
Ich will dich ins herze schlüssen,
O mein ruhm, Edle blum, Laß
dich recht genießen.

15. Ich will dich mit fleiß be-
wahren, Ich will dir Leben hier,
Dir will ich abfahren; Mit dir
will ich endlich schweben Voller
freud, Ohne zeit, Dort im an-
dern leben. Paul Gerhard.

In bekantter Melodie.

18. **G**elobet seyst du, Jesu
Christ, Daß du
mensch gebohren bist Von einer
jungfrau, das ist wahr, Des
freuet sich der engel schaar, Alle-
luja.

2. Des ewgen Vaters einigs
kind Jezt man in der krippen
findt: In unser armes fleisch
und blut Verkleidet sich das
ewge gut, Alleluja.

3. Den aller welt kreis nie

beschlos, Der liegt in Marien
schoos: Er ist ein kindlein wor-
den klein, Der alle ding erhält
allein, Alleluja.

4. Das ewge licht geht da her-
ein, Gibt der welt ein'n neuen
schein, Es leucht wohl mitten
in der nacht Und uns des lich-
tes kinder macht, Alleluja.

5. Der Sohn des Vaters,
Gött von art, Ein gast in der
welt hie ward, Und führt uns
ausdem jammerthal, Er macht
uns erben in sein'm saal, Alle-
luja.

6. Er ist auf erden kommen
arm, Daß er unser sich erbarm;
Und in dem himel mache reich,
Und seinen lieben engeln gleich,
Alleluja.

7. Das hat er alles uns ge-
than, Sein gros lieb zu zeigen
an, Des freu sich alle christen-
heit, Und dank ihm des in ewig-
keit, Alleluja. D. M. Luther.
Mel. Nun freut euch lieben ic.

19. **I**ch steh an deiner
krippen hier, O Je-
sulein mein leben, Ich komme,
bring und schenke dir Was du
mir hast gegeben: Nimm hin, es
ist mein geist und sinn, Herz, seel
und muth, nimm alles hin. Und
laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner lieb er-
füllt Mein adern und geblüte,
Dein schöner glanz, dein süßes
bild liegt mir ganz im gemüthe.
Und wie mag es auch anders
seyn? Wie könnt ich dich, mein
herzelein, Aus meinem herzen
lassen?

3. Da

3. Da ich noch nicht gebohren war, Da bist du mir gebohren, Und hast mich dir zu eigen gar Eh ich dich kant, erkohren: Eh ich durch deine hand gemacht, Da hast du schon bey dir gedacht, Wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tieffter todesnacht, Du warest meine sonne, Die sonne, die mir zugebracht Licht, leben, freud und wonne. O sonne, die das werthe licht Des glaubens in mir zugericht, Wie schön sind deine strahlen.

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht satt sehen, Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu ich, was geschehen. O daß mein sinn ein abgrund wär, Und meine seel ein weites meer, Daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o Jesulein, Daß ich dein mündlein küsse; Das mündlein, das den süßen wein, Auch milch und honigflüsse Weit übertrifft in seiner kraft, Es ist voll labfal, stärke und saft, Der mark und bein erquicket.

7. Wann oft mein herz im leibe weint, Und keinen trost kan finden, Da ruft mirs zu: ich bin dein freund, Ein tilger deiner sünden; Was trauest du, mein brüderlein? Du solt ja guter dinge seyn, Ich zahle deine schulden.

8. Wey ist der meister, der allhier Nach würden kan austreichen Die händlein, so dis kind-

lein mir Beginnet zuzureichen? Der schnee ist hell, die milch ist weiß, Verlieren doch beyd ihren preis, Wann diese händlein blicken.

9. Wo nehm ich weisheit und verstand, Mit lobe zu erhöhen Die änglein, die so unverwandt Nach mir gerichtet stehen? Der volle mond ist schön und klar, Schön ist der güldnen sternenschaar, Die änglein sind viel schöner.

10. O daß doch ein so lieber stern Soll in der krippen liegen. Für edle kinder grosser herrn Gehören güldne wiegen; Ach! heu und stroh ist viel zu schlecht, Samm't, seiden, purpur wären recht, Dis kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, Ich will mir blumen holen, Daß meines heilands lager sey Auf kränzen und violen; Mit rosen, nelken, rosmarin Aus schönen gärten will ich ihn Von oben her bestreuen.

12. Zur seiten will ich hier und da Viel weiße lilien stecken. Die sollen seiner änglein paar Im schlafe sanft bedecken; Doch liebt vielmehr das dürre gras Dis kindelein, als alles das, Was ich hier nenn und denke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt, Noch nach des leibes freuden, Du hast dich bey uns eingestelt, An unsrer statt zu leyden, Suchst meiner seele herrlichkeit

lichkeit Durch dein selbst eignes
herzenleyd, Das will ich dir
nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst
du mir, Mein heiland! nicht
versagen, Daß ich dich möge
für und für In, bey und an mir
tragen: Drum laß mich doch
dein krippelein seyn, Komm, komm,
und lege bey mir ein Dich und
all deine freuden.

15. Zwar solt ich denken, wie
gering Ich dich bewirthen wer-
de, Du bist der schöpfer aller
ding, Ich bin nur staub und
erde; Doch bist du so ein from-
mer gast, Daß du noch nie ver-
schmähet hast Den, der dich
gene siehet. Paul Gerhard.

Mel. Ach herr! mich armen ic.

20. **I**hr christen auser-
köhren: Freut euch
von herzen sehr, Der heiland
ist geböhren, Recht gute neue
mähr, Des freuen sich dort oben
Der heiligen engel schaar, Und
Gott den Vater loben Jetzt und
fort immerdar.

2. So singen sie mit schalle:
Ihr christen insgemein, Freut
euch von herzen alle Ob diesem
kindelein; Euch, euch ist's ja ge-
geben, Und hat das heil bereit,
Daß ihr bey Gott solt leben In
steter seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe,
Dann dieses kindelein Euch
bringet süße liebe, Was wolt
ihr traurig seyn? Der himmel
will's den'n schencken, Die an ihn
glauben vest, Daran solt ihr ge-
denken, Euch freuē auf das best.

4. Nun seydt ihr wohl gerochen
An eurer feinde schaar, Denn
Christus hat zerbrochen, Was
euch zuwider war: Tod, teufel,
sünd und hölle Sind ganz und
gar geschwächt, Bey Gott hat
seine stelle Das menschliche
geschlecht. G. Werner.

In eigener Melodie.

21. **I**m süßen ton und
schall Nun singt
und freut euch all, Unfers her-
zens wonne Liegt in dem krip-
pelein, Und leuchtet als die son-
ne Im schoos der mutter sein;
Anfang und das end Ist und
bleibt dieses kind.

2. O Jesu, lieber Herr! Nach
dir verlangt mich sehr, Eröff
mir mein gemüthe, O wahrer
Gottes Sohn, Durch alle deine
güte; Du fürst und ehrentron!
Zeuch mich nach dir her, Laß
mich von dir nicht mehr.

3. O Vaters liebreichs gmüth!
O Sohnes treu und güte! Wir
wären ewig g'storben Durch
unsre schwere sünd, So hast du
uns erworben Himlische freud
ohn end; Eja, wär die zeit,
Daß angieng solche freud!

4. Wo ist mehr freud auf erde?
Nirgend, denn da man hört,
Da die engel singen Ihr neues
lieb mit schall, Und die cym-
beln klingen In dieses königs
saal: Eja, wärn wir do! Wir
wärn von herzen froh.

Daniel Hizler.

In bekannter Melodie.

22. **L**obt Gott, ihr christen
allzugleich! In sei-
nem

nem höchsten thron, Der heut
schleußt auf sein himmelreich,
Und schenkt uns seinen Sohn,
Und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters
schoos, Und wird ein kindlein
klein, Er liegt dort elend,
nackt und bloß In einem krip-
peln, In einem krippelein.

3. Er äuffert sich all sein'r ge-
walt, Wird niedrig und gering,
Und nimmt an sich ein knechts-
gestalt, Der schöpfer aller ding,
Der schöpfer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter
brust, Ihr milch die ist sein
speiß, An dem die engel sehn ihr
lust, Dann er ist Davids reis,
Dann er ist Davids reis,

5. Das aus sein'm stamm
entspriessen sollt In dieser lez-
ten zeit, Durch welchen Gott
aufrichten wollt Sein reich, die
christenheit, Sein reich, die chri-
stenheit.

6. Er wechselt mit uns wun-
derlich, Fleisch und blut nimmt
er an, Und gibt uns in sein's
Vaters reich Die klare Gott-
heit dran, Die klare Gottheit
dran.

7. Er wird ein knecht, und ich
ein herr, Das mag ein wechsel
seyn; Wie könnst es doch seyn
freundlicher Das liebe Jesu-
lein? Das liebe Jesulein?

8. Heut schleußt er wieder auf
die thür Zum schönen paradies,
Der cherub steht nicht mehr da-
für, Gott sey lob, ehr und preis!
Gott sey lob, ehr und preis!

Nicolaus Hermann,

Mel. Von himmel hoch da komm.

23. **N**un ist es zeit zu sin-
gen hell: Geboh-
ren ist Emanuel Von Maria,
der reinen magd, Wie Esaias
hat gesagt.

2. Es freu sich aller menschen
seel: Geböhren ist Emanuel.
Wir sind nicht mehr wie vor
allein, Der Herr ist bei uns
insgemein.

3. Der freude sey kein maas
noch ziel, Geböhren ist Ema-
nuel. Gott ist mit uns in glei-
chem fleisch, Doch ohne sünde
worden mensch.

4. Troß sey dem teufel und
der höll: Geböhren ist Ema-
nuel. Troß sey der sünde und
dem tod, Es ist mit uns der
starke Gott.

5. Die welt vergeh nun, wañ
sie wöll: Geböhren ist Ema-
nuel. Bei Gott sollen wir ewig
seyn. Eja, ihm sey der preis
allein.

Mel. Wie schön leuchtet der zc.

24. **D**ürstenkind aus
Davids stamm!
D meiner seelen bräutigam!
Mein trost, mein heil, mein le-
ben, Wie soll ich ewig danken
dir, Daß du ins elend kommst
zu mir? Was soll ich dir dann
geben? Es geht und steht Außer
leiden, Nur in freuden, Was
man siehet, Weil der friedens-
fürst einziehet.

2. Ich selbstn bin der freude
voll, Ich weiß nicht, was ich
schenken soll Dem auserwehlt-
ten kinde; Ach herzenskind!
B nimm

nimm immer hin, Nimm hin
mein herze, muth und sinn, Und
mich mit lieb entzünde. Schließ
dich In mich, In mein herze,
Daß ich scherze, Und dich küsse,
Dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o mein
sapphir! O mein orion! bleib
bei mir, Du hoffnung der ver-
zagten: Du himmelsthau, be-
feuchte mich, Du schönstes
manna, zeige dich Den armen
und verzagten. Laß nicht Dein
licht Hier auf erden Dunkel
werden, Laß den deinen Hier
dein wort noch ferner scheinen.

Mel. Ein lämmlein geht und zc.

25. **D**ieses kind! o süß-
ses kind! Sey tau-
sendmal gegrüßet: O kind! wie
hast du so geschwind Uns alles
Kreuz verführet? O demuth, muß
ein krippelein Dein königliches
bette seyn? Ja, legt sich deine
mutter Zum dümmen vieh? heißt
das dein thron? Ach schläfft
du, Gottes liebster Sohn, Im
stall auf dürrem futter?

2. O schlechter stand, o nie-
drigheit! Gott ist ein kindlein
worden: Er hat erföhren in
der zeit Der armen menschen
orden. Mein Herr und beistand
liegt im stall, Er liegt ver-
schmähet überall, Daß wir
nicht ewig lebten In der ver-
dammtten schwefelpfuhl, Be-
sonders vor des höchsten stuhl
In tausend freuden schwebten.

3. Komt, laßt uns diesen Mo-
sen sehn, Der im rohrkästlein
liegt, Dis kind, so schöner

noch als schön, Nie schläfet un-
gewieget: Da ruhet es auf
hartem stein, Auf daß wir ewig
könnten seyn Des schönen him-
mels erben, Und wohnen in der
guldnen stadt, Woselbst man
hat der freuden satt, Und fühlet
kein verderben.

4. Drückt mich nun gleich des
kreuzes last, Solt ich mich da-
rum grämen? Muß Gott doch
selbsten seine rast Auf dürrem
grase nehmen: So wird man
seinem bilde gleich; Nun aber
sitz ins Vaters reich Das Jesu-
sulein erhoben. Nach vielem
leiden wird fürwahr Des him-
mels wollust immerdar Erqui-
cken uns dort oben.

5. Hinweg lust, pracht und
stolzer muth, Mich solt ihr nicht
verführen, Ich sehe ja mein
höchstes gut Im krippelein bei
den thieren; Wie könnten künst-
tig meinen sinn Solch eitelkei-
ten reißen hin? Solt ich so hoch
mich strecken. Da doch der Herr
der herrlichkeit, In dieser har-
ten winterszeit, Muß kält und
armuth schmecken?

6. Wie kommt es doch, mein
Jesulein! Daß du hast keine
wiegen? Dis, glaub ich, wird die
ursach seyn, Du willst im her-
zen liegen. Ei komm doch dann
in schneller frist, Mein herz, daß
dir gewidmet ist, Soll fleißig
dich bewirthen; Und ob ich
gleich bin schlecht und recht, So
bleib ich doch dein treuer knecht,
Wie dort die frommen hirtten.

7. Im glauben will ich wi-
fels

keln dich, Und nur mit tugend
speisen: Ich will dich tränken
mildiglich, Dem nächsten guts
erweisen: Dein will ich pflegen
mit geduld, Und sehnen mich
nach deiner huld, Durch ein
rechtglaubigs sänge. Ach rechn'
es ja nicht zum verdruß, Wann
ich dir manchen liebeskuß In
demuth werde bringen.

8. O bruder, laß doch einen
blick Aus deinen äuglein schie-
fen, Der mir mein mattes herz
erquick, Und möge mir versüßen
Des langen kreuzes bitterkeit!
Erhöre mich zu rechter zeit,
Herr, neig mir deine ohren:
Lasse dein süßes mündelein In
trübsal mein ergezung seyn, So
bleib ich unserlohren.

9. O kindlein lache mir doch
zu, Streck aus die schönen hân-
de, Gib meiner seelen fried und
ruh, Auf daß sie ganz sich wen-
de Zu dir, der du mit starker
hand Mich aus dem harten to-
desband, O Jesu! mußtest ret-
ten. Herr, deine fuß auch sind
so schnell, Zu helfen mir, daß
Asahel Mit dir nicht dürste
wetten.

10. Drauf, liebes kind! halt
ich dich fest, Nie kan ich dich
verlassen: Bist du der hirten
trost und bests, Auch mich wirst
du nicht hassen: Regiere mir
herz, muth und sinn, Daß ich,
der ich der deine bin, Doch nim-
mer möge wanken: Zu lieben
dich bin ich bereit, Allhier und
in der ewigkeit Mit freuden
dir zu danken. Joh. Rist.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen 2c.

26. **S**ehet auf, ihr mens-
schen, Gottes
Sohn Wird heut ein menschen-
kind: Seht auf, er kommt
vom himmelsthron, Zu büßen
eure sünd.

2. Singt, singt ihr engel, eu-
er Gott Will heut mein bruder
seyn, Und wär ich aller welt ein
spott, So ist er dennoch mein.

3. Ihr himmel, euer könig wird
Anjetzt ein armer knecht, Im
stalle liegt mein seelenhirt, Zu
hüten sein geschlecht.

4. Ach siehe, wie der helle
schein Dort in den lästern
glänzt, Kein engel mag im himmel
seyn, Die lust ist hier ergänzt.

5. Hier ist, hier ist Emanuel,
Der weihnachtsgast will seyn,
Dich liebt mein ganzer geist
und seel, Schatz, komm, ach
komm herein.

6. Komm heilges kind, komm
süßer zweig Der wurzel Isai,
Komm, führ mich auf den selgen
steig, Hier ist doch lauter müß.

7. Du neugebohrnes Gottes-
kind, Du saamen Abrahâ, Weil
ich dich in der krippen find,
Verschwindet all mein weh.

8. Du allerschönstes men-
schenkind, Du licht der finstern
welt, Wer dich in seine windeln
bindt, Ach weder gold noch
geld.

9. Nun Jesulein, mein fleisch
und blut, Verbinde mich und
dich. Du bist allein mein größtes
gut, Dich lieb ich ewiglich.

In eigener Melodie.

27. **S**trahlet, ihr lichter,
mond, sternen und
sonne: Jauchzet, ihr himmel!
ihr wolken, bringt wonne! Freue
dich, sündige schüchterne welt!
Siehe, da kommet der Schilo-
ber held. Singet und klinget,
ihr heiteren lüfte! Hallet und
schallet, ihr festsichten klüfte.

2. Weitert die thüren, ver-
grössert die thoren, Heute wird
Christus, der heiland, geboh-
ren, Welcher, was Adam verlo-
ren, ersetzt, Wieder bringt, was
uns erfreuet, ergetzt: Himmli-
sches lieben, grundtiefes erbar-
men, Göttliche gnade beschat-
tet uns armen.

3. Wunder! ach wunder! ach
wunder! ach wunder! Dieser
begibt sich vom himmel herun-
ter, Welcher das höchste und
grösste gut, Kleidet sich arm-
lich mit fleische und blut. Die-
ser wird unser freund, unser ge-
felle; Packe dich sünde, tob
teufel und hölle.

4. Nunmehr ist güldener frie-
de getroffen, Alles verschlossene
stehet nun offen, Heute der
cherub sein flammendes schwerd
Wendet, uns menschen nicht
weiter verschert. Himmel, ach
erde, lobsinget vor freuden,
Meldet, ihr sterne, das wunder
den heiden.

5. Zeuge, du hirtenvolk, was
du gehöret: Predige, was dich
erschrocket, bethöret: Rühmet,
ihr klüfte, den englischen ton,
Saget den menschen den nutzen

und lohn; Joseph, erzehle mit
freudigen lippen, Was sich be-
geben im stall, in der krippen.

6. Nun sey willkommen, du
wohlfahrt der heiden: Ach sey
willkommen, du könig der freu-
den! Du fleisch geworden selbst-
ständiges wort, Unser Ema-
nuel, heiland und hort! Laß
uns, ach laß uns zu ewigen ze-
iten Diese so göttliche gutthat
ausbreiten. E. C. Zomburg.

Mel. Wer in dem schutz des h. re.

28. **U**ns ist, uns ist ein
kind gebohrn, Ein
sohn ist uns gegeben, Damit die
welt nicht würd verlohrn, Und
wieder möchte leben; Merk auf,
o seele! schau an, Was Gott
durch dieses kind gethan Uns
armen menschenkindern.

2. Es spielt in seinem ange-
sicht Mit reicher lust und wonne,
Des vaters klarheit, lieb und
licht, Er ist die wahre sonne,
Die in der finsternis aufgeht,
Darinn die ganze welt jetzt steht,
Um solche zu erleuchten.

3. Dis kind hat mäulich auf-
gefaßt Auf seinen zarten rücken
Der ganzen herrschaft schwere
last, Und was uns pflegt zu
drücken: Ist etwas, das euch
drückt und plagt, Seyd nur
getrost und unverzagt, Er hats
schon abgenommen.

4. Sein name heißet wunder-
bar; Gott wird ein mensch,
o wunder! Mit ihm kömmt auch
die engelschaar, Macht sich in
lüften munter: Nun soll durch
dieses wunderkind, Das uns
durch

durch sich mit Gott verbindet,
Die welt versöhnet werden.

5. Bist du, der rath vonnd-
then hat, Will dir an weisheit
fehlen: Dis kind heist rath, ist
gros von rath; Wann du dich
wirft vermählen Mit ihm, wird
er in noth und pein Dein treuer
rath und leitfern seyn, Der
dich am besten führet.

6. Fehlt dir an kraft, o lie-
be seel! Zu gehn auf Gottes
wegen: Ei unverzagt! Ema-
nuel Wird seine kraft belegen:
Er heisset kraft, der alles thut,
Macht feurig herzen, sinn und
muth, Und stärket die kraftlosen.

7. Fehlt dir an muth und
tapferkeit, Die feinde zu bekrie-
gen, Hier ist der held, der in
dem streit Dich nicht läßt un-
terliegen: Wer ihn hie an die
spitze stellt, Der sieget und be-
hält das feld, Er wird die feind
zerstreuen.

8. Ein ewger Vater heist
dis kind, Ein Vater der ver-
lohrnen, Der solche wieder sucht
gelind, Macht sie zu neugebohr-
nen: Er hat ein väterlich ge-
müth, Völl vaterliebe, treu und
güt, Die ewig, ewig währet.

9. Den friedesfürsten nennt
er sich, Der dir den fried erstrei-
tet, Darauf bei seiner tafel dich
Zu friedensgütern leitet, Er
macht dein herz von schrecken
los, Legt dich in seiner liebe
schoos, Da magst du sicher ruhē.

10. Drum freue dich, mein
herz, in ihm, Nimm an, was
Gott gegeben: Erhebe jauch-

zend deine stim, Preis ihn mit
deinem leben. Er gibt sich dir,
gib wiederum Dich hin zu sei-
nem eigenthum, So macht dis
kind dich selig.

In bekannter Melodie.

29. Vom himmel hoch da
komm ich her, Ich
bring euch gute neue mähr: Der
guten mähr bring ich so viel,
Davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein kindelein heut
gebohrn, Von einer jungfrau
auserkohrn: Ein kindelein so
zart und fein, Das soll eur
freud und wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ un-
ser Gott, Der will euch führen
aus aller noth, Er will eur hei-
land selber seyn, Von allen sün-
den machen rein.

4. Er bringt euch alle selig-
keit, Die Gott der Vater hat
bereit, Daß ihr mit uns im
himmelreich Sollt leben nun
und ewiglich.

5. So merket nun das zeis-
chen recht, Die krippen, winde-
lein so schlecht, Da findet ihr
das kind gelegt, Das alle welt
erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich
seyn, Und mit den hirten gehn
hinein, Zu sehn was Gott uns
hat beschehrt, Mit seinem lie-
ben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz! und
sieh dorthin, Was liegt dort
in dem krippelein? Wesh ist das
schöne kindelein? Es ist das lie-
be Jesulein.

8. Bis willkommen, du edler
gast,

gast! Den sündler nicht ver-
schmähet hast, Und kommst ins
elend her zu mir, Wie soll ichs
immer danken dir?

9. Ach Herr, du schöpfer al-
ler ding! Wie bist du worden
so gering, Daß du da liegst auf
dürrem gras, Davon ein rind
und esel ass.

10. Und wär die welt viel-
mal so weit Von edelstein und
gold bereit, So wär sie dir doch
viel zu klein, Zu seyn ein enges
wiegelein.

11. Der sammet und die sei-
den dein Das ist grob heu und
windelein, Darauf du, kön'g
so gros und reich Herprangst
als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen
dir, Die wahrheit anzuzeigen
mir, Wie aller welt macht, ehr
und gut Vor dir nichts gilt,
nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes Je-
sulein! Mach dir ein rein sanft
bettelein, Zu ruhn in meines
herzens schrein, Daß ich nim-
mer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich
sey, Zu springen, singen immer
frei Das rechte susanne schon
Mit herzenslust im süßen ton.

15. Lob, ehr sey Gott im höch-
sten thron, Der uns schenkt sei-
nen eingen Sohn! Des freuen
sich der engel schaar, Und sin-
gen uns solch neues jahr.

D. M. Luther.

In voriger Melodie.

30. **V**om himmel kam der
engel schaar, Er-

schien den'n hirten offenbar,
Sie sagten ihn'n: ein kindlein
zart Das liegt dort in der krip-
pen hart,

2. Zu Bethlehem in Davids
stadt, Wie Micha das verkün-
digt hat, Es ist der Herre Je-
sus Christ, Der euer aller heil-
land ist.

3. Des sollt ihr billig frö-
lich seyn, Daß Gott mit euch
ist worden ein: Er ist geboren
eur fleisch und blut, Eur brü-
der ist das ewig gut.

4. Was kan euch thun die
sünd und tod? Ihr habt mit
euch den wahren Gott: Laßt
zürnen teufel und die höll,
Gotts Sohn ist worden eur
gesell.

5. Er will und kan euch las-
sen nicht, Setz nur auf ihn
eur zuversicht: Es mögen euch
viel fechten an, Dem sey trost,
ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch ha-
ben recht, Ihr send nun wor-
den Gotts geschlecht. Des dan-
ket Gott in ewigkeit, Gedultig,
frölich allezeit. D. M. Luther.

In eigener Melodie.

31. **W**illkommen, edles
knäbelein! Will-
kommen, liebes kind! Will-
kommen, süßes Jesulein! Durch
dich mein leid verschwindt:
Du bist mein heil und seligkeit,
Du bringst mir tausend freun-
den: Du machst, daß ich in
ewigkeit Von Gott bleib un-
gescheiden.

2. Du bist mir lieber als die
welt,

welt Und hundert himmel seyn,
Auf dich ist all mein thun ge-
stellt, Du werthes Jesulein!
Dir will ich, was ich hab und
bin, Von grund des herzens
schenken: Auf dich soll mein
gemüth und sinn Dhn unterlaß
gedenken.

3. Ich bin ganz unaussprech-
lich froh, Daß du gekommen
bist, Daß du, ob zwar auf heu
und stroh, Wirst mensch und
kind gegrüßt; Ach laß dein zu-
fermündlein Mein arme seel
erquickern, Und die verliebten
äugelein Erfreulich auf mich
blicken.

4. Wie herzlich sehn ich mich
nach dir, O freudenreiches
kind! Verlaß die kripp, und
komm zu mir, Komm eilends,
komm geschwind, Ich will ein
kleines krippelein Aus meinem
herzen machen, Daß du dar-
inn, mein Jesulein, Stets
schlafen sollst und wachen.
Mel. Erschienen ist der herrlich ic.

32. Wir singen dir, Ema-
nuel! Du lebens-
fürst und gnadenquell! Du
himelsblum und morgenstern,
Du jungfrausohn! Herr aller
herrn! Alleluja.

2. Wir singen dir in deinem
heer Aus aller kraft lob, preis
und ehr, Daß du, o lang ge-
wünschter gast! Dich nunmehr
eingestellet hast, Alleluja.

3. Von anfang, da die welt
gemacht, Hat so manch herz
nach dir gewacht: Dich hat
gehofft so lange jahr Der vä-

ter und propheten schaar, Allel.

4. Ach daß der Herr aus
Zion käm, Und unsre bande
von uns nähm: Ach daß die
hülfe bräch herein; So wür-
de Jacob frölich seyn, Alleluja.

5. Nun bist du hie, da lie-
gest du, Hast in dem krippelein
deine ruh, Bist klein, und
machst doch alles groß, Be-
kleidst die welt, und kommst
doch bloß, Alleluja.

6. Du kehrest in fremder hau-
sung ein, Und sind doch alle
himmel dein: Trinkst milch
aus deiner mutter brust, Und
bist doch selbst der engel lust,
Alleluja.

7. Du bist der süße mens-
schenfreund, Doch sind dir so
viel menschen feind: Herodis
heer hält dich für greul, Und
bist doch nichts als lauter heil,
Alleluja.

8. Ich aber, dein geringster
knecht, Ich sag es frei und
meyn es recht, Ich liebe dich,
doch nicht so viel, Als ich dich
gerne lieben will, Alleluja.

9. Der will ist da, die kraft
ist klein, Doch wird dir nicht
zuwider seyn Mein armes herz,
und was es kan Wirst du in
gnaden nehmen an, Alleluja.

10. Hast du doch selbst dich
schwach gemacht, Erwähltest,
was die welt veracht, Warst
arm und dürftig, nahmst vor-
lieb, Da, wo der mangel dich
hintrieb, Alleluja.

11. Du schlieffst ja auf der
erden schoos: So war das

trippeln auch nicht groß: Der
stall, das heu, das dich um-
fieng, War alles schlecht und
sehr gering, Alleluja.

12. Darum, so hab ich gu-
ten muth, Du machst des U-
dams schaden gut. O Jesu-
lein! dein frommer sinn Macht,
daß ich so voll trostes bin,
Alleluja.

13. Bin ich gleich sünd- und
lastervoll, Hab ich gelebt, nicht,
wie ich soll, Ei! kommst du
doch deswegen her, Daß sich
der sündler zu dir kehrt, Allel.

14. So saß ich dich nun oh-

ne scheu, Du machst mich als
les jammers frey, Du trägst
den zorn, du würgst den tod,
Verkehrst in freud all angst
und noth, Alleluja.

15. Du bist mein haupt, hin-
wiederum Bin ich dein glied
und eigenthum, Und will, so
viel dein geist mir gibt, Stets
dienen dir, wie dir's geliebt.
Alleluja.

16. Ich will dein alleluja hier
Mit freunden singen für und für,
Und dort in deinem ehrensaal
Soll's schallen ohne zeit und
zahl, Alleluja. P. Gerhard.

Neujahrs-Lieder.

Mel. Vom himmel hoch da komm ic.

33. Das alte jahr ver-
gangen ist, Wir
danken dir, Herr Jesu Christ!
Daß du uns in so grosser gfabr
Behütet hast das ganze jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen
Sohn Des Vaters in dem
höchsten thron! Du wollst
dein arme christenheit Bewah-
ren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein
heilsam wort, Welchs ist der
seelen trost und hort: Vor fal-
scher lehr, abgöttere Behüt
uns, Herr! und steh uns bei.

4. Hilf, daß wir von der
sünd ablahn, Und fromm zu
werden fangen an: Kei'n'r
sünd im alten jahr gedenk:
Ein gnadenreich neu jahr uns
schenk;

5. Christlich zu leben, selig-

lich Zu sterben, und hernach
frölich Am jüngsten tag wied'r
aufzustehn, Mit dir in himmel
einzugehn:

6. Zu danken und zu preisen
dich Mit allen engeln ewiglich.
O Jesu! unsern glauben mehr,
Zu deines namens lob und ehr.

Basilius Förtisch.

In voriger Melodie.

34. Das neugebohrne
kindelein, Das
herzgeliebte Jesulein, Bringt
abermal ein neues jahr Der
auserwählten christenschaa.

2. Des freuen sich die enge-
lein, Die gerne um und bey
uns seyn, Und singen in den
lüften frey, Daß Gott mit
uns versöhnet sey.

3. Ist Gott versöhnt und un-
ser freund, Was kan uns thun
der arge feind? Troß teufel
und

und der höllensport! Das Jesulein ist unser hort.

4. Er bringt das rechte jubeljahr, Was trauren wir dann immerdar? Frisch auf! es ist jetzt singenszeit, Das Jesulein wendet alles leid. Joh. Crüger.

Mel. Von Gott will ich nicht re.

35. Das alt ist abgegangen, Das neue jahr tritt auf, Jetzt richt ich mit verlangen Zu Jesu meinen lauf: Ihm sag ich lob und dank, Daß er mich hat bewahret, Sein hülf nicht gespahret An mir mein lebenslang.

2. O Jesu, meine wonne, Mein bruder, freund und rath: Du meiner seelen sonne, Mein schutz und advocat, Dich ruf ich herzlich an, Du wollest das mir geben, Daß ich recht christlich leben, Und selig sterben kan.

3. Daß wir nunmehr beschlossen, O Gott, das alte jahr, Und sehr viel guts genossen In solchem, das ist wahr: Herr, gib uns nun hinfort In dieser gunst zu walten, Und richtig zu behalten Dein nachtmahl, tauf und wort.

4. Bewahr in diesem neuen Getreue prediger: Laß sie mit lust austreuen Dein heiliges wort, beschehr Auch gute schulen noch, Schütz unsre obrigkeiten, Treib ihnen von der seiten Das schwere kriegesjoch.

5. Schütt aus, Herr, deinen segn Auf vater, mutter, kind. Es ist an dir gelegen, Daß wir gesegnet sind. Wehr allem

krieg und streit; Herr, wende das verderben, Auch pestilenz und sterben, Zusamt der theuren zeit.

6. Dein engel laß uns schützen Fürs satans tyrannet: Hilf, daß wir ruhig sitzen, Dein allmacht steh uns bei; Damit wir unser brod Gefund und frisch erwerben, Auch etwan nicht verderben Durch feur und wassersnoth.

7. Gib uns getreue freunde Samt fried und einigkeit: Bekehr auch unsre feinde, Steur allem haß und neid, Herr, sey der wittwen schutz. Du wollest auch der armen Und waisen dich erbarmen, Gib, was uns allen nutz.

8. Gesundheit, segen, leben, Rath, hülf und trost in noth, Dis wollest du stets geben, Und wann zuletzt der tod Uns würgen will sogar, So hilf, Herr Jesu, siegen, Drauf komm, uns zu vergnügen In diesem neuen jahr.

Mel. Von Gott will ich nicht re.

36. Helft mir Gotts güte preisen, Ihr lieben kinderlein, Mit gsang und andern weisen Ihm allzeit dankbar seyn, Vornemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden: Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des Herren reiche gnad: Und so gering nicht achten Sein unzählig wohlthat, Stets

Stets führen zu gemüth, Wie
er dis jahr hat geben All noth:
durft diesem leben, Und uns
vor leid behüt:

3. Lehramt, schul, kirch er-
halten In guten fried und
ruh: Nahrung für jung und
alten Beschehret auch darzu,
Und gar mit milder hand Sein
güter ausgespendet, Bewü-
stung abgewendet Von dieser
stadt * und land.

* diesem dorf (ort)

4. Er hat unser verschonet
Aus väterlicher gnad, Wann
er sonst hätt belohnet All unsre
missethat Mit gleicher straf
und pein, Wir wären längst
gestorben, In mancher noth
verdorben, Dieweil wir sün-
der seyn.

5. Nach vaters art und treu-
en Er uns so gnädig ist, Wann
wir die sünd bereuen, Glauben
an Jesum Christ Herzlich ohn
heuchelei, Thut er all sünd ver-
geben, Lindert die straf darne-
ben, Steht uns in nöthen bei.

6. All solch dein güt wir
preisen, Vater ins himmels-
thron, Die du uns thust bewei-
sen Durch Christum, deinen
Sohn, Und bitten ferner dich,
Gib uns ein friedfams jahre.
Vor allem leid bewahre, Und
nähr uns mildiglich.

D. Paulus Eber.

Mel. Wie schön leuchtet der morg.

37. Herr Jesu Christ, das
jahr wird neu,
Neu glück, neu gnade mir ver-
leih, Ein neues lebn darneben:

Laß dis jahr mein rechts glücks-
jahr seyn, Daß ich mein thut
im namen dein Fein christlich
möß anheben, All stund Mein
mund Und gedanken Ohne
wanken, Auch die seele, Dir ich
setz aufs neu befehle.

2. In deinem nam laß mich
aufstehn, In deinem nam zu
bette gehn, Ohn dich laß mich
nichts schaffen; Daß all mein
thun sey wohl gethan, Und ich
des nachts mein ruh möß han,
Fein sanft und süsse schlafen,
Mein werk, Herr, stärk, Aus-
und eingang, All mein anfang,
Segn' das ende, Daß ichs all-
zeit wohl vollende.

3. In deinem nam laß seyn
bereit Mein händ, zu beten al-
lezeit Das herz empor sich
schwinge: Ein segen bald dem
andern ruf, Ein wohlthat auf
die andre hof, Und ich mir dank
dir singe, Sprich du Hierzu
Durch dein namen, Selber
amen, So wird kommen, Was
mir dient zu nutz und frommen.

4. Wanns zeit ist, hin zum
tisch zu gehn, Und davon wie-
der aufzustehn, Laß michs thun
in deinem namen, Damit die
speis mir wohl gedeih, Dein
seggen allzeit dabei sey, Auch leib
und seel beisammen Reichlich
Durch dich werd erquicket, Fein
geschmücket In dem leben, Bis
dus dort wirst besser geben.

5. Laß dis jahr seyn mein
gnadenjahr, Daß mir erbar-
mung wiederfahr, Wenn ich
mein sünd bereue: Du bist ja
der

der recht gnadenthron, O Jesu, wahrer Gottes Sohn, Aus gnad mir kanst verzeihen; Heil mich, Weil ich Krank von sünden, Laß mich finden Huld und gnade, Daß mir meine sünd nicht schade.

6. Sey mein Jesus im leben mein, Mein Jesus im sterb- ständlein, Mein heiland und fürsprecher: Mein Jesus an dem jüngsten tag: Wann mich der satan will anlag, Gar scharf wie ein bluträcher, Begleit Bei zeit Mich zur freude, Nach dem leide, Zu dein'm throne, Setz mir auf die ehren-krone.

7. Daß ich im grossen jubel- jahr Mit der heiligen engel- schar Dhn unterlaß dich ehre, Und seh dein liebreich ange- sichts Mit unverwandtem au- genlicht, Dein lob und ruhm vermehre. Ei nu, Jesu, Komm behende, Machs ein ende Mit dem leben, Laß uns ewig mit dir schweben.

Mel. Zion klagt mit angst und zc.

38. Hilf Herr Jesu, laß gelingen! Hilf, das neue jahr geht an: Laß es neue kräften bringen, Daß aus's neu ich wandeln kan: Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein, Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dis seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büßen meine sünd: Hilf, daß sie mir nim- mer schaden, Sondern bald

verzeihung find: Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, Herr! in dir, dann du, mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Eröfste mich mit deiner lie- be, Nimm, o Gott! mein fle- hen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und za- gen bin; Wann ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, Herr! auf meine sach: Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. Herr! du wollest gnade geben, Daß dis jahr mir heilig sey, Und ich christlich könne leben, Ohne trug und heuche- lei, Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht be- trüb, Damit ich allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

5. Jesu! laß mich frölich enden Dieses angefangue jahr: Frage mich auf deinen händen, Halte bei mir in gefahr: Steh mir bei in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod: Freu- dig will ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlaß- sen.

Johannes Riß.

Mel. Ich hab in Gottes herz und zc.

39. Ich preise dich, Gott, der du mich In viel und grossen nöthen Erhalten hast, Auch wann die last Mich oft hat wollen tödten. Schütz und bewahr Auch dieses jahr Mich und all andre Christen, Stürz alle die, So spat und früh Sich wider uns ausrüsten.

2. Laß seel und leib, Gut,
Kind und weib Stets bleiben
unverlezt, Gib täglich brod
Dem, der auf Gott Sein hof-
nung glaubig setzet. Treib ab
den krieg, Laß fried und sieg
Sich wieder zu uns wenden;
Du hast die macht, Gewalt
und pracht Der feind in dei-
nen händen.

3. Dämpf überall Verfol-
gungsqual, Befreie die gewis-
sen. Daß du allein Willt herr-
scher seyn, Das laß die feind
de wissen. Erhalt dein wort,
In allem ort, Und steure fal-
scher lehre, Als pest der schrift,
Und seelengift, Des teufels
reich zerstöre.

4. Gedult verleihe Und bene-
dey Die arbeit untrer hände:
Befiehl, daß sich Ganz mildig-
lich Dein segen zu uns wende.
Frei unser land Vor seuch und
brand, Schlossen und schwe-
rem wetter: Erhöre, o Gott!
Und rett aus noth Die glau-
bensvolle betet.

5. Soll ich dann noch Das
harte joch Der trübsal auf
mir tragen: So hilf dann mir,
Gott, wann ich dir Mein elend
werde klagen. Ist aber ja Das
stündlein da, So laß mich frö-
lich sterben, Und hilf, daß ich
Ran seliglich Das reich der him-
mel erben. Joh. Hermann

Mel. Nun laßt uns Gott dem: c.

40. **N**un laßt uns gehn
und treten, Mit
singen und mit beten, Zum
Herrn, der unserm leben Bis
her hat kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und
wandern Von einem jahr zum
andern, Wir leben und gedei-
hen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und
plagen, Durch zittern und
durch zagen, Durch krieg und
grosse schrecken, die alle welt
bedecken.

4. Dann wie von treuen müt-
tern In schweren ungewittern
Die kindlein hier auf erden
Mit fleiß bewahret werden;

5. Also auch, und nichts
minder läßt Gott ihm seine
kinder, Wann noth und trüb-
sal blitzen, In seinem schoose
sigen.

6. Ach hütet unsers lebens!
Fürwahr, es ist vergebens Mit
unserm thun und machen, Wo
nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue,
Die alle morgen neue: Lob sey
den starken händen, Die alles
herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten,
O Vater, und bleib mitten In
unserm kreuz und leiden Ein
brunnen untrer freuden.

9. Gib mir und allen denen,
Die sich von herzen sehnen
Nach dir und deiner hulde,
Ein herz, das sich gedulde.

10. Schließ zu die jammer-
pforten, Und laß an allen or-
ten, Auf so viel blutbergiesen,
Die friedensströme fließen.

11. Sprich deinen milden
segnen Zu allen unsern wegen:
Laß großen und auch kleinen
Die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlassnen vater,
Der irrenden berather,
Der unversorgten gabe, Der
armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen kranken:
Gib fröhliche gedanken
Den hochbetrübteten seelen, Die
sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das
meiste, Füll uns mit deinem
Geiste, Der uns hier herrlich
ziere, Und dort zum himmel
führe.

15. Das alles wollst du geben,
O meines lebens leben!
Mir und der christen schaare
Zum selgen neuen Jahre.

Paul Gerhard.

Mel. Gelobet seyst du Jesu Christ.

41. Nun wolle Gott, daß
unser gsang Mit
lust und freud aus glauben
gang, Zu wünschen euch ein
gutes jahr, Und ers mit gna-
den mache wahr, Alleluja.

2. Kein mensch noch stand
mag hie bestahn, Der Gott
nicht wird zum ghülfsen han,
Daß er ihn leit all tag und
stund; Drum wünschen wir
aus herzensgrund, Alleluja.

3. Der Obrigkeit, daß sie
ihr gvalt Von Gott annehm
und recht verwalt: Es geb
ihr Gott viel ernst und fleis,
Daß sie sey aufrecht, fromm
und weis, Alleluja,

4. Zu handeln, was Gott
löblich ist, Und seinem Sohn,
Herrn Jesu Christ, Und bleib
an seinen worten treu, Daß sie
ihr arbeit nicht geren, Alleluja.

5. Ein'r ganzen Gmein
gehorsamkeit, Zur förderung
zucht und ehrbarkeit, Auch
gmeine lieb mit treu und fried,
Daß gsunder leib hab gsundes
glied, Alleluja.

6. Ein'm jeden Zaus, und
wer darinn, Dem wünschen
wir ein rechten sinn, Zu Got-
tes preis und ehr allzeit, Der
haus und hof und alles geit,
Alleluja.

7. Euch Diensten, ghor-
sam, treu und still, Friedlich
zu seyn, wie Gott das will,
Es war auch Christus euer
knecht; Wer dieses glaubt, der
dietet recht, Alleluja.

8. Wbleut die leben frieden-
reich, Und tragen lieb und leid
zugleich! Es sey ein fleisch, ein
herz, ein geist, Dein gnad, Herr
Gott, an ihnen leist, Alleluja.

9. Den Jungen, daß sie
fürchten Gott, Und halten sein
heilig gebot, Und wachsen auf
in zucht und lehr Dem gmei-
nen nutz und Gott zu ehr, All.
10. Wer kinder ziehn und
lehren muß, Zu wandeln nach
des Herren fus, Dem geb er
gnad, geduld und fleiß; Viel
segens, freud, dank, ruhm und
preis, Alleluja.

11. Die junge Gellen all-
gemein, Die töchtern auch, be-
halt Gott rein, Und geb ihn'n
teutschen sinn und muth, Zu
überwinden fleisch und blut,
Alleluja.

12. Ihr Kranken, habet
schmerzen viel, Auch tag und
nachte

nacht gar lange weil, So mach
euch Gott im herzen g'sund,
Gerüft mit g'dult zu aller
stund, Alleluja.

13. Anfechtung, g'fängnis,
trübsal, g'schrei, Verfolgung
gros und mancherlei Erleiden
viel auf dieser erd, Gott helf
ihn'n tragen solche b'schwerd,
Alleluja.

14. Es geb euch Armen Gott
der Herr Das täglich brod, und
was euch mehr An leib und seel
gar viel gebriest, Voraus ge-
dult durch Jesum Christ, Allel.

15. Die täglich an der ar-
beit sind, Mit frömm'keit
nähren weib und kind, Den'n
wünschen wir, daß ihr genieß
In Gottes segen wohl ersprieß,
Alleluja.

16. Die zeitlich gut und
reichthum han, Dabei in gros-
sen sorgen stahn, Die theilen
aus und rüsten sich, Daß sie
vor Gott auch seyen reich, All.

17. Und dienen gern dem
gemeinen nuß, Dem armen

mann zu hülf und schutz, Auch
ziehen d'kind darzu mit fleiß,
Das ist der reichen grösster
preis, Alleluja.

18. Ihr sündler, sucht das
himmelreich: Und daß euch
Gott die sünd verzeih, Befehr
euch all nach seinem wort, Und
mach euch selig hier und dort,
Alleluja.

19. Die uns mit ernst den
glauben lehren, Der falschen
lehr und leben wehrn, Und füh-
ren Gottes wort und werck,
Den'n gebe Gott sein gnad und
stärk, Alleluja.

20. Das wünschen wir von
herzen all, Zu seyn ein volk, das
Gott gefall, Ein ehrlich volk,
ein heilige stadt, Die sieh auf
Gott ganz steif und satt, Allel.

21. Es sey mit uns sein gödt-
lich hand, Die b'hüt und
b'schirm vor aller schand, Er
geb mit gnad viel gute jahr In
seiner lieb, das werde wahr,
Alleluja.

D. Joh. Zwick.

Von der Beschneidung Christi.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

42. **D** mensch gedenk da-
ran, Was Chri-
stus hat gethan, Der williglich
gelitten, Daß ihm das fleisch
beschnitten, Und er ward un-
tergeben, Nach dem geseß zu
leben.

2. Der heilig, fromm und
gut, Vergießt sein zartes blut,
Der ohne schuld der sünden,

Läßt sich gehorsam finden, Zu
thun, wie alle kinder, Die man
gebiehrt als sündler.

3. Schau das exempel an, **D**
mensch! und lern daran, Daß
du dich zu beschneiden, Vort
sünden abzuscheiden, Und dei-
ne lust zu zähmen Viel minder
sollest schämen.

4. Was um und an dir ist,
Streckt voller böser löst, Vom
anfang

anfang bis zum ende, Die augen, süß und hände, Ja alle deine glieder Seynd Gott dem Herrn zuwider.

5. Drum, lieber! fahre zu, Das böse von dir thu, Was unrecht ist, vermeide, Und also dich beschneide, Brich deinen bösen willen; So wird die brunst sich stillen.

6. O der du Jesus heist, Schaff, daß dein guter geist Zu allem guten werke Uns gebe kraft und stärke, Daß wir der sünd beschwerden Aufs baldes ledig werden.

7. So wird dann in der that Dein nam uns schaffen rath, Daß wir vergebung finden Von allen unsern sünden, Und wiederum genießen Ein ruhiges gewissen.

8. O Jesu! schönster nam, Der aus dem himmel kam, Was kan uns mehr erquicken, Wann uns die sünden drücken? O Jesu! diesen namen Beweis uns allzeit, Amen.

M. J. Ch. Arnschwanger.

Mel. Zion klagt mit angst und zc.

43. Warum machet solche schmerzen, Warum machet solche pein, Der von unbeschnittnem herzen, Dir, herzliebtes Jesulein, Mit beschneidung, da du doch frei von des gesetzes joch, Weil du einem menschenkinde zwar gleich, doch ganz ohne sünde.

2. Für dich darfst du dis nicht dulden, Du bist ja des bundes Herr, Unsre, unsre gros-

se schulden, Die so grausam, die so schwer Auf uns liegen, daß es dich Jammert herz und inniglich, Die trägtst du ab, uns zu retten, Die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr schuldner, euch deswegen, Ja, sey frölich alle welt, Weil heut anhebt zu erlegen Gottes Sohn das lösegeld. Das gesetz wird heut erfüllt: Heut wird Gottes zorn gestillt: Heut macht uns, so sollten sterben, Gottes Sohn zu Gottes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen? Wer mag dafür dankbar seyn? Herz und mund soll stets dich nennen Unsern heiland, Jesulein: Deine gute wollen wir Nach vermögen preisen hier, Weil wir in der schwachheit wallen, Dort soll dein lob besser schallen.

Paul Gerhard.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

44. Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ Des fleisches tödtung leidet, Die so hochndthig ist, Der wird dem heiland gleich, Der auch beschnitten worden, Und tritt ins kreuzes orden In seinem gnadereich.

2. Wer so dis jahr anhebet, Der folget Christi lehr, Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr, Er ist ein Gottes kind Von oben her geböhret, Das alles, was verlohren, In seinem Jesu findt.

3. Doch, wie muß dis beschnei-

schneiden Im geist, o mensch, geschehn? Du mußt die sünde meiden, Wann du willst Jesum sehn. Das mittel ist die buß, Dadurch das steinern herze In wahrer reu und schmerze Zerfnirschet werden muß.

4. Ach gib zu solchem werke In diesem neuen jahr, Herr Jesu, kraft und stärke, Daß sich bald offenbahr Dein himmlische gestalt In vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen, Ja, thu es, Jesu, bald.

5. Ich seufze mit verlangen, Und tausende mit mir, Daß ich dich mög umfassen, Mein allerschönste zier. Wann ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach, ihr verstockte sündler, Bedenket jahr und zeit, Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelfeit Und wollust zu-

gebracht, Ach, führt euch Gottes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, Und fallet Gott zu fuß In wahrer reu und schmerzen, Es wird die herzensbuß, So gläubig thut geschehn, Das vaterherz bewegen, Daß man wird vielen segnen In diesem jahre sehn.

8. Ja, mein Herr Jesu, gebe, Daß deine christenschaar Mit dir im geist so lebe In diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von dir scheiden, Stärk sie im kreuz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preisen Die ganze lebenszeit, Und untre pflicht erweisen In alle ewigkeit, Da du wirst offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach diesem leben, kommen Ins ewig neue jahr.

Laurentii.

Vom Namen JESU.

Mel. O Gott, du frommer ic.

45. Ach Jesu, dessen treu Im himmel und auf erden Durch keines menschen mund Kan gnug gepriesen werden: Ich danke dir, daß du Ein wahrer mensch gehoben, Hast von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlohren.

2. Fürnemlich wird in mir All herzensangst gestillet, Wasi-

lich dein süßer nam Und besesen trost erfüllet: Kein trost so lieblich ist, Als den mir gibst dein nam, Der süße Jesusnam, O fürst aus Davids stamm.

3. O Jesu! höchster schatz, Du kauft mir freude bringen, Es kan nichts lieblicheres, Als Jesus name klingen. Ich kan nicht traurig seyn, Weil Jesus heißt so viel, Als heiland oder

oder heid, Der selig machen will.

4. Wenn satan sich bey mir Will mit anfechtung regen, Ist Jesus name mir Zum trost, schutz, fried und segen, Zur weisheit und arzney In aller angst und noth, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zornkind bin, Das macht die schndde sünde, Dein name machet mich Zu einem gnadenkinde: Er nimmt von mir hinweg Die schuld und misserhat, Bringt mir die seligkeit Und deines Vaters gnad.

6. Synn, so heilge mich, Der ich hinganz beslecket, Dein Jesus name, der Die sünde ganz zudecket: Er kehre ab den fluch, Den segen zu mir wend, Auf daß dadurch bey mir Sich alle schwachheit end.

7. Er sey mein licht, das mich Im finsternis erleuchte: Er sey mein himmelschau, Der mich in his anseuchte: Er sey mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, Ehr und ruhm, Er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmelsweg, Die wahrheit und das leben, Und wolle mir zuletzt Aus gnaden dieses geben, Daß ich alsdann in ihm Dis leben schliesse wohl, Wann meine sterbenszeit Und stunde kommen soll.

9. Inmittelst helf er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thum Treu und

aufrichtig handle: Er stehe mir stets bey Mit seines geistes gab, Und gebe kraft, wann ich Was zu verrichten hab.

10. In Jesu namen bin Ich heute aufgestanden, In ihm vollbringe ich, Was mir kommt unter handen: In seinem namen ist Der anfang schon gemacht, Das mittel und der schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir In dir will ich auch sterben: Herr, sterben will ich dir, In dir will ich ererben Das ewig himmelreich, Das du erworben mir, Von dir verflärt will ich Dir dienen für und für.

Johann Hermann.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

46. **S** Esus ist der schönste nam, Aller, die vom himmel kommen, Hulbreich, prächtig, tugendsam, Den Gott selber angenommen; Seiner großen lieblichkeit Gleicht kein name weit und breit.

2. Jesus ist das heil der welt Eine arzney für die sünden: Jesus ist ein starker held, Unstreind zu überwinden: Wo nur Jesus wird gehört, Wird der teufel bald zerstört.

3. Jesus ist der weisen stein, Der gesundheit gibt und leben: Jesus hilft von aller pein, Die den menschen kan umgeben; Lege Jesum nur aufs herz, So verliert sich aller schmerz.

4. Jesus ist der süße brunn, Der die seelen all erquicket: Je-
sus

Jesus ist die ewge sonn, Deren strahl uns ganz entzucket. Willt du froh und freudig seyn, Laß ihn nur zu dir hinein.

5. Jesus ist ein ewger schatz Und ein abgrund alles guten: Jesus ist ein freudenplaz Voller süßen himmelsfluthen: Jesus ist ein kühler thau, der erfrischet feld und au.

6. Jesus ist der liebste ton, Den mir alle welt kan singen, Ja, ich bin im himmel schon, Wenn ich Jesum hör erklingen: Jesus ist mein herzensfreud, Meine ewge seligkeit.

7. Jesus ist mein himmelsbrodt, das mir schmäckt, wie ich begehre. Er erhält mich vor dem tod, Stärkt mich, daß ich ewig lebe: Zucker ist er mir im mund, Balsam, wann ich bin verwundt.

8. Jesus ist der lebensbaum Voller edlen tugendfrüchte, Wann er findt im herzen raum, Wird das unkraut ganz zu nichte: Alles gift und unheil weicht, Was sein schatten nur erreicht.

9. Jesus ist das höchste gut In dem himmel und auf erden: Jesus name macht mir muth, Daß ich nicht kan traurig werden: Jesus name soll allein Mir der liebste name seyn.

Johann Angelus.
Mel. Nun kömmt der heyden heiland.

47. Jesu, meine freud und lust, Jesu, meine speis und kost: Jesu, meine süßigkeit: Jesu, trost in allem leid.

2. Jesu, meiner seelen sonn: Jesu, meines geistes wohn; Jesu, meine kron und lohn: Jesu, du mein gnadenthron.

3. Jesu, meine zuversicht: Jesu, meiner augenlicht, Der du leitest meinen sinn, Daß ich dich recht lieb gewinn.

4. Jesu, süßer nektarfluß: Jesu, trauter liebefluß: Meine hoffnung und mein theil, Mein erretter und mein heil.

5. Jesu meine himmelspfort: Meine hülf an allem ort: Meine zusucht und mein freund: Mein beschützer für dem feind.

6. Jesu, meine seligkeit, Und mein glück in dieser zeit: Mein gewünschtes paradais: Mein erheber, ruhm und preis.

7. Meine burg und mein palast: Mein geliebter wirth und gast: Meine kühle sommerhöl: Meine liebe, meine seel.

8. Jesu, meiner werke glanz, Und mein gülbner lorbeer kranz: Mein triumph und freudenleb'n: Meine krönung, mein erheb'n.

9. Jesu meine herrlichkeit, Und mein ewges hochzeitkleid: Wahre brunquell aller freud, Und mein arzt in allem leid.

10. Jesu, meines todes tod, Mein erlöser, und mein Gott, Mein erfreulich auferstehn, Mein frolockends himmelgehn.

11. Jesu, ungeschafne güte: Jesu, komm in mein gemüth, Laß uns ungeschieden seyn, Allerschönstes Jesulein.

Mel.

Mel. Zion klagt mit angst und ic.

48. **J**esu, meiner freuden
freude! Jesu, mein-
nes glaubens licht! Jesu mein-
ner seelen weyde! Jesu meine
zuversicht! O wie kommt dein
name mir So gewünscht und
lieblich für: Deim gedächtnis,
Jesu! machet, Daß mein trau-
rigs herze lachet.

2. Jesu, dich lieb ich von her-
zen, Wird auch nie von liebe
satt: Der ist frey von allen
schmerzen, Der dich, liebster Je-
su, hat; Du siehst in mein herz
hinein, Dir kan nichts verbor-
gen seyn, Du weißt wohl, daß
ich dich liebe, Und sonst alles
von mir schiebe.

3. Jesu, meine lebenssonne,
Jesu, meiner sinnen lust! Ausser
dir, o meine wonne! Ist nichts
liebbers mir bewußt: Küsse,
schönster Jesu! mich, Werther
schaz! ich küsse dich: Ich um-
fange dich im glauben, Dich
soll mir kein teufel rauben.

4. Jesu, schutzherr der be-
zwängten! Jesu, der verlassnen
schild! Jesu, helfer der bedräng-
ten! O du Vaters ebenbild!
Ich laß erd und himmel seyn,
Wann nur Jesus bleibet mein:
Erd und himmel würden hölle,
Wäre Jesus nicht zur stelle.

5. Jesus ist, der mich kan la-
ben, Jesus ist, der mich erhält:
Werd ich meinen Jesum haben,
Ey so laß ich alle welt: Wann
der tod mein augen bricht, Laß
ich dennoch Jesum nicht: Werd
ich meinen geist aufgeben, Ist er
meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut
verschwinden, Geht gleich leit
und leben hin, Kan ich meinen
Jesum finden, Ey so hab ich doch
gewinn: Setz schon, Jesu, hab
ich dich, Jesu, Jesu, du hast
mich; Jesu, bleib du ewig meine,
Ich will ewig seyn der deine.

Gottf. Wilh. Sacer.

In eigener Melodie.

49. **L**iebster Emanuel, her-
zog der frommen,
Du meiner seelen trost! könn,
komm nur bald, Du hast mir,
höchster schaz! mein herz ge-
nommen, So ganz für liebe
brennt, und nach dir wält.
Nichts kan auf erden Mir lie-
bers werden, Als wann ich mei-
nen Jesum sters behalt.

2. Dein nam ist zuckerfüß, ho-
nig im munde, Goldstlig, lieb-
lich, frisch, wie kühler thau,
Der feld und blumen nezt zur
morgensunde: Mein Jesus ist
es nur, dem ich vertrau. Dann
weicht vom herzen, Was mir
macht schmerzen, Wann ich im
glauben ihn andert und schau.

3. Ob mich das kreuz gleich
hier zeitlich plaget, Wie es bey
christen oft pflegt zu geschehn,
Wann meine seele nur nach Je-
su fraget, So kan das herze
schon auf rosen gehn. Kein un-
gewitter Ist mir zu bitter, Mit
Jesu kan ichs frölich überstehn.

4. Wann satans list und
macht mich will verschlingen,
Wann das gewissenbuch die
sünde sagt, Wann auch mit ih-
rem boer mich will umringen,
E 2 Die

Die hölle, wann der tod am herzen nagt, Steh ich doch veste, Jesus, der beste Ist, der sie alle durch sein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, hassen, Und bin dazu veracht: bey jederman, Von meinen freunden auch gänzlich verlassen, Nimmt Jesus meiner sich doch herzlich an, Und stärkt mich müden, Spricht: sey zu frieden, Ich bin dein bester freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, Du, Jesu! du bist mein, und ich bin dein, Ich will mich von der welt zu dir bereiten, Du solt in meinem herz und munde seyn. Mein ganzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einsten legt ins grab hinein.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

50. **D** Jesu, höchster schatz, Du schatz, darinn ich finde schutz wider alles kreuz, Truz wider alle sünde: O süßer nam! in dir Ist alle süßigkeit, In dir ist aller trost, In dir ist alle freud.

2. Ach was mag lieblicher, Als Jesus, Jesus! klingen? Wann dieser name klingt, Möcht ich für freuden springen. Wie kan ich traurig seyn? Weil Jesus heiße so viel, Als heyland, als ein held, Der selig machen will.

3. Ohn diesen namen will Und wünsch ich nichts zu haben, Wie dann ohn ihn auch nichts Sind alle schatz und gaben, Kein gut ohn ihn ist gut, Ohn ihn ist ganz

umsonst All ehr und herzlichkeit, Und alle kunst und gunst.

4. Mit diesem Jesusnam, Als mit der schönsten krone, Soll prangen meine seel hoch vor des Herren throne; Das wirst du geben mir, O mein Herr Jesu Christ! Du hast mir's zugesagt, Der du warhaftig bist.

Mel. Herr Jesu Christ, du ic.

51. **W**ir menschen sind in Adam schon Gesfallen und verdorben, Dadurch wir den gerechten lohn Des todes uns erworben; Das macht, daß man uns sündler nennt, Die sich, aus eigner schuld, getrennt Von Gott, dem wahren leben.

2. Dis ist der name, der uns macht Vor Gott zu spott und schande, Der uns um unsern schmutz gebracht, Belegt in strik und banden, Mit fluch und finsternis bedekt, Und uns mit tod und hölle schreckt, O jammervoller name!

3. Niemand war in der ganzen welt, Der uns durch seinen namen Befreyen konnt, als nur der held, Der, als des weibes saamen, Sich bey uns in der füll der zeit, Aus der verborgnen ewigkeit, Im fleisch hat eingestellet.

4. Sein name heisset Jesus Christ, Von Gott selbst so genennet, Der mir und dir, und wer er ist, Dis große heil gegönnet: Ach nimmi es ungefümet an, Es freue sich, wer immer kan, Des freudenvollen namens.

5. Dis

5. Dis ist der name, der uns bringt Bey Gott außs neu zu ehren, Der, wie das chor der engel singt, Uns Freude kan beschehren, Der uns in fried und freyheit setzt, Mit gnad und gaben uns ergezt, Und in den himmel hebet.

6. Dann Jesus ist, der unsre schuld Samt aller straf und plagen, D unerhörte lieb und huld! Hat willig wollen tragen; Er war gerecht, und lies doch sich Zur sünde machen, daß du dich In ihm gerecht konntst nennen.

7. So heist er dann nicht Jesus nur, Er ist auch, was er heisset, Indem er unsere natur Aus allem jammer reisset: Die that stimmt mit dem namen ein, Wies billig auch bey uns solt seyn, Er heist und ist auch Jesus.

8. Er ist der rechte Josua, Der uns zur ruhe bringet: Er, als der priester ist nun da, Dem

es so wohl gelinget, Daß er des Herren tempel baut; In welchem man ihn selbstn schaut Als grund und eckstein liegen.

9. Drum ist in keinem andern heil, Ist auch kein nam gegeben, Daran wir können nehmen theil Zur seligkeit und leben; Nur Jesus ist derselbe mann, Der uns das leben schenken kan, Gelobet sey sein name.

10. O name, werde doch in mir Durch Gottes geist verkläret, Dann was verborgen liegt in dir, Kein menschlich herz ersähret: Wernunft kan es begreifen nicht, Ohn Gottes glanz und gnadenlicht Bleibt es unaufgeschlossen.

11. Laß mich empfinden deine kraft Und innre süßigkeiten, Und was er sonstn gutes schafft, Laß sich in mir ausbreiten; So wird der sünden noch gewehrt; So wird die last in lust verkehrt, So bin ich selig, Amen! Joh. Anast. Freylinghausen.

Am Fest der Erscheinung Christi, oder heilig drey König Tag.

Mel. Wer in dem schuz des ic.

52. Ach, wie erschrickt die böse welt Vor Gottes freund und kindern! Wie wird ihr angezicht verstellt, Wan sie nicht kan verhindern, Daß sie im glauben fahren fort, Des Herren werck an allem ort Zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jerusalem Erschrecken, wann sie hören,

Daß Jesus ist zu Bethlehemb Geboren, da ihr lehren Doch zeugget aus der schrift davon, Daß hier des Allerhöchsten Sohn Geboren sollte werden.

3. Sie wissen dieses aus dem wort Herodi anzupreisen; Doch gehen sie nicht an den ort, Den sie doch selbst anweisen. So geht es noch; wie mancher weis Des Herren wahrheit und

und geheis, Thut doch nicht nach dem wissen.

4. Wer bleibet in Jerusalem, Im pracht und stolz des lebens, Und gehet nicht nach Bethlehern, Der sucht sein heil vergebens; Auch wer die schrift von aussen nennt, Und thut nicht, was er wahr erkennt, Wird Jesum nimmer finden.

5. Die weisen forschen so lang nach, Bis sie das haus erblicken, Wo sie an der gesuchten sach Sich in der that erquicken. Ach das wir möchten thun, wie sie, Und spahren weder zeit noch müh, Bis wir dis heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach Wann dieser stern erschienen, Und ob ers thate nur aus rach, So laßt es darzu dienen, Das wir nur um des sterues schein, Der Jesus ist, bekümmert seyn, So lang wir forschen können.

7. Gold, weyhrauch, myrrhen sey die gab, Die wir zum opfer bringen, Samt seel und leib, als unser hab, So wird es uns gelingen, Das unser susfall Gott gefällt, Und Jesus sich zu uns gefellt Im leben und im sterben.

8. Herr Jesu, der du wunderbar Die heyden hast gezogen, Gib, daß ich, wie die heydenschaar, Im herzen werd bewogen, Zu suchen dich, und sonst nichts mehr, Zu deines namens preis und ehr, So lang ich leb auf enden.

9. Ja, preis, o werthe Christenheit, Wie dir es heut gebühret, Daß Gott aus der unwis-

senheit Die heyden hat geführt, Und denke, daß die finsternis Ein böses ende nehmen müß, Wenn man als heyden lebet.

Laurentii.

Mel. In dich hab ich gehoffet, ic.

53. Die welt ist voller heuchelei, Viel glatter wort und wenig treu, Der mund red nichts dann liebe, Allein das herz Treibt damit scherz, Und sucht men es betrübe.

2. Es ist nunmehr die gröste kunst, Wer nur dem andern elken dunst Kan für die augen wehen, Und weis sein wort Bald da und dort Fein meisterlich zu drehen.

3. Herodes forschet nach der schrift, So lang, bis er ein unglück stift Durch schlaue heuchlersreden: Er dacht und tracht Mit list und macht, Das kindlein bald zu tödten.

4. Sein zungenschwerdt ist scharf gewezt, Damit er an die weisen setz, Und meynt, es soll gelingen; Doch sein betrug War nicht genug, Das kindlein umzubringen.

5. Und so geht es noch heut zu tag, Es lügt und trügt wer kan und mag, Die wort sind gleich vergessen; Die redlichkeit Wird dieser zeit Der einfalt zugemessen.

6. Mein Gott! behüt mir herz und sinn, Allweil ich hier auf erden bin, Daß ich dis lafter meyde, Und als ein christ, Betrug und list Von andern lieber leyde.

Chr. Arnold.

In

In voriger Melodie.

54. **N**un liebe seel! nun ist
es zeit, Wach auf
erweg mit lust und freud, Was
Gott an uns gewendet: Sein'n
lieben Sohn Vons himmels
thron Ins jamerthal er sendet.

2. Nicht nur den juden bloß
allein, Die seins geblüts und
stammes seyn, Sondern auch
allen heyden Ist aufgericht Dis
ewig licht, So sie erleucht,
mit freuden.

3. Der heyden erstling wun-
derlich Holt er durch einen stern
zu sich, Daß sie den heiland
schauen, Und ihren Herrn Mit
andacht ehren, In glaubigem
vertrauen.

4. Nun, die ihr heyden seyd
gewest, Begehrt mit dank der
heyden fest, Laßt eure stimmen
klingen; Laßt, ihm zu ehren,
Euch frölich hörn Mit freu-
denreichem singen.

5. O Jesu, unser heil und
licht, Halt über uns dein an-
gesicht. Mit deinen stralen walte,
Und mein gemüth, Durch deine
güt, Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glanz all finsternis
verzehr, Die trübe nacht in licht
verkehr, Leit uns auf deinen
wegen, Daß dein gesicht Und
herrlich licht Wir ewig schauen
mögen. J. C. Urnschwanger.

Mel. Wann wir in höchsten ic.

55. **W**as fürchtest du feind
Herodes sehr,
Daß uns geborn kömmt Christ,
der Herr? Er sucht kein sterb-
lich königreich, Der zu uns
bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen sel-
gen nach, Solch licht zum
rechten licht sie bracht: Sie
zeigten mit den gaben drey, Dis
kind Gott, mensch und könig sey.

3. Die tauf am Jordan zu
sich nahm Das himmelische
Gotteslamm, Dadurch, der
nie kein sünde that, Von sün-
den uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwert da neu
geschah, Sechs steinern krüge
man da sah, Voll wassers, das
verlohr sein art, Rechter wein
durch se u wort drauß ward.

5. Lob, ehr und dank sey dir
gesagt, Christ geborn von der
reinen magd, Mit Vater und
dem heiligen Geist, Von nun an
bis in ewigkeit. D. Mart. Luth.

Mel. Ach was soll ich sündler ic.

56. **W**er im herzen will
erfahren, Und
darum bemühet ist, Daß der
könig Jesus Christ Sich in
ihm mög offenbaren, Der
maß suchen in der schrift, Bis
er diesen schatz anrirst.

2. Er muß gehen mit den
weisen, Bis der morgenstern
aufgeht, Und im herzen stille
steht, So kan man sich selig
preisen, Weil des Herren an-
gesicht Glänzt von klarheit,
recht und licht.

3. Dann wo Jesus ist ge-
bhorn, Da erweist sich gar
bald Seine göttliche gestalt,
Die im herzen gar verlohren:
Seine klarheit spiegelt sich In
der seelen kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen
E 4

St

Ist von diesem Jesulein; Und von dessen gnadenschein, Dem sie fort und fort nachjagen, Bis die seele in der that Diesen schatz gefunden hat.

5. Ach wie weit sind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo ist reichthum, gut und geld? Wo ist ansehen bey dem glücke? Wo ist wollust, ruhm und ehr? Und nach solcher thoreheit mehr.

6. Ja, unselig sind die herzen, Und in ihrem wandel blind, Die also beschaffen sind; Weil sie diesen schatz verschmerzen, Und erwehlen einen koth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht nach Jesu fragen, Wenn man nur zur kirchen geht, Und in der versammlung steht, Oder eine beicht herzsagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Weinend, dann sey gnug gechehn.

8. Rein, wann dis in deinem leben, Nach gewohnheit nur geschieht, So ist's noch nicht ausgericht, Du mußt dich Gott ganz ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem Jesu folgen nach.

9. Dann so lößt er sich bald finden, In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl und erzelgt, Daß die vor begangne sünden Sind vergeben, und sein blut Reinigt seele, geist und muth.

10. Darauf kan man freudig treten Zu dem gnadenstuhl und thron, Und den könig in der

thron, Als ein treuer knecht anbeten, Der nichts suchet auf der welt, Als was seinem Herrn gefällt.

11. Jesu, laß mich auf der erden Nichtes suchen, als allein, Daß du mögest bey mir seyn, Und ich dir mög ähnlich werden In dem leben dieser zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weisen, Die die welt für thoren acht, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preisen, Liebster Jesu, und vor dir Christlich leben für und für.

Laurentii.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

57. **W**erde licht, du stadt der heyden! Und du, Salem! werde licht: Schaue welch ein glanz mit freuden Ueber deinem haupt anbricht; Gott hat derer nicht vergessen, die im finstern sind geseffen.

2. Dunkelheit die mußte weichen, Als dis licht kam in die welt, Dem kein anders ist zu gleichen, Welches alle ding erhält; Die nach diesem glanze sehen, Dörfen nicht im finstern gehen.

3. Ach wie waren wir verblendet, Ehe noch dis licht brach an: Ja, da hatte sich gewendet Schier vom himmel jedermann; Unfre augen und gebärden Klebten bößlich an der erden.

4. Irdisch waren die gedanken, Thoreheit hielt uns ganz ver-

verstrickt, Satan macht uns schändlich wanken, Wahre tugend lag verrückt: Fleisch und welt hat uns betrogen, Und vom himmel abgezogen.

5. Finsternis fand sich auf erden, Finster war es in der lehr, Alles wollte finster werden, So, daß auch des höchsten eh; Und der wahrheit unterdessen In dem finstern ward vergessen.

6. Gottes rath ward uns verborgen, Seine gnade schien uns nicht: Klein und große mußten sorgen, Jedem fehlt es an dem licht, Das zum rechten himmelsleben Seinen glanz uns sollte geben.

7. Aber wie hervor gegangen Ist der aufgang aus der höh, Haben wir das licht empfangen, Welches so viel angst und weh Hier hat aus der welt getrieben, Daß nichts dunkels übrig blieben.

8. Jesu, reines licht der seelen! Du vertreibst die finsternis, Die in dieser sündenhöle Unfern tritt macht ungewis: Jesu, deine lieb und segnen Leuchten uns auf unfern wegen.

9. Nun du wollest hier verbleiben, Liebster Jesu! tag und nacht, Alles finstere zu vertreiben, Daß uns so viel schrecken macht: Laß uns nicht im dunkeln watten, Noch ins höllenmeer gerathen.

10. Liebster Jesu! laß uns leuchten. Dein erfreulich ange-

sicht: Laß uns deine gunst befeuchten, Wann das kreuzfeuer auf uns sicht: Laß uns ja wie christen handeln, Und in deinem lichte wandeln.

11. Schenk uns, Herr, das licht der gnaden, Das ein licht des lebens ist; Ohne welches licht in schaden Fallen kan ein frommer christ: Laß uns dieses licht erfreuen, Wann wir aus der tiefe schreyen.

12. Dieses licht läßt uns nicht wanken In der rechten glaubensbahn: Ewig, Herr! will ich dir danken, Daß du hast so wohl gethan, Und uns diesen schatz geschenkt, Der zu deinem reich uns lenket.

13. Gib, Herr Jesu! kraft und stärke, Daß wir dir zu jederzeit Durch beliebte glaubenswerke Folgen in gerechtigkeit, Und hernach im freudenleben Heller als die sterne schweben.

14. Dein erscheinung muß erfüllen Mein gemüth in aller noth, Dein erscheinung müsse stillen Meine seel auch gar im todt: Herr! in freuden und in weinen Müsse mir dein licht ertheinen.

15. Jesu! laß mich endlich gehen Freudig aus der bösen welt, Dein so helles licht zu sehen, Daß mir dort schon ist bestelt, Wo wir sollen unter kronen In der schönsten klarheit wohnen.

Joh. Kist.

An Maria Reinigung oder Lichtmess-Tag.

Mel. Kommt her zu mir, spricht zc.

58. Ach! daß ein jeder
nähm in acht,
Was heut Maria wohl ge-
macht, Die nicht zum tempel
kame, Eh ihre zeit der reini-
gung, Nach des gesezes orde-
nung Erfüllt, ein ende nahme.

2. Wann man das herz ge-
reinigt hat, Nach Gottes wil-
len, in der that, Alsdann will
Jesus kommen, Und sich im
tempel stellen dar, Die weil er
nicht wird offenbar, Als bey
den wahren frommen.

3. Gedente nicht, daß Jesus
Christ Im herzen gegenwärtig
ist, Wo fleisch und blut regie-
ret; Rein, wo der geist nicht
triumphirt, Und fleisch und
blut gefangen führt, Wird
Jesus nicht gespüret.

4. Sein tempel ist ein reines
herz, Zerknirscht von wahrer
reu und schmerz, Und da sein
blut die schwellen Bezeichnet,
ach! da wohnt er gern, Und
da kan man ihn Gott dem Herrn
In glaubenskraft darstellen.

5. Dann kan man vor des
Vaters thron, Als Gottes und
Marien Sohn, Ihn, als ein
opfer bringen, Der für die
schuld der ganzen welt Sich
willig selbst hat dargestellt,
Und Gottes herz bezwingen.

6. Ach stell, mein herz! dich
ganz und gar Dem großen him-
mels herren dar, Und laß zu-
rück die sünden. Verlaß die

welt und all ihr thun, Und
such in Gott allein zu ruhn,
So wirst du gnade finden.

7. Bring taubeneinfalt, rei-
ne lieb Zum opfer, nach des
Geistes trieb, Gott wird dich
nicht ver schmä hen: Bring
lammleinsart und frömmigkeit,
Das wird der Herr zu jeder
zeit Mit gnad und huld ansehen.

8. Laß opfern die verkehrte
welt Dem satan, wollust, gold
und geld Und was das fleisch
erdenket: Es wird der dienst
nach dieser zeit Belohnt mit
qual in ewigkeit, Die ihr wird
eingesendet.

9. Hergegen wer, wie Si-
meon, Gott fürchtet, und des
Höchsten Sohn Zum heil ver-
langt zu haben, Der voll des
heiligen Geistes ist, Und wartet
auf den Herren Christ, Der
opfert rechte gaben;

10. Der kan mit Simeon
zulezt Hinfahren, wo er sich
ergezt In friede, freud und
wonne: Wer seinen Heiland
hat gesehn Im glauben, kan
im fried hingehn, Zu schauen
seine sonne.

11. Ach! daß ich doch voll
geistes wär, Erfüllet mit dem
liebesmeer, Das sich ergießt
von oben, So würd ich auch
mit Simeon Im frieden bald
zu Gottes thron Nach herzens-
wunsch erhoben.

12. Herr Jesu, mache mich
bereit, Daß ich der herzensrei-
nigkeit

nigkeit Mög emsiglich nachstreben; Bis du mich, wann es dir gefällt, Aus dieser welt zum himmelszelt Im frieden wirst erheben. Laurentii.

Mel. Nun freut euch, lieben &c.

59. Gott lob! mein Jesus macht mich rein Von allen meinen sünden, Was er büßt, muß bezahlet seyn, Und kan mich nicht mehr binden Der sünden strick, des teufels macht, Mein glaube höll und tod verlacht, Weil Jesus ist mein leben.

2. Was traur ich dann? Der lebt ja noch, Der das gesetz erfüllet, Der durch den tod und kreuzesjoch Des Waters zorn gestillet; Was er hat, das ist alles mein, Wie kömmt doch größrer reichthum seyn, Als den mir Jesus schenket.

3. Weil Jesus mich von sünden rein Durch sein verdienst will machen, Daß ich, los aller angst und pein, Nicht fürcht des todes rachen; So tröst mich seine heiligkeit, Sein unschuld und gerechtigkeit Ist mein schatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, Wie Simeon, mein leben beschliessen, frey von allem leyd Mich meinem Gott ergeben; So bald ich schließ die augen zu, So wird der tod mein schlaf und ruh, Und seh des himmels freude.

5. Wie werd ich dann so frölich seyn, Wann ich die welt verlasse, Wann mich die himmelsgeisterlein Geführt zur

lebensstrasse, Wann ich, entnommen allem leid, Erlanget hab die seligkeit, Die mir mein Gott bereitet.

6. Hilf Gott, daß ich stets sey bereit, Laß mich nichts von dir wenden, Laß mich in glaubensheiligkeit Den lebenslauf vollenden: Komm bald, hilf mir aus aller noth, Hilf mir, Herr, durch dein blut und tod, Ja, komm, Herr Jesu, Amen.

In laeener Melodie.

60. Mit fried und freud Gottes wille, Getrost ist mir mein herz und sinn, Sanft und stille, Wie Gott mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r Gottes Sohn, Der treue heyland, Den du mich Herr hast sehr lahn, Und machst bekannt, Daß er sey das leb'n und heyl In noth und auch im sterben:

3. Den hast du allen vorgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die ganze welt heissen laden Durch dein theurer heilsam wort, In allem ort erschollen.

4. Er ist das heyl und selge licht Für die heyden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden: Er ist deins volks Israel Der preis, ehr, freud und wonne. D. Mart. Luther.

Mel. O Gott du frommer Gott, Wie wird doch so gering Die reinigung

61. Wie wird doch so gering Die reinigung

gung im herzen gehalten, als ein ding Damit sich lasse scherzen, Es meynt die eitle welt, Sie sey gereinigt schon, Wann sie einst niederfällt Zum schein vor Gottes thron.

2. Wann zur gewohnten zeit Man will zum nachtmahl gehen, So macht man sich bereit Mit beten und mit sehen, Bis daß das werk vorbey, Drauffängt man wieder an Zu sündigen auß neu, Wann, wie und wo man kan.

3. Indessen meint die welt, Sie sey gereinigt worden, Weil sie sich eingestellt Nach Gottes will und orden, Sie bleibt bey ihrem wahn, Und wer ihr anders sagt, Ist auf der irrthumbahn. Ach! daß sey Gott geklagt.

4. Wie ist die reinigung Doch viel ein ander wesen, Und die erneuerung; Es muß, wer sie erlesen, Stets kämpfen, ach, wie viel Findt da ein Gotteskind Zu bessern, weil ohn ziel Der sünden mangel sind.

5. Das hertz ist eine quell,

Aus welcher nichts fließet, Als bößheit, die sich schnell In wort und werk ergießet: Wer nicht die quelle leert, und stopft den brunnen zu, Wird nimmer recht bekehrt, Und kommt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, Gott hat sie gnug gegeben, Wann man nur will nach pflicht Des herren wort nachleben: Allein, es will die welt Nicht an die kreuzigung, Und weil das kreuz mißfällt, Folgt keine besserung.

7. Es kan des herrn auger schlangen gift nicht leiden, Es siehet, was nicht tang, Drum muß man alles meyden, Auch den geringsten schein: Es muß durch Jesu blut Das hertze werden rein, Dann ist der wandel gut.

8. Herr Jesu, der du mich Dis hast erkennen lassen, Gib, daß ich für und für Mög alle sünden lassen, Und in der reinigung Zunehmen bis ans end, Bis ich die heiligung Durch deine kraft vollend. Laurentii.

An Mariä Verkündigung.

Mel. Was mein Gott will, das
62. Freu dich du werthe
christenheit, Dis ist
der tag des Herren, Der anfang
unsrer seligkeit, Den Gott zu
seinen ehren Nach seinem rath
Gewählet hat, O Gott, laß wohl
gelingen, Hilf uns mit fleiß Zu
deinem preiß Ein fröhlich lied zu
singen.

2. Gott ist gerecht in seinem
wort, Was er einmal zusaget,
Das ist gewiß an allem ort, Ob
man schon oft drob zaget. Heut
Gottes Sohn, Der gnaden
thron, Bey uns auf erd anlange
get, O wunder groß! Marien
schoß Den grossen gast empfanget.

3. Sie

3. Sie hört vom engel Gabriel, Sie soll Jesum gebähren, Der ganzen welt Emanuel, Den mächtig grossen Herren. Das jungfräulein, So keusch und rein, Erschrak ob den geschichten, Glaubte doch dem wort, das sie gehört: Gott könn es wol verrichten.

4. Wohl uns der gnadenreichen zeit, Das wir erlangt den orden, Das du, o Gott von ewigkeit! Bist unser bruder worden; Wir bitten dich Demüthiglich, Lehr uns dein'm wort verrauen, Bis wir zugleich Im himelreich Das wunderwerk anschauen. P. Zagius. Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

63. **H**eut ist uns der tag erschienen, Wor auf Adam schon so oft, Wie auch Jacob, und samt ihnen Aller väter schaar gehost, Dran sich Abraham erquicket, Als er ihn im geist erblicket.

2. O des tages voller wonne, Und dem sonst kein tag nicht gleicht, Weil von anbegin die sonne hat um dieses rund geleucht. O der hochgewünschten stunden, Die sich nunmehr eingefunden.

3. O du anfang unsrer freunden. Sey gegrüßt, gewünschtes licht, Als mit dem uns armen heyden Setzt ein neuer trost anbricht, Und vor welchem wir ehbesten Stets in lauter nacht geseffen.

4. Nunmehr triefet ein heilesregen Oben von dem himel ab,

Auch die wolken schütten segen Und gerechtigkeit herab: Gottes Sohn kommt selbst auf erden, Ein wahrhafter mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchste höhe Mit dem tiefsten thal vereint: Ehre ntüt die schmach zur ehe, Allmacht wird der schwachheit freund: Herrlichkeit kommt zu uns armen, Und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau, mütter, keuschheitskrone, Du gebenedeytes weib, Für des Allerhöchsten sohne Wird dein unbeflecker leib Heut zum ehrentron erlesen, Du empfangst ein ewig wesen.

7. Er, der vater, wird zum kinde, Tochter, du mußt mütter seyn, Selbst das heil wird hier zur sünde, Du empfangst, und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, Können hier besammten stehen.

8. O geheimnis, dessen gleichen Man auf erden nie gesehn, Dieses ist ein wunderzeichen, Das von Gott heut ist gesehn, Welches kein vernünftig sinnen Kan begreifen noch gewinnen.

9. Vater, und doch kind darneben, Unser bruder, fleisch und blut, Ach, was können wir dir geben, Für dis allzugrosse gut? Hilf, daß wir mit herz und sinnen Geistlich dich empfangen können. Hermann.

Mel. Was mein Gott will, ic.

64. **M**ein seel erhebt dem Herren mein, Mein

Mein geist thut sich erspringen
 In dem, der soll mein heiland
 seyn, Maria so thut singen,
 Mich schlechte magd, Auch nicht-
 rigkeit, Allein hat angesehen,
 In mir vollbracht Sein gött-
 lich macht, All gschlecht mit lob
 verjähren.

2. Sein nam der ist allein be-
 reit, Und thut all welt erzezen,
 Die sich in sein barmherzigkeit
 Mit furcht allzeit thun sezen,
 Dann sein gewalt Von an-
 der spalt, Wann er sein arm
 thut regen: Was hosart treibt,
 Kein gwalt da bleibt, Vom
 stuhl thut ers bewegen.

3. Was demuth, gdukt und
 hunger hat, Die will er gänz-
 lich speisen, Hoch sezen sie und
 machen satt, Damit sein gwalt
 beweisen: Die reichen schon
 läßt leer hingohn, Thut sie in
 trauren sezen; Doch, was arm
 ist, Dem hie gebrist, Will er mit
 freud erzezen.

4. Der Herr nahm auch an
 seinen knecht, Den Israël viel
 frommen, Barmherzigkeit die
 macht das schlecht, Daß er ihn
 angenommen, Wie er dann vor
 Den vätern zwar Vor langer
 zeit hat zug'sait, Auch Abra-
 ham, Und was je kam Vom
 saamen sein in ew'gkeit.

Symphor Pollio.

Mel. Ich halt an meinen Gott &c.

65. **D** grosser könig Je-
 su Christ, Der du
 vom Geist empfangen In der
 jungfrauen leibe bist, Ach! laß
 mich gnäd erlangen, Daß ich

geboren werd im Geist, Und
 was der name Jesus heist,
 Im herzen wohl erwäge.

2. Du heissest Jesus, weil
 du mich Machst selig von den
 sünden, Daß ich, als meinen
 heiland, dich In nöthen möge
 finden. Kein nam ist sonst zum
 heil der welt Von Gott im ho-
 hen himmelszelt, Als Jesus
 außerköhren.

3. Er ist des allerhöchsten
 Sohn, Den Gott will hoch ers
 heben Auf seines Vaters Da-
 vids thron, Des'n reich will er
 ihm geben, Und ihm zum könig
 sezen ein, Des königreich kein
 end wird seyn, Darzu wird
 er empfangen.

4. O Jesu, laß dein reich in
 mir Ganz vest gepflanzet wer-
 den, Daß ich in dir und du in
 mir So leben mög auf erden,
 Daß dieses reich in heiligkeit,
 In glauben und gerechtigkeit,
 Mög unverstört bleiben.

5. Es ist doch ja in uns denn
 reich, Wills gleich die welt
 nicht wissen, Und wird dis reich
 gehasset gleich Vom reich der
 finsternissen, So wird es den-
 noch veste stehn, Und nicht im
 herzen untergehn, Wann gleich
 die feinde toben.

6. Bald wird es werden offen-
 bar, Wann Jesus wird einbre-
 chen, Und sich, als richter, stellen
 dar, Sich wieder die zu rächen,
 Die hier sein reich gesochen an,
 Und mit verfolgung, fluch und
 bann Verfolgt die reichsge-
 nossen.

7. Herr Jesu, mache mich bereit, Und hilf mir überwinden, Daß ich dein gnadenreich ausbreit, Und dort bald möge finden Das Reich der frohen ewigkeit, Das man dort erbet nach dem streit, Ach! laß es bald erscheinen. Laurentii

Mel. Jesu, der du meine seele.

66. Siehe, liebste seele, Siehe, Die du Jesu freundin bist: Siehe, was vor neues blühe, Eine jungfrau schwanger ist: Sie wird einen sohn gebähren, Der allein kan heil gewähren. Siehe, wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

2. Fragst du, wie sie werde nennen Ihren sohn? Immanuel: Lerne du ihn recht erkennen, Der sich gibt vor unsre seele. Er läßt, Gott mit uns! sich heißen, Ihn als Gott und mensch zu preisen. Siehe, wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

3. Drum laß alle feinde toben, Und sich wiedersetzen dir, Du kanst deinen könig loben, Der dich schützet für und für. Er re-

giert an allen enden. Alles steht in seinen händen. Siehe, wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

4. Was hält er vor eine weise, Hier in diesem jammerzelt? Butter, honig ist die speise, Die für andern ihm gefällt: Daß er zu verwerfen wisse Böses, und das gute küsse. Siehe, wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

5. Nun du werthgeschätze seele, Denk an deinen ehrenstand, Wer sich jetzt mit dir vermähle, Du bist Jesu selbst verwandt. Er will dich mit himmelschätzen, Als ein bräutigam erzezen. Siehe wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

6. O der grossen herrlichkeiten, Die dein heiland dir verspricht; Auf, du solt sein lob ausbreiten, Er bleibt deines lebenslicht. Wohl dir, weil dein Jesus kommen: Jesus ist das haupt der frommen. Siehe, wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

M. Joh. Peisker.

Passions-Lieder.

oder vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

67. Ach muß dann der sohn selbst leiden, Und erdulden hohn und tod: Muß er sich in blut einkleiden, Um zutilgen meine noth? Köst ich nicht in meinen sünden Anderst trost und rettung finden?

2. Vater, konnte dein erbarmen, Und die theure menschenhuld Mich nicht ohne blut umarmen, Und erlassent meine schuld? Mußt du denn das lammlein schlagen, Welches keine schuld getragen?

3. War kein guter engel tüchtig

tig, Daß er konnte mittler seyn?
War das werck zu hoch und
wichtig Diesen, die von sünden
rein? Kommt ihr'r keiner mich
erretten Aus des feindes strick
und fetten?

4. Oder war aus Adams kin-
dern, Unter der so grossen zahl,
Keiner, welcher konnte hindern,
Daß nicht tråse diese wahl
Den, der als der eingeborne,
Kommt zu suchen das verlorne?

5. Nein, ach nein! es mußt
so gehen, Selbst der allerliebste
Sohn Mußt an unsre stelle ste-
hen; Soltest du von deinem
thron Gnädig wieder auf uns
schauen, Dich außs neue uns
vertrauen.

6. Dann wie vest die worte
sehen, Daß du gut und gnä-
dig seyst; Also mag auch nicht
vergehen, Was du allen sün-
dern dräust. Keiner kan in
seinen sünden Unversöhnt er-
barmung finden.

7. Keiner von den seraphi-
nen, Deinen dienern, war ge-
nug, Nir von neuem zu ver-
dienen Gnade, herrlichkeit und
schmuck. Gott, o Gott mußt
mich versöhnen, Und mit heyl
und segn krönen.

8. Alle menschen waren sün-
der, Keiner auf der weiten welt
Konnte vor die menschenkinder
zahlen ein solch lösegeld, Das
dich hätte können binden, Aus-
zutilgen unsre sünden.

9. Aber nun, weil der ge-
storben, Und vergossen hat sein
blut, Der es mit dir nie verdor-
ben, Und selbst ist das höchste

gut; Ey, so ist, was wir ver-
scherzet, Reichlich wiederum
ersezet.

10. Gib, o Vater! daß ich
ehre, Mit gebet und dankbar-
keit, Dieses wunder, ach ver-
mehr Meines geistes wacker-
keit, Dieses werck so zu be-
schauen, Daß es stärke mein
vertrauen.

11. Laß mich nicht den sün-
den leben, Sondern dem, der
mich befreyt, Und deswegen
sich gegeben In des todes bit-
terkeit, Laß mich, wann ich soll
erbtassen, Seinen tod im glau-
ben fassen.

Mel. D Gott, du fromer Gott.

68. Ach sehet, welch ein
mensch; Ach seht,
was angst und schmerzen Steht
unser Jesus aus, Für uns in
seinem herzen; O schmerz, o
große peyn, O marter, angst
und noth, O weh! mein Jesus
ist Betrübt bis in den tod.

2. Ach sehet, welch ein mensch;
Wie läßt sich Jesus quälen,
Die schmerzen seiner seel Sind
hier nicht zu erzählen: Er trau-
ret, zittert, jagt Für grosser
herzenspeyn, Ach seht den jam-
mer an, Er muß des todes
seyn.

3. Ach sehet, welch ein
mensch, Der mit dem tode
ringet: Seht, wie sein theu-
res blut Aus seinem leibe drin-
get, Wie herzlich weinet er:
Ach Vater! nimm von mir
Den bittern kreuzestod, Wann
es gefällt dir.

4. Ach sehet, welch ein mensch! Der ganz und gar verlassen, Den seine jünger selbst Nun fangen an zu hassen. Der böse Judas, der Verräth den Herren Christ Mit einem falschen kuß, O böse teufelslist.

5. Ach sehet, welch ein mensch! Der böses nie begangen, Den greift man mit gewalt, Den nimmet man gefangen, Gleich einem mörder, und Führt ihn gebunden fort Ins hohenpriesters haus, Da hört man lästerwort.

6. Ach sehet, welch ein mensch! Seht, wie sie den verklagen, Der ganz unschuldig ist, Von welchem niemand sagen kan eine missethat, Von dem wird ein geschrey, Daß er, (der doch Gott selbst,) Ein Gotteslästerer sey.

7. Ach sehet, welch ein mensch! Ach seht die grosse plagen, Die Jesus leyden muß, Ach seht, er wird geschlagen Mit säufften ins gesicht; O schande, spott und hohn! Sie speyen ins gesicht Dem wahren Gottessohn.

8. Ach sehet, welch ein mensch! Den man gebunden bringet In des landpflegers haus: Ach seht, wie auf ihn dringet Der juden grausamkeit, Sie rufen: Kreuzge ihn, Pilate; Barrabam Gib loß, nimm diesen hin.

9. Ach sehet, welch ein mensch! O marter, angst und plagen: Ach sehet, Jesus wird Mit geißeln hart geschlagen: Ach seht das blut am leib, Ach seht die

wunden an, Ach seht, er wird gequält, Daß er kaum leben kan.

10. Ach sehet, welch ein mensch! Seht, wie, die bösen rotten Den Herrn der herrlichkeit Verhöhnern und verspotten, Sie krönen ihn sein haupt Mit einer dornenkron, Und neigen sich vor ihm Aus lauter spott und hohn.

11. Ach sehet, welch ein mensch! Ach lasset thränen stieffen, Laßt eure augen sich gleich einer fluth ergießen: Ach seht das elend an, Seht unsern Herrn und Gott, Der heyland trägt das kreuz Zu selnem bitterm tod.

12. Ach sehet, welch ein mensch! O plagen über plagen! Ach sehet, Jesus, ach! Wird an das kreuz geschlagen, Er ruft für großer peyn Und schmerzen ängstiglich: Mein Gott, mein Gott, ach Gott, Warum verläßt du mich?

13. Ach sehet, welch ein mensch! O weh in; meinem herzen: O weh! ach, ich verzeh Für großer angst und schmerzen; O jammer, ach und weh! O schmerz! O große noth! O weh! o weh, o weh! Ach Jesus ist nun todt!

14. Ach sehet, welch ein mensch! Der für uns menschen stirbet, Der uns das leben durch Den bitterm tod erwirbet, Der uns durch seine peyn Befreyt von aller noth, Der uns erlöset von Der hollen und vom tod.

D

15. D

15. O Jesu, dir sey dank,
Daß du für uns gestorben, Und
hast durch deinen tod Das le-
ben uns erworben, Führ uns
durch deinen tod ins ew'ge le-
ben ein, So wollen wir auch
dort Dir ewig dankbar seyn.

Mel. Einen guten kampf hab ich ic.

69. **S**chrißtus, der uns selig
macht, Kein böß
hat begangen, Der ward für
uns in der nacht Als ein dieb
gefangen, Geführt vor gottlose
leut, Und fälschlich verklaget,
Verlacht, verhöhnt und ver-
speyt, Wie daß die schrift saget.

2. In der ersten tagesstund
Ward er umbescheiden Als ein
mörder dargestellt Pilato, dem
heyden, Der ihn unschuldig be-
sah, Ohn ursach des todes,
Ihn derhalben von sich sandt
Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Got-
tessohn Mit gefeln geschmif-
sen, Und sein haupt mit einer
kron Von dornen zerrissen:
Getleidet zu hohn und spott,
Ward er sehr geschlagen, Und
das kreuz zu seinem tod Mußt
er selber tragen.

4. Um sechs ward er nak'nd
und bloß An das kreuz geschla-
gen, An dem er sein blut vergoß,
Betet mit wehklagen; Die zu-
seher spott' ten sein, Auch die bey
ihm hiengen, Bis die sonn auch
ihren schein Entzog solchen
dingen.

5. Jesus schrie zur neunten
stund, Klagte sich verlassen,
Bald ward gall in seinen mund
Mit eßig gelassen; Da gab er

auf seinen geist, Und die erd er-
bebte, Des tempels vorhang
zerriß, Und manch fels zer-
flöbte.

6. Da man hat zur vesper-
zeit, Die schwächer zerbrochen,
Ward Jesus in seine seit Mit
ein'm speer gestochen, Daraus
blut und wasser rann, Die
schrift zu erfüllen, Wie Johan-
nes zeiget an, Nur um unfert-
willen.

7. Da der tag sein ende nahm,
Der abend war kommen, Ward
Jesus von's kreuzes stamm
Durch Joseph genommen, Herr-
lich nach jüdischer art In ein
grab geleyet, Allda mit hütern
verwahrt, Wie Matthäus
zeuget.

8. O hilf, Christe, Gottes
Sohn! Durch dein bitter ley-
den, Daß wir dir stets unter-
than, All untugend meyden,
Deinen tod und sein ursach
Fruchtbarlich bedenken, Dafür,
wiewol arm und schwach, Dir
dankopfer schenken. M. Weiß.
Mel. In dich hab ich gehoffet, ic.

70. **D**a Jesus an dem
kreuz stund, Und
ihm sein leichnam ward ver-
wundt, So gar mit bitterm
schmerzen: Die sieben wort,
die Jesus sprach, Betracht in
deinem herzen.

2. Erstlich sprach er ganz
füßiglich Zu sein'm Vater im
himmelreich, Da sie ans kreuz
ihn hiengen: Vergib ih'n,
Vat'r, sie wissen nicht, Was sie
an mir verbringen.

3. Zum

3. Zum andern zu sein'r Mutter sprach, Als er die untern kreuze sah: Weib, schau dein'n sohn gar eben! Joha'n's, nimm deiner mutter wahr, Du solle ihr kindlich pflegen.

4. Zum dritten, als der schwächer bat: Herr, denke mein nach deiner gnad! Sprach er gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn In meines Vaters reiche.

5. Zum vierten denk der angst dabey, Mein Gott, mein Gott, am kreuz er schrey: Wie hast du mich verlassen! Das elend, das ich leiden muß, Das ist ganz üb'r die massen.

6. Nun merket, was das fünft wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß, Schrie Gott mit lauter stimme: Das menschlich heil thät er begehren, Sein kraft wollt ihm zerrinnen.

7. Das sechst war gar ein kräftig wort, Das alsobald drauf ward gehört Aus sein'm götlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß Wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden rief Gottes sohn: Mein Vater, meinen geist nimm an In dein götliche hände! Damit neigt er sein heilig haupt, Beschloß damit sein ende.

9. Wer Gottes mart'r in ehren hat, Und sich der'r tröst in sündemoth, Des will Gott eben pflegen Wohl hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ew'gen leben. Vinc. Schmuck.

Mel. Zion klagt mit angst und zc.

71. Der am kreuz ist meine liebe, Meine lieb ist Jesus Christ; Weg ihr argen seelendiebe, Satan, welt und fleischeblüst, Eure lieb ist nicht von Gott, Eure lieb ist gar der tod. Der am kreuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am kreuz ist meine liebe, Frevler, was besremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich, So wird er mein freundschild, Aber auch mein lebensbild. Der am kreuz ist meine liebe, zc.

3. Der am kreuz ist meine liebe, Sünde, du verlierst den sturm; Weh mir, wenn ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm; Kreuzigt ich nicht Gottes sohn? Trat ich nicht sein blut mit hohn? Der am kreuz ist meine liebe, zc.

4. Der am kreuz ist meine liebe, Schweig, gewissen, niemand mahnt, Gott preist seine liebesriebe, Wenn mir von der handschrift ahndt; Schau, wie mein halbsbürge zahlt, Gottes blut hat sie durchmalt. Der am kreuz ist meine liebe, zc.

5. Der am kreuz ist meine liebe, Drum tyrann nur soltre, stoß; Hunger, blöße, henkershiebe, Nichts macht mich von Jesu loß; Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum. Der am kreuz ist meine liebe, zc.

D 2

6. Der

6. Der am kreuz ist meine lie-
be, Komm tod, komm, mein be-
tter freund. Wenn ich wie ein
straub zerstiebe, Wird mein Je-
sus mir vereint; Da, da schau
ich Gottes lamm, Meiner seelen
bräutigam. Der am kreuz ist r.

In bekannter Melodie.

72. Ein lammlein geht
und trägt die schuld
Der welt und ihrer kinder: Es
geht, und büßet in gedult Die
sünden aller sündler, Es geht
dahin, wird matt und krank,
Ergibt sich auf die wurgebant,
Verzeiht sich aller freuden: Es
nimmet an schmach, hohn und
spott, Angst, wunden, striemen,
kreuz und tod, Und spricht: ich
willß gern leyden.

2. Das lammlein ist der groß-
se freund, Und heyland meiner
seelen, Den, den hat Gott zum
sündenfeind Und söhner wol-
len wählen; Geh hin, mein kind!
und nimm dich an Der kinder,
die ich ausgethan Zur straf und
zornesruthen: Die straf ist
schwer, der zorn ist groß, Du
kannst und sollst sie machen los,
Durch sterben und durch blut.

3. Ja, Vater, ja von herzens-
grund, Leg auf, ich willß gern
tragen, Mein wollen hängt an
deinem mund, Mein würgen ist
dein sagen. O wunderlieb, o lie-
besmacht! Du kannst, was nie
kein mensch gedacht, Gott sei-
nen sohn abzwingen; O liebe,
liebe, du bist stark, Du streckest
den ins grab und sarg, Vor
dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreuz-
zestamm Mit nägeln und
mit spieffen, Du schlachtest ihn
als wie ein lamm, Machst
herz und adern fließen, Das
herze mit der seufzer kraft, Die
adern mit dem edlen saft Des
purpurrothen blutes. O süßes
lamm! was soll ich dir Erwek-
sen dafür, daß du mir Erzei-
gest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich
dich Aus meinem sinn nicht
lassen, Dich will ich stets,
gleichwie du mich, Mit liebes-
armen fassen; Du sollt seyn
meines herzens licht, Und wann
mein herz in stücken bricht, Sollt
du mein herze bleiben; Ich will
mich dir, mein höchster ruhm!
Hiermit zu deinem eigenthum
Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieb-
lichkeit Bey nacht und tage
singen, Mich selbst auch dir
nach möglichkeit Zum freudenop-
fer bringen: Mein bach des
lebens soll sich dir Und deinem
namen für und für In dank-
barkeit ergießen; Und was du
mir zu gut gethan, Daß will ich
stets, so tief ich kan, In mein
gedächtnis schliessen.

7. Erwehre dich, mein her-
zensschrein, Du sollt ein schaz-
haus werden Der schätze, die
viel grösser seyn, Als himmel,
meer und erden. Weg mit dem
gold arabia, Weg calumus,
myrrhen, castia, Ich hab ein bes-
sers funden; Mein grösser
schaz, Herr Jesu Christ! Ist die-
ses

ses, was gestoffen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen, Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein saiten-spiel, Und wann mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dis manna speisen: Im durst solls seyn mein wasserquell, In einsamkeit mein sprachgesell Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut das ist mein leben, Wañ mich der sonnen hize trift, So kan mirs schatten geben: Setz mir der schwer-muthschmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker: Und wañ des kreuzes ungestüm Mein schifflein treibet im und um, So bist du dann mein anker.

10. Wann endlich ich soll treten ein In deines reiches freunden, So laß dis blut mein purpur seyn, Ich will mich daren kleiden; Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem ich mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut An deiner seite stehen. Paul Gerhard. Mel. Zion klagt mit angst und r.

73. S fließt, ihr augen, fließt von thranen, und beweinet eure schuld, Brich mein herz von seuffzen, sehnen, Weil ein lammlein in geduld Nach Jerusalem zum tod, Ach zum

tod, für deine noth Und der ganzen welt, hinwandelt: Ach dent, wie hast du gehandelt.

2. Es soll nun vollendet werden, Was davon geschrieben ist, Und warum auf diese erden Ist gekommen Jesus Christ: Schauet nun des höchsten Sohn Zu dem leyden, schmach und hochn, In den wunden, in den schmerzen, Und nehmt alles wohl zu herzen.

3. Es wird in der sünders hande Ueberliefert Gottes lamm, Daß sich dein verderben wende: Jud und heyden sind ihm gram, Und verwerfen diesen stein, Der ihr eckstein sollte seyn; Ach dis leydet der gerechte Für die bösen sündenknechte.

4. Jesus steht in strick und banden, Dessen hand die welt gemacht, Bey verachtung, spott und schanden, Und wird höhnisch ausgelacht; Backenstreich und faustenschlag, Jud und heyden grün und rath Duldet er für deine sünden; Wer kan solche lieb ergründen?

5. Laß dir das zu herzen gehen, Befre und befehre dich: Wer kan diese that ansehen, Daß man nicht bewege sich? Jesus steht an unsrer statt; Was der mensch verdienet hat, Büßet Jesus und erduldet, Was der sündler hat verschuldet.

6. Er hält seinen heiligen ruckel Geißel, ruth und peitschen dar; Wer kan dis ohn reu anblicken? Wann die rohe judenschaar Hand anlegt an Gottes bild,

bild, Das so freundlich, fromm und mild, Und doch nackend wird gehauen; Wer kan solchen greuel schauen?

7. Also solt man dir begnegen, Du verruchtes menschenherz, Aber nun kommt dich zu segnen, Und zu tragen deinen schmerz, Jesus, und entblößet sich, Und wird dort so jämmerlich Abgestraft, zerhackt, zerschlagen, Das kein maas noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der schluf gesprochen, Jesus soll zum tode gehn, Und der stab wird abgebrochen, Es hilft hier kein bitten, sehn, Barrabas wird los gezählt, Jesus wird zum kreuz erwählt: Weg mit diesem dem versuchten, Rufft der haufe der verruchten.

9. Folge dann zur schädelstätte Deinem Jesu traurig nach, Aber auf dem wege bete, Bet im geist mit weh und ach, Das der vater auf sein kind, Als den bürger für die find, Sehen woll, und sich erbarmen Ueber dich elend und armē.

10. Muß ich, Jesu, dich dann sehen Am versuchten kreuzespfahl, Ach so laß ich übergehen, Meine thränen ohne zahl. Ach! erbarm dich Gottes laum, Das gehängt am kreuzestain; Ach! erbarm dich, weil dein leyden Mir gedeyen soll zur freuden.

11. Ich will dir ein opfer geben, Seel und leib ist meine gab, Jesu, nimm dis armen leben, Weil ich ja nichts bessers hab;

Tödt in mir, was dir mißfällt, Leb in mir auf dieser welt, Laß mich mit dir leben, sterben, Und dein reich im himmel erben.

12. Tausendmal sey dir gesungen, Liebster Jesu, preis und ruhm, Das du höll und tod bezwungen. Nun ich bin dein eigenthum, Und du meine freud und wohn: Möcht ich dich, o schönste sonn, Bald in deiner krone sehen; Komm dein leyden ist geschehen.

Met. Alle menschen müssen sterben.

74. **S** tieft, ihr thränen! Fallt und waltet wangen ab, Gieft, ihr augenbrunnen, giesset Ganze bäche auf das grab, Wo im tode liegt das leben: Laßt uns ihm die leze geben. Ach, ach, unsre lebenszier, Jesus, ist nun nicht mehr hier.

2. Schöner himmel, such auf erden Deinen köntig nun nicht mehr, Hilf beweinen sein entwerden, Mach die wolkenbrunnen leer: Sonne, mond und sternen, weinet! Eure sonne nicht mehr scheint. Ach! des himmels kron und zier, Jesus, liegt verbliehen hier.

3. Weint, ihr frommen engelgeister, Euer herr und prinz ist tod, Euer grosser ordensmeister, Dem ihr stundet zu gebot; Die geburt habt ihr besungen, Laßt sein grab auch seyn beklungen. Ach, ach, ach, der engel zier, Jesus, liegt begraben hier.

4. Weinet, o ihr menschenherz

heerden, Euer treuer hirt ist hin,
Ihn verbaunte von der erden
Der ergrimten wölfe fin:
Er hat fur der schäflein leben
Selber sich in tod gegeben.
Ach, ach, unsre erdenzier,
Jesus, ist nun nicht mehr hier.

5. Weint, ihr seine hirtenkna-
ben, Er hat euch, ihr ihn geliebt,
Euer trost liegt dort begraben;
Freylich, ihr seyd schon betrübt:
Labet doch der mutter herze,
Das zerbrechen will vor schmerze.
Ach, ach, aller hirten zier,
Jesus, ist nun nicht mehr hier.

6. Alles, was erschaffen, weine,
Himmel, erde, meer und luft,
Menschen, thiere, bäum und steine,
Bäch und brünnen, wald und kluft:
Klaget, ihr geschöpfe, klaget,
Von dem tod des schöpfers saget;
Ach, ach, der geschöpfe zier,
Jesus, ist nun nicht mehr hier.

7. War doch nichts als lanter lieben
Seine ganze lebenszeit,
So ihn himmelab getrieben,
Er trat für uns in den freit,
Und erwürgte wölf und drachen,
Die zur beut uns wolten machen.
Ach, ach, unsre lebenszier,
Jesus, ist nun nicht mehr hier.

8. Er, der reiche Gott vom himmel,
Zog in armuth um auf erd,
Durch das wüste weltgerümmel,
Keine noth hat ihn beschwert,
Die er trug für unsre schulden,
Er konnt wie ein lämmlein dulden.
Ach, ach, unsre freundeszier,
Jesus, ist nun nicht mehr hier.

9. Gutes er für böses thäte,
Er war seiner feinde freund,
Niemand ihr umsonst anflehte,
Niemand hat er hülff verneint:
Schalt man ihn, er schalt nicht wieder,
Lieb sich schon an ihm ein jeder.
Ach, ach, unsre freundeszier,
Jesus, ist nun nicht mehr hier.

10. Er, der hohe fürst der sternen,
Er, der herr, war unser knecht,
Gab die demuth uns zu lernen,
Die er vorgebildet recht;
Wahrhaft war er mit dem munde,
Ohne falsch im herzen grunde.
Ach, ach, unsre demuthszier,
Jesus, ist nun nicht mehr hier.

11. Selbst die wilbe wölfe heulen,
Die ihn haben umgebracht,
Ihm ein schönes lob mittheilen,
Als er jetzt gab gute nacht:
Warlich, (wird die red vernommen,)
Dis war einer von den frommen.
Ach, ach, unsre seelenzier,
Jesus ist nun nicht mehr hier.

12. Aber er ist schon verblischen,
Bald er wieder leben wird.
Von uns bleibt er unentwischen,
Ob der tod ihn weggeführt:
Ewig, ob wir ihn nicht sehen,
Will er um und bey uns stehen;
Unser trost und unsre zier,
Jesu, du bist dennoch hier.

13. Unterdessen soll auf erden
Alle jahr um diese zeit,
Dein todnoch beweinet werden,
Bis du aus der eitelfeit uns hohlst
zu den himmelsöhnen,
Da wir werden wieder sehen Dich, o Jesu!

Jesu! gleichwie hier; Ach so komm, hohl uns zu dir.

Mel. Ein sämmein gebt, und ic.

75. **G**egrüßet seyst du, meine kron, Und konig aller frommen, Der du zum trost von deinem thron Uns armen sündern kömst; O wahrer mensch, o wahrer Gott, O helfer voller hohn und spott, Den du doch nicht verschuldest! Ach wie so arm, wie naßnd und bloß Hängst du am kreuz, wie schwer und groß Ist dein schmerz, den du duldest.

2. Es fließet deines blutes bach Mit ganzem vollen hauffen, Dein leib ist auch mit ungemach Ganz durch und durch belausfen. O ungeschränkte majestät, Wie kömst, daß dir so kläglich geht? Das macht dein huld und treue; Wer dankt dir des? wo ist der mañ, Der sich, wie du für uns gethan, Für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir doch inermehr, O liebster, dafür geben, Daß dein herz sich so hoch und sehr Bemüht hat um mein leben? Du rettetest mich durch deinen tod Von mehr als eines todes noth, Und machst mich sicher wohnen; Laß höll und teufel böse seyn, Was schadts? sie müssen dennoch mein Und meiner feele schonen.

4. Vor grosser lieb und heiliger lust, Damit du mich erfüllst, Drück ich dich an mein herz und brust, So wird mein leyd gestillet, Das deinen augen

wohl bekandt: Und das ist dir ja keine schand, Ein krankes herz zulaben. Ach, bleib mir hold und gutes muths, Bis mich die ströme deines bluts Ganz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schaz und höchste freud, Ich will dein diener bleiben, Und deines kreuzes herzeleyd Will ich in mein herz schreiben, Verleyhe du mir kraft und macht, Damit, was ich bey mir bedacht, Ich mög ins werk auch setzen, So wirst du, schönster, meinen sinn, Und alles, was ich hab und bin, Ohn unterlaß ergeben. Paul Gerhard.

Mel. Vater unser im himmelreich.

76. **G**egrüßet seyst du, Gott, mein heyl, Mein auge, lieb und schönstes theil: Gegrüßet seyst du, werthe brust, Du Gottes Sohn, du menschenlust, Du träger aller bürd und last, Du aller müden ruh und rast.

2. Mein Jesu, neige dich zu mir Mit deiner brust, damit von dir Mein herz in deiner lieb entbrenn, Und von der ganzen welt sich trenn: Halt herz und brust in andacht reich, Und mich ganz deinem willen gleich.

3. Mach, Herr, durch deines herzens quell Mein herz von unflat rein und hell, Der du bist Gottes glanz und bild, Und aller armen trost und schild: Theil aus den schätzen deiner gnad Auch mir mit gnade, rath und that.

4. O süsse brust, thu mir die gunst

gunst, Und fülle mich mit deiner brunnst, Du bist der weisheit tiefer grund, Dich lobt und singt der engel mund: Aus dir entspringt die edle frucht, Die dein Johannes bey dir sucht.

5. In dir wohnt alle Gottesfüll, Hast alles, was ich wünsch und will: Du bist das rechte Gotteshaus; Drum, wann zur welt ich muß hinaus, So schleuß mich treulich in dir ein, Und laß mich ewig bey dir seyn.

Paul Gerhard.

In eigener Melodie.

77. **S** erzliebster Jesu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? in was für missthaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhönet, Geißelt, und mit dornen scharf gekrönet; Mit eßig, als man dich ans kreuz gehenket, Wirst du getränkt.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach, meine sünden haben dich geschlagen: Ich, ach Herr Jesu! habe dis verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe, Der gute hirte leydet für die schaafe: Die schuld bezahlt der Herre der gerechte Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der böse lebt, der wider Gott misshandelt: Der mensch verwirkt den tod und ist entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheidel war nichts guts zu finden, Dafür hått ich dort in der höllen müssen Ewiglich büßen.

7. O große lieb, o lieb ohn alle masse, Die dich gebracht auf diese marterstrasse; Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du mußt leyden.

8. Ach großer könig, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten? Kein menschlich herz vermag dis auszudenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kan mit meinen sinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir dann deine liebthaten Im wert erkarten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehm, Wann ich des fleisches luste dämpf und zähme, Daß sie aufs neu mein herze nicht entzündten Mit alten sünden.

11. Weil aber dis nicht steht in eignen kräften, Dem kreuze die begierden anzubesten, So gib mir deinen Geißt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichts achten: Ich werde mich bemühen, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein kreuz nicht achten, keine schmach noch plagen;

D 5

gen;

gen; Nichts von verfolgung,
nichts von todesſchmerzen,
Nehmen zu herzen.

14. Diß alles, obß für ſchlecht
zwar iß zu ſchätzen, Wißt du eß
doch nicht gar bey ſeite ſehen:
In gnaden wißt du diß von
mir annehmen, Mich nicht be-
ſchämen.

15. Wann dort, Herr Jeſu,
wird vor deinem throne Auf
meinem haupte ſtehn die ehren-
krone, Da will ich dir, wenn
alles wird wohl klingen, Lob
und dank ſingen. J. Hermann.

Mel. Ehrlich unſer Herr, zum 10.

78. Ich grüße dich, du
frömmſter mann,
Der herzuſich gern vergiebet;
Wie ſchmerzlich weh wird dir
gethan, Wie wird dein leib be-
trübet: Eß grüßet dich mein
ganzer geiß, Du meines hey-
landes ſeite, Du edle quell, auß
welcher ſteuſt Daß blut, daß
ſo viel leute Von ihren ſün-
den waſchet.

2. Ich mach, Herr Jeſu, mich
zu dir, Ach halt mirß ja zu gute,
Und laß mich ſuchen troſt für
mir In deiner wunden blute:
Du werthe wunde ſey gegrüßt,
Du weites thor der gnaden,
Daraus ſich blut und waſſer
gießt, Und da all unſerm ſcha-
den Kan abgeholfen werden.

3. Du riechſt mir ſüſſer, alß
der wein, Und heilſt daß gift
der ſchlangen, Du löſſeſt mir
daß leben ein, Und ſtilleſt deß
durſtß verlangen; Eröfne dich,
du liebe wund, Und laß mein

herze trinken: Ißß möglichen, laß
mich gar zu grund In dir gehn
und verſinken, So werd ich
mich recht laben.

4. Mein mund ſtreckt ſich mit
aller kraft, Damit er dich be-
rühre, Und ich den theuren le-
bensſaft In mark und heinen
ſpähre: Ach wie ſo ſüße biß du
doch, Herr Jeſu meinem herzen,
Wer dich recht liebt, dem wird
daß joch Der bitteren todes-
ſchmerzen Gleich alß wie lau-
ter zucker.

5. Verbirge mich und ſchleuß
mich ein In deiner ſeiten höhle,
Hie laß mich ſtill und wacker
ſeyn, Hie wärme meine ſeale,
Wann mich der kalte tod be-
fällt: Und wann der hölliſche
löwe Nach mir und meinem
geiße ſtellt, So laß in deiner
treue Mich dann ſein ruhig
bleiben. Paul Gerhard.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder 10.

79. Jeſu! dein betrüb-
tes leyden, Deine
ſchwere kreuzespeyn Soll mein
ganzes denken ſeyn, Allen welt-
tand zu beſchnelden; Jeſu, deine
bittre noth Kränket mich biß
auf den tod.

2. Dein geronnen blutgeß
ſchwizen, Deiner ſeelen höllens-
quaal, Deine ſtriemen alßzumal,
Deiner Krone dornenſpizen,
Solche deine bittre noth Krän-
ket mich biß auf den tod.

3. Ach, was ſoll ich armer
ſagen? Alle wunden, die du
hegſt, Alle ſtriemen, die du
trägſt, Hab ich dir ſelbß helfen
ſchlagen;

schlagen; Jesu, deine bittre
noth Kränket mich bis auf den
tod.

4. Dein gesicht ist blau ge-
stossen, Deiner augen freund-
lichkeit Ist mit unwust voll ge-
speyt Von des teufels hülfsge-
nossen; Jesu deine, bittre ic.

5. Daß du bist uns nachge-
gangen, Und verlassen deinen
thron, Ist dis nun dein dank
und lohn, Daß du must am
kreuz hangen? Jesu, deine ic.

6. Sollte mich dann dis nicht
kränken? Sollt ich nicht bey die-
ser zeit Fliehn der erden eitel-
keit, Und an deinen tod geden-
ken? Jesu, deine bittre noth ic.

7. Laß, Herr Jesu, laß dein
leyden, Deine marter, angst und
pein Meine letzte zusucht seyn,
Wann ich soll von hinnen schei-
den; Hilf, daß ich durch deinen
tod Sanft beschlesse meine
noth. M. Tobias Clausnizer.

Mel. Zion klagt mir angst und ic.
80. Jesu, deine tiefe wun-
den, Deine qual und
bittre tod, Geben mir zu allen
stunden Trost in leibs- und see-
lennoth; Fällt mir etwas arges
ein, Denk ich bald an deine pein,
Die erlaubet meinem herzen
Mit der sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich dann in wollust
weyden Mein verderbtes fleisch
und blut, So gedenk ich an
dein leyden, Bald wird alles
wieder gut; Komt der satan,
und setz mir Hestig zu, halt ich
Ihm für Deine gnad und gna-
denzeichen, Bald muß er von
dannen weichen.

3. Will die welt mein herze
führen Auf die breire wollust-
bahn, Da nichts ist als jubili-
ren, Alsdenn schau ichemstig an
Deiner marter zentnerlast, Die
du ausgestanden hast, So kan
ich in andacht bleiben, Alle bö-
se lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich
kränket, Geben deine wunden
kraft, Wann mein herz hinein
sich sencket, Krieg ich neuen le-
bensjaft, Deines trostes süßig-
keit Wendt in mir das bittre leid,
Der du mir das heil erworben,
Da du für mich bist gestorben.

5. Auf dich sez ich mein ver-
trauen, Du bist meine zuver-
sicht, Dein tod hat den tod zer-
hauen, Daß er mich kan tödten
nicht: Daß ich an dir habe theil,
Bringet mir trost, schuz und
heil: Deine gnade wird mir ge-
ben Auferstehung, licht und
leben.

6. Hab ich dich in meinem
herzen, Du brunn aller gütig-
keit, So empfind ich keine
schmerzen Auch im letzten kampf
und streit; Ich verberge mich
in dich, Welch feind kan verletzen
mich? Wer sich legt in deine
wunden, Der hat glücklich
überwunden. Joh. Hermann.
Mel. Einen guten kampf hab ich ic.

81. Jesu leyden, pein und
tod, Haben menschen, die nur
toth, Heilsamlich verbunden,
Menschen, schaft die sünden ab,
Wir sind Christen worden,
Sollen kommen aus dem grab
In der engel orden. 2.

2. Jesus in den garten gieng,
Traurig an gebärden, Mit ge-
bet das werk anfieng, Kniet
auf die erden, Seine seel bis in
den tod Hestrig war betrübet:
Schau, in was für grosse noth
Er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, Jesus
spricht: Dasi ihr nicht verzaget.
Der geist sich zwar hoch ver-
pflicht, Das fleisch sich nicht
waget. Mit gebet fang alles
an, Wann es soll gelingen. Sey
nicht ein vermehrer man In
so schweren dingen.

4. Jesu, dem der engel chor
Unerwandt aufwarten, Dich
zu stärken kam hervor Ein engel
im garten. Wann kommt meine
letzte zeit, Dein engel mich stär-
ke, Damit ich im letzten streit
Todesangst nicht merke.

5. Jesu, dein blutrother
schweis, Dein betrübtes ja-
gen Wacht die schwarze sünde
weis, Kan wehmuth verzagen.
Menschen, zaget nicht so sehr,
Christus hat erduldet, Was
ich, du und andre mehr, Tau-
sendmal verschuldet.

6. Mit ein'm fuß Judas,
der feind, Wird ein Gotts-
verräther, Der doch nennet
einen freund Diesen übelthäter.
Wann dich auch die falsche
welt Also will betrügen, Böses
mit gutem vergelt, Alsdann
wirst du siegen.

7. Alle jünger laufen weg,
Lassen Jesum stecken; Petrus
selbst, der vor so keck, Weiser
ihm den rücken. Gott hält aus

gedultiglich, Der auch hat ge-
litten, Der mir hilft, und laßt
noch nicht Ab, für mich zu bitten.

8. Jesu, ohne misserhat Im
garten vorhanden, Da man
dich gebunden hat Best mit har-
ten banden, Wann uns will
der böse feind Mit der sünden
binden, So laß uns, o mens-
schenfreund, Dadurch lösung
finden.

9. Falsche zeugnis, hohn
und spott, Speichel auch der
knechte, Leydet der vielfromme
Gott, Der allein gerechte;
Und du sündige gestalt, Wille
zu tod dich härmen, Wann
verfolgung mit gewalt Auch
auf dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denkt
zurück, Seinen Gott vernei-
net, Der doch auf ein'n ersten
blick Bitterlichen weinet: Jesu,
blicke mich auch an, Wann ich
nicht will büßen, Wann ich
böses hab gethan, Rühre mein
gewissen.

11. Judas hänget, und dar-
auf, Den landpfleger reizend,
Schrie des volkes ganzer hauf:
Weg, nur weg, aus kreuze.
Nicht nur Judas, sondern ich
Und die misserthaten Haben un-
barmherziglich Meinen Gott
verrathen.

12. Jesu blut den jüden ist
Tod und lauter hölle. Prüfe
sich ein jeder christ, Dasi er sich
recht stelle: Wann er will das
theure blut Würdiglich genieß-
sen. Sollen aus betrübtem
muth Zuvor thränen fließen.

13. Je-

13. Jesus sein kreuz selber trägt,
Dran man ihn will hestren:
Simon, dems auch auferlegt,
Trägt mit allen kräften,
Doch gezwungen solchs er saßt.
Gieb, Herr! kraft und gaben,
So will ich ein theil der last
Ungezwungen tragen.

14. Jesus angenagelt ist An
das kreuz sehr veste, Beydes
durch gewalt und list Seiner
freund und gäste. Menschen,
die ihr lose seyd, Könnt euch
ihm verbinden, Wann ihr vom
unrecht bey zeit Wolt zurecht
euch finden.

15. Jesu! deine beyde händ
Und auch deine füße, Alle viere
für vier end Aller welt jetzt
büßen. Hier ist gar kein unter-
scheid Unter jud und türken,
Gnade allen ist bereit, Wer
den geist läßt wirken.

16. Jesu! unter deinem kreuz
Steh ich und weine, Weil ich
seh, daß allseits, Vom haupt
auf die beine, Fleußt dein blut,
der edle saft, Als der leib zer-
hörstet, Das gibt mir voll-
kommne kraft, Wornach mich
sehr dürstet.

17. Jesus hier von Naza-
reth, Ein könig der jüden, Auf
des volkes sein gebet Schmerz-
lich ist verschieden. Wann der
böse jude kan Keinen heyland
leyden, So will ich sein unter-
than Seyn mit allen freuden.

18. Die kriechsknechte theil-
ten sich In des Herren kleider,
Spielen drum gar liederlich,
Also geht es leider! Wer zu

Christo sich bekennet, Den will
der feind fressen, Darum rau-
bet er und brennt Ueberall ver-
messen.

19. Jesus hänget an dem
holz, Und bitter für die thäter,
Die ihn hassen freis und stolz,
Mehr als sein verräther. Dei-
ne sünden tödten ihn, O mensch
das bereue, Sein süßbitt ist
dein gewinn, Dich hinwegieder
freue.

20. Er nahm alles wohl in
acht In der letzten stunden,
Seine mutter noch bedacht,
Setzt ihr ein'n vormunden. O
mensch mache richtigkeit, Gott
und menschen liebe, Stib dar-
auf ohn alles leyd, Und dich
nicht betrübe.

21. Jesus dem das para-
dies, Offenherzig schenket, Mit
ein'm schwur ihm das verhieß,
Der nur sprach: gedenke!
Denk, o mensch, und bitte
Gott, Daß er dein gedenke,
In so vielfaltiger noch Linde-
rung dir schenke.

22. Unglück dem das leben
bracht, Der schon war verloh-
ren, Und hieran wohl nie ge-
dacht, Wird von Gott erkoh-
ren. Deine ruyhen, lieber
Christ, Dir nicht wenig die-
nen, Wenn bey dir der glaube
ist Und die buß erschienen.

23. Mein Gott, mein Gott
Jesus rief, Wie bin ich verlas-
sen! Fühle in der angst so tief
leyden ohne massen, Auf auch
du, wann noch ist da, Gott an,
deinen Herren, Er will dennoch
dir

dir seyn nah, Ob er gleich
scheint ferren.

24. Jesu gab man bitter
gall, Unserm lebensfürsten. Der
da ist mein enig all, Muß vor
armuth dürsten. Jesu! wann
ich leyde noch, Will mit dir ich
leyden, Daß ich mög bey dir, o
Gott, Bleiben ungescheiden.

25. Jesus alles hat voll-
bracht, Was nur von prophe-
ten lange vorher ist gesagt,
Nichts mehr ist vonnöthen.
Weine nicht, nur Christi wein
Haben alls erworben, Wann
der trost mich nicht gestärkt,
Wär ich längst verdorben.

26. Vater, Jesus allermeist
Rief an seinem ende, Ich befehle
meinen geist Dir in deine händ-
de. Meine seele meinem Gott
Will ich stets befehlen, O da
wird sie keine noch Nimmer-
mehr mehr quälen.

27. Als geschehen war die
bitt, Jesus sein haupt neigte,
Hangend an dem holz verschied,
Seine knie beugte. Hören will
er deine wort, Küssen sein er-
lösten, Seinem Vater loben
dort, Die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die ganze welt
Deckte, das erdbeben Auch die
harten felsn spält, Todte sich
erheben. Kan mein todter Je-
sus nun Solches thun jezund-
der, Wie viel mehr wird er
dann thun Herrschend grosse
wunder?

29. Jesus ist ein frommer
mann, Gottes Sohn, gewesen,
Wie wir dann von dem haupt-

mann, Auch viel andern lesen,
Die sich schlügen an die brust,
Lieffen ab von sünden. Wer
zur besserung hat lust, Mag
bey zeit sich finden.

30. Ein schandbube und solz-
dar Jesum in die seite Mit ein'm
spieß gestochen hat: Da sahen
viel leute, Wie das blut und
wasser rann Runter auf die er-
den, Wodurch beydes, weib
und mann, Sollen selig werden.

31. Jesu! du liegst in der erd
Als ein wurm begraben, Laß
mich, wann ich sterben werd,
Ruh im grave haben, So
werd ich, Herr Jesu Christ,
Durch kraft deiner wunden
Dermaleins, wann es zeit ist,
Sicher wieder fünden.

32. Jesu! selig werd ich seyn,
Ich bin schon durchs hoffen,
Weil ich von der sündenpeyn,
So mich je betroffen, Durch
dein blut erlöset bin, Theure,
theure schätze! Davan ich mit
herz und sinn Ewig mich erzeje.

33. Jesu! deine paffion Ist
mir lauter freude, Deine wun-
den, kron und hohn, Meines
herzens weyde: Meine seel auf
rosen geht, Wann ich dran ge-
denke; In dem himmel eine
stätt Mir deswegen schenke.

34. Jesu, der du warest tod,
lebest nun ohn ende; In der
letzten todesnoth Kirgendhin
mich wende, Als judir, der mich
versühnt, O mein trauter Her-
ze, Gib mir nur, was du ver-
dient, Mehr ich nicht begehre.

M. Paul Stockmann.

Mel.

Mel. Einen guten kampf hab ich ic.

82. **J**esu, meiner seelen
licht, Freude meiner freuden,
Meines lebens zuversicht,
Nimm doch für dein leyden
Diesen schlechten dank hier an,
So viel meine seele
Immermehr dir bringen kan
In der schwachheitshöle.

2. Ich erwäg es hin und her,
Was dich doch bewogen, Daß
du so viel herzbeschwer Hast auf
dich gezogen: Daß du angst,
gewalt und noth, Schläg und
hohn in banden, Lästerung und
kreuz und tod Willig ausge-
standen.

3. Gottes wohlgewogenheit,
Vaterlieb und güte, Deine her-
zensfreundlichkeit Und dein
treu gemüthe Jesu, hat es aus-
gebracht, Daß kein mensch ver-
zagte, Wann der sünden meng
und macht Die gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath,
Den man nie ergründet, O der
unerhörten that, Die man nir-
gends findet, Was der mensch,
der erdenknecht, Trogzig hat ver-
brochen, Wird an Gott, der
doch gerecht, Durch und durch
gerochen.

5. Meine wilde schandbegier
hat dich so zerschlagen, Diese
krankheit hab ich dir, Jesu!
aufgetragen: Meine schuld und
missethat hat dich so verbürget,
Bis sie dich auch endlich hat
Unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war
Tag und nacht verbunden, Liegt
auf dir nun ganz und gar, Und

durch deine wunden Wird uns
fried und heyl gebracht. Drum
will mir geziemen, Deine starke
liebesmacht Ewiglich zu rüh-
men.

7. Laß doch dieser sicherheit
Gleichfalls mein gewissen, Zwi-
schen angst und tod und streit
Kräftiglich genießen. Ach, ach,
meines herzens herz! Wirf
durch deine schmerzen Meine
schmerzen hinterwärts Fern
aus meinem herzen.

8. Und wie schnell mein herz
erschrickt Ueber straf und sün-
den, So schnell wird es gleich
erquickt Mit den gnadenwin-
den. Jesu! sieh, ich falle dir
Mit zerknirschter busse Und mit
besserungs- begier Glaubens-
kühn zu fuße.

9. Nun, ich weis, worauf ich
bau, Und bey wem ich bleibe,
Welchem vorsprach ich mich
trau, Und an wen ich gläube;
Jesu! du bist es allein, Der
mich hält und schüzet, Wann
gleich alle höllenpeyn Auf mich
schießt und blizet.

10. Ich will, weil ich mit dir
frey werd im himmel erben,
Herr! in deinen armen treu
Leben und auch sterben, Bis
man frölich sagen wird Nach
den todesbanden: Sieh, dein
bräutigam und dein hirt, Jesus,
ist vorhanden. Heinrich Zeld.

Mel. Jesu, der du meine seele ic.

83. **J**esu, meines lebens
todes tod, Der du dich für mich
gegeben In die tieffste seelen-
noth,

noth, In das äußerste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben; Tausend tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

2. Du, ach du hast ausgestanden Lasterreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottes sohn, Nur mich armen zu erretten Von des teufels sündenketten; Tausend tausendmal sey dir, Liebster ic.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh: Ach! du hast zu meinem seggen lassen dich mit fluch belegen; Tausend tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit großem schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet, Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehrenkron aufsetzen; Tausend tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen Zu befreung meiner pein, Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher seyn; Daß ich trostreich möchte prangen, Bist du sonder trost gehangen; Tausend tausendmal sey dir, Liebster Jesu ic.

6. Du hast dich in noth gestreckt, Hast gelitten mit gedult, Gar den herben tod geschmäcket, Um zu büßen meine schuld: Daß ich würde losgezählet,

Hast du wollen seyn gequälet; Tausend tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüßet Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod verflüßet, Es kommt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspehen; Müß zu ehren mir gedeyen; Tausend tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jesu! für gefammte noth, Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bitteren tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendsaches plagen: Für dein ach und tiefe pein Will ich ewig dankbar seyn.

L. C. Homburg.

Mel. Herr Jesu Christ, meins ic.

84. Ihr töchter Zion geht heraus, Verlaßt das schöne wollusthaus, Schaut an des großen Königs sohn In seiner dornen ehrenkron.

2. Es hat ihm seiner mütter hand Die kron selber zugewandt, Als er des herzens freude pflag, An seinem grossen hochzeittag.

3. Wie Moses in der wüsten dort Das kranke volk wies an den ort, Wo die gegohne schlange stund, Davon ein jeder ward gesund:

4. So weist zu Jesu uns Johann, Er spricht: schaut hier den schmerzenmann, Geopfert auf dem kreuzaltar, Der euch errettet aus gefahr.

5. Ihr

5. Ihr lieben, ruft er: schauet an Den, der die zahlung hat gethan Für eure sünd und missethat, Aus lauter liebe, güte und gnad.

6. Hier ist, der eure wunden heilt, Der unter euch viel segentheilt, Hier hängt das werthe Gotteslamm Erhöhet an des kreuzes stamm.

7. Da Jesus selbst ruft ohne ruh: Ihr töchter Zion, kommt herzu, Schaut, ob ein schmerzen insgemein, Mög über meinen schmerzen seyn.

8. Ich habe wunden ohne zahl Empfunten in dem jammerthal: Es ist mit einem speere mir Eröffnet meines herzens thür.

9. Auf, demnach auf, du meine seel, Verbirg dich in die wundenhöl, Wie eine taub in klust und stein, Wenn ungewitter bricht herein.

10. In Christi wunden hast du schuz: In Christi wunden fanst du truz; Den feinden bieten jederzeit, Bis du gelangst zur ewigkeit.

11. Doch mußt du, weil du lebest hier, An deine sünden für und für Gedenken, die die ursach seyn Der Jesus-wunden, tod und pein.

12. Wenn du die hähne krehen hörst, So denke, wie du dich bekehrst Mit Petro von dem sündenfall: Laß dir dis seyn ein donnerknall,

13. Der gleichsam durch dein herze schlägt, Und dich zu wah-

rer bus erregt, Bis daß dein aug mit thränen fleußt Und sich wie eine bach ergeußt.

14. Die herzensbusse muß man nicht Verschieben, wenn das gnadenlicht Des höchsten uns so hell und klar Im aufgang stehet immerdar.

15. Dann, wie bey Jesu todesstund Der sonnen helles licht verschwund: So kan auch Gottes gnadenschein Nicht bey verbosten sündern seyn.

16. Die sünde wird von Gott genannt Ein finstre wolck und scheidewand, So zwischen dessen majestät, Und der verbosten seele steht.

17. So schaffe dir nun selbst den ruh, Bedrängte seele, tritt herzu, Zu Jesu tritt, daß dir sein blut Aus seinen wunden komm zu gut.

18. In Jesu wunden wasch dich rein, In Jesu wunden hüll dich ein; Auf Jesu tod stirb unverzagt, Der himmel ist dir zugesagt.

19. Hilf, o Herr Jesu, Gottes sohn, Mein henland, schuz und gnadenthron, Daß deine wunden, blut und tod Mir kräftig seyn in aller noth.

Mel. Nun laßt uns den leib ic.

85. Nun gibt mein Jesus gute nacht, Nun ist sein leiden ganz vollbracht, Nun hat er seiner seelen pfand Geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geschöpfe, kommt herbey, Und machet bald ein klaggeschrey, Das grau-

sam sey zur selben frist, Da Gott am kreuz verschieden ist.

3. Des tempels vorhang trenne sich, Das erdreich befe furchtsamlich, Die berge springen himmel an, Daß man den abgrund schauen kan.

4. Die wolken schreyen weh und ach, Die felsen geben einen krach, Den todten öfne sich die thür, Und sie geh'n aus dem grab herfür.

5. So muß der herr der herrlichkeit Beläutet werden dieser zeit, Als man denselben in der still hinab zur ruhstatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, Und wollten sehn den ausgang gern, Doch wissen sie nicht, wie man wohl Den leib zu grabe tragen soll.

7. Zuletzt begibt sich in gefahr Josephus, der ein rathsherr war, Der Christum liebt, und wollte nicht, Daß man ihn brächte vors gericht.

8. Getrost ist ihm sein herz und sinn, Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam Jesu Christ, Der ihm auch nicht verweigert ist.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch Zu salben ihn nach altem brauch, Er bringt der besten specerey, Samt saubern tüchern mancherley.

10. Da Jesus nun ist balsamirt, Und sein auf todtenart geziert, Da senket man ihn sanft hinab, Und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun Gottes Sohn, des uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt. O mensch! merk auf zu jeder frist, Daß die ein grab bereitet ist.

12. Was trozet doch der arme staub? Der würger macht ihn bald zum raub. Ach prange nicht, du trüber koth! Dann heut ein könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt Dein leichnam, noch so schön geziert, Es ist genug, wenn man ihn trägt, Und ehrlich in ein grabe legt.

14. Doch freue dich, o frommes herz, Daß dich der sünden bittrer schmerz hinführo nicht betrüben kan, Die selbst begrub der schmerzenmann.

15. Nun, er that deine bosheit ab, Und nahm sie gänzlich mit ins grab; Und als er ward vom tod entfrent: Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr, Im grabe bleibt der sündenschlamm, Den ich aus dieser welt mitnahm.

17. Mein heiland hat in jener nacht Den sabbath mir zuwegen bracht, Der hilft mir bald zur süßen ruh, Indem ich thu die augen zu.

18. Hier leb ich aller unruh voll; Und wenn mans dennoch loben soll, So heißt es gleichwohl, daß hiebey Nur müß und angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der luft Gebracht bin in die dunkle luft

Kluft, So wohn ich sicher, still
 behend, Und all mein unglück
 hat ein end.

20. Heißt das nicht wohl ein
 grosser rühm? Mein grab wird
 mir zum heiligthum? Dann
 Christus, der im grab erwacht,
 Hat heilig auch mein grab
 gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit
 herbey, Wann uns der engel
 feldgeschrey Macht munter, daß
 wir Jesum sehn, Und zu des lam-
 mes hochzeit gehn. Joh. Rist.

In eigener Melodie.

86. **D**u liebe meiner lie-
 be, Du erwünsch-
 te seligkeit, Die du dich aus
 höchstem triebe In das jäm-
 ervolle leid Deines leidens, mir
 zu gute, Als ein schlachtschaaß,
 eingestelt, Und bezahlt mit dein-
 em blute Alle mißthat der
 welt.

2. Liebe, die mit schweis und
 thranen An dem berg sich
 betrübt, Liebe die mit blut und
 sehnem Unaufhörlich vest ge-
 liebt; Liebe, die mit allem willen
 Gottes zorn und eifer trägt;
 Den, so niemand konnte stillen,
 Hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem her-
 zen Alle schmach und hohn ge-
 hört: Liebe, die mit angst und
 schmerzen Nicht der strengste
 tod verschert; Liebe, die sich lie-
 bend zeigt, Als sich kraft und
 athem endt; Liebe, die sich lie-
 bend neiget, Als sich leib und
 seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen

Mich zuletzt umfangen wollt,
 Liebe, die aus liebserbarmen
 Mich zuletzt in höchster huld
 Ihrem Vater überlassen, Die
 selbst starb und für mich bat,
 Daß mich nicht der zorn solt
 fassen, Weil mich ihr verdienst
 vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wun-
 den Gezen mich als seine braut,
 Unaufhörlich sich verbunden
 Und auf ewig anvertraut: Lie-
 be, laß auch meine schmerzen,
 Meines lebens jammerpein,
 In dein blutverwundten her-
 zen, Sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestor-
 ben, Und ein immerwährend
 gut An dem kreuzesholz erwor-
 ben; Ach, wie denk ich an dein
 blut, Ach, wie dank ich deinen
 wunden, Du verwundte liebe
 du! Wenn ich in den letzten stun-
 den Sanft in deiner seiten ruh.

7. Liebe, die sich todt gekrän-
 ket, Und für mein erkaltet herz,
 In ein kaltes grab gesenket;
 Ach, wie dank ich deinem
 schmerz? Habe dank, daß du ge-
 storben, Daß ich ewig leben
 kan, Mir der seelen heil erwor-
 ben, Nimm mich ewig liebend an.

Mel. Nimm von uns, Herr, du re.
 87. **D**gütiger Herr Jesu
 Christ, Der du der
 rechte mittler bist, Und ruffst
 Gott deinen Vater an Für
 die, so dich gekreuzigt han:
 In dein gebet schließ mich auch
 ein, So werd ich von den sün-
 den rein.

2. Wie du den schwächer hast
 erhört,

erhört, Da er das paradies
begehrt: Ach so gedenke doch
auch mein, Und laß mich ewig
bey dir seyn In deinem reich,
deur paradeis, Zu deines grossen
namens preis.

3. Laß mich auch dir befohlen
seyn, Samt allen, die im glau-
ben rein, Wie du dein mutter
dem Johann Am kreuz
ernstlich befehlest an: Erhalt
dein kirch, als deine braut, Die
all ihr hoffnung auf dich baut.

4. Wie du geruffen ängstig-
lich: Mein Gott! warum
verläßt du mich? So ruf ich
jezund auch zu dir, Und schrey
ach Gott! ach Gott! erhör:
Weil du mein Gott und Vater
bist, So kanst dein kind ver-
lassen nicht.

5. Wie dich gedürst am
kreuzesstamm, So dürst mich
nach dir, Gottes lamm, Dich
hat gedürst nach meiner seel,
Die ich dir hiemit auch befehl:
Ach tränke sie mit deinem blut,
Und halt sie stets in deiner hut.

6. Weil du auch alles hast
vollbracht, Was Gott in sei-
nem rath bedacht Zu mein'm
und aller menschen heil: So
laß mich dann auch haben theil
An dir und deinem blut und
tod; Tröst mich damit in todes-
noth.

7. Wie du in deines Va-
ters hand Dein geist befehlest
an deinem end: So wirst du
auch vergönnen mir, Daß ich
mein seel befehle dir: Ach nim
sie, Herr, in deine hand, Und
seh mir bey am letzten end.

8. Das wirst du thun, Herr
Jesu Christ, Weil du die wahr-
heit selber bist, Und dein wort
uns den trost verspricht, Daß
du uns wollst verlassen nicht;
Drum werd ich sterben seliglich,
Weil auf dein wort verlasse mich.

Mel. Ach Herr mich armen sündler.

88. **D** haupt voll blut
und wunden, Voll
schmerz und voller hohn, **D**
haupt zu spott gebunden Mit
einer dornenkrone! **D** haupt
sonst schön gezieret Mit höch-
ster chr und zier, Jetzt aber hoch
schimpfired, Begrüßet senst du
mir.

2. Du edles angefichte, Da
vor sonst schriekt und scheut,
Das grosse weltgewichte, Wie
bist du so bespemt, Wie bist du
so erbleicht: Wer hat dein aus-
genlicht, Dem sonst kein lichte
nicht gleichet, So schändlich
zugericht?

3. Die farbe deiner wangen,
Der rothen lippen pracht Ist
hin, und ganz vergangen; Des
blaffen todes macht Hat alles
hingenommen, Hat alles hin-
geraft, Und daher bist du fomen
Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, Herr, er-
duldet, Ist alles meine last, Ich
hab es selbst verschuldet, Was
du getragen hast; Schau her,
hie sieh ich armer, Der zorn
verdienet hat, Gib mir, o mein
erbarmer! Den aublick deiner
gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter!
Mein hirte, nimm mich an,
Von

Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan: Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süßer kost, Dein geist hat mich begabet Mit mancher himmelslust.

6. Ich will hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht, Von dir will ich nicht gehen, Wann dir dein herze bricht: Wann dein herz wird erblaffen Im letzten todesstos, Alsdann will ich dich fassen In meinen arm und schoos.

7. Es dient zu meinen freunden, Und kommt mir herzlich wohl, Wann ich in deinem leiden, Mein heil, dich finden soll; Ach möcht ich, o mein leben! In deinem kreuze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir.

8. Ich danke dir von herzen, O Jesu! liebster freund, Für deines todes schmerzen, Da dus so gut gemeynt; Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und, wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, So scheid nicht von mir: Wann ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür: Was mir am allerdingsten Wird um das herze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner kreuzesnoth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich

glaubensvoll Dich vest an mein herz drücken; Wer so stirbt, der stirbt wohl. Paul Gerhard. Mel. Es sind doch selig alle die ic.

89. **D** herz des kdnigs aller welt, Des herrschers in dem himmelszelt, Dich grüßt mein herz in freuden: Mein herze, wie dir wohl bewust, Hat seine großt und höchste lust In dir und deinem leiden. Ach wie bezwang und drang dich doch Dein edle lieb ins bittere joch Der schmerzen dich zu geben, Da du dich neigtest in den tod, Zu retten aus der todesnoth Mich und mein armes leben.

2. O tod, du fremder erden-gast, Wie warst du so ein herbe last Dem aller süßsten herzen, Dich hat ein weib der welt gebracht, Und machst dem, der die welt gemacht, So unerhörte schmerzen; Du, meines herzens herz und sinn, Du brichst und fälltst, und stirbst dahin, Wollst mir ein wort gewähren: Ergreif mein herz, und schleuß es ein In dir und deiner liebe schrein, Mehr will ich nicht begehren.

3. Mein herz ist kalt, hart und bethört Von allem, was zur welt gehört, Fragt nur nach eiteln sachen; Drum, herzensherze, bitt ich dich Du wollest dis mein herz und mich Warm, weich und sauber machen: Laß deine flamm und starke glut Durch all mein herze, geist und muth Mit allen Kräften

kräften bringen: Laß deine lieb und freundlichkeit Zur gegenlieb und dankbarkeit Mich armen sündler bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, Sey meine ros, und riech mir wohl, Bring herz und herz zusammen: Entzünde mich durch dich, und laß Mein herz ohn end und alle maas In deiner liebe flammen. Wer dieses hat, wie wohl ist dem, In dir beruh'n ist angenehm, Ach! niemand kans gnug sagen; Wer dich recht liebt, ergibt sich frey In deiner lieb und süßen treu. Auch wohl den tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller herzensmacht Dir, herz in dem mein herz erwacht! Ach laß dich doch erruffen: Komm, beug und neige dich zu mir An meines herzens arme thür, Und zeuch mich auf die stufen Der andacht und der freundlichkeit: Gib, daß mein herz in lieb und leid Dein eigen sey und bleibe, Daß dir es dien an allem ort, Und dir zu ehren immerfort All seine zeit vertreibe.

6. O herzensros, o schönste blum, Ach wie so köstlich ist dein ruhm, Du bist nicht auszupreisen: Eröfne dich, laß deinen saft, Und des geruchs erhöhte kraft Mein herz und seele speisen; Dein herz, Herr Jesu, ist verwundet, Ach tritt zu mir in meinen bund, Und gib mir deinen orden; Verwund auch mich, o süßes heil! Und tris mein herz mit deinem pfeil, Wie du verwundet worden,

7. Nimm mein herz, o mein höchstes gut, Und leg es hin, wo dein herz ruht, Da ist's wohl aufgehoben, Da geht's mit dir gleich als zum tanz, Da lobt es deines hauses glanz, Und kans doch nicht gnug loben: Hie sezt sichs, hie gefällts ihm wohl, Hie freut sichs, daß es bleiben soll: Erfüll, Herr, meinen willen, Und weil mein herz dein herze liebt, So laß auch, wie dein recht es gibt, Dein herz mein herze stillen. P. Gerhard.

In bekannter Melodie.

90. O lamm Gottes unschuldig, Am staß des kreuzes geschlachtet, Allzeit gefunden geduldig Biewohl du warest verachtet: All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen: Erbarm dich unser, O Jesu!

2. O lamm Gottes unschuldig 2c. Erbarm dich unser, o Jesu!

3. O lamm Gottes unschuldig 2c. Gib uns dein'n frieden, o Jesu!

Dectus. Mel. Es sind doch selig alle, die 2c.

91. O mensch beweine deine sünd, Um welcher willen Gottes kind Ein mensche mußte werden: Er kam von seines Vaters thron, Ward einer armen jungfrau sohn, That grosse ding auferden: Die franken macht er frisch und stark, Und risse, was schon lag im sarg, Dem tod aus seinem rachen, Bis daß er selbst durch feindes hand Am kreuze seines lebens

lebens end In schmerzen mußte machen.

2. Denn als nun wieder ostern war, Nahm er zu sich der zwölffen schaar, Und sprach mit treuem munde: Nach zweyen tagen kommt die nacht, Da man das osterlämmlein schlacht, Denn ist auch meine stunde. Da gieng die ganze clerisey Zu rath, wie sie ihm kämen bey; Hingegen die ihn liebte, Salbt ihn gar schön in Simons haus: Der Herr strich diese that heraus, Schalt den, der sie betrübte.

3. Das war der böß Ischarioth, Der seinen Herrn der bößen roth Geschworen zu verrathen; Das fromme lamm, der heiland kam, Als süßes brod und osterlamm, Wie andre jüden thaten; Drauf stiftet er sein fleisch und blut Des neuen testaments gut Zu trinken und zu essen, Und stund hernach von seinem ort, Busch seine jünger, redte wort, Die nimmer zu vergessen.

4. Er kam zum heiligen ölberg, Da, da gieng an das hohe werk Mit zittern und mit zagen, Die erde nahm den blut-schweis an, Der häufig aus ihm drang und rann, Der himmel hört ihn sagen: O Vaterherz, gefällt es dir, So gehe dieser kelch von mir, Wo nicht, gescheh dein wille! Und thate dis zum drittemal, Indessen lag der jünger zahl Im schlaf und süßer stille.

5. Ach, sprach das liebe treue

herz, Ihr liegt und schlaft, mich hat der schmerz Und todesangst umfangen: Ach wacht und betet, betet, wacht, Damit ihr von des feindes macht Nicht werdet hintergangen. Nun ist mein stündlein vor der thür, Steht auf, da kommet her zu mir Mein jünger und verräther; Er hatte kaum gehöret auf, Umringt ihn Judas und sein hauf Als einen übelthäter.

6. Der führer küßt ihn mit dem mund, Und war doch nichts im herzensgrund, Als bittres gift und fluchen; Doch trat der heiland frey dahin, Sprach klar und deutlich: seht, ich bin, Den eure augen suchen; Sucht ihr dann mich, so lasset gehn, Die ihr hie sehet bey mir stehn. Meynt hiermit seine jünger. Und als des Petri strenger sinn Den Malchum schlug, heilt er ihn Um ohr mit seinem finger.

7. Steck ein das schwerd, sprach unser licht, Solch arbeit dienet hieher nicht, Mein kelch muß seyn getrunken: Drauf wurd der richter aller welt Den hohenpriestern dargestellt; Und da ist auch gesunken Des Petri herz und löwenmuth, Nicht zwar durch schwerdt und feuersglut, Nur durch ein blosses fragen: Ob er nicht Jesu jünger sey? Da fiel sein glaube, lieb und treu, Wußt nichts als nein zu sagen.

8. Auf diesen fall kam grosse reu, Er fing an, da der hahne schrey, Sehr bitterlich zu weinen:

nen: Das auge, das die herzen
sieht, That einen blick, ließ gnad
und gut Dem armen Petro
scheinen. Die falsche zeugen
traten dar, Und redten viel, so
nimmer wahr, Auch niemals
wird geschehen; Drum auch
der Herr unnöthig schätzt, Daß
er ein wort dargegen setzt, Läßts
durch den wind verwehen.

9. Dem aber, dem er ward
verklagt, Antwortet er, da man
ihn fragt: Ob er von Gott
gebohren? Ja, ich bin mensch,
und Gottes sohn, Der welt
zum heil, zur freud und fron
Vom Vater auferkohren, Ihr
werdet meine herrlichkeit Zur
rechten Gottes mit der zeit
hoch in den wolken sehen.
Das nennt der lästler läster-
wort, Da schrie ein jeder tod
und mord, Da gieng es an ein
schmähen.

10. Man schlug, man spent
ihm ins gesicht, O wunder,
wunder, daß hie nicht Die erde
sich zerrissen! O wunder, daß
nicht Gottes grimme Mit seiner
starken donnerstimm Vom him-
mel drein geschmissen! Sie
bunden ihm die augen zu, Und
hatten weder maas noch ruh
Im höhnen und im schlagen;
Denn wann sie schlugen, spra-
chen sie: Sag an, wer thats?
du kanst es je Als ein prophete
sagen.

11. Und damit war es noch
nicht auß, Am morgen ward
er in das haus Pilati hingefüh-
ret, Der Judas dacht den sa-

chen nach, Sein frecher sinn
sank hin und brach, Sein herze
ward gerühret: Es war ihm
leid, er hatte reu; Weil aber
kein trost war dabey, Gieng
leib und seel zu grunde, Er
nahm ein grausam schrecklich
end, Er und sein name bleibt
geschändt Noch bis auf diese
stunde.

12. Da Jesus vor Pilato
stund, War sehr viel klag und
gar kein grund; Das meiste
das man triebe, War, daß er
nichts mehr thu und lehr, Als
was die unterthanen lehr
Vons kaisers pflicht und liebe,
Dieweil er sich zum könig
macht. Pilatus ward dahin
gebracht, Daß er den Herren
fragte: Ob er der jüden könig
wâr? Der Herr sprach: ja, zu
Gottes ehr, Er wäre, was er
sagte.

13. Weil nun Herodes, des
sen hand sonst herrscht im Ga-
siläer land, Gleich damals war
zugegen, Schickt ihm Pilatus
Christum hin, Des freut er sich
in seinem sinn, Ließ ihm zum
spott anlegen Ein weißes kleid,
ein arme tracht. Und da man
seiner gnug gelacht, Da schickt
er ihn zurücker Pilato heim, der
gieng zu rath, Und fand ihn rein
von arger that, Unschuldig aller
tücke.

14. Er nahm den mörder
Barrabam, Dem jedermann
sonst ware gram, Den stellt er
in die mitten: Hie sind der übel-
thäter zwey, Sprach er zum
volk,

volk, es steht euch frey, Ihr mö-
get einen bitten. Halt Jesum!
schrie die tolle schaar, Laß Bar-
rabam, wie er vor war, Frey,
widig in das seine. Was sang
ich dann mit Jesu an? Uns
kreuz, ans kreuz mit diesem
mann! Antwortet die gemeine.

15. Da gab Pilatus Jesum
hin Dem kriegesvolk, das geist-
lich ihn Dhn alle gnad und scho-
nen, Der freche haufe trat zu
hauf, Und setzte unserm könig
auf Von dornen eine kronen:
Er ward gehandelt als ein thor,
Sie äfften ihn mit einem rohr,
Und schlugen ihn nicht wenig:
Du bist ein könig, sagten sie,
Drum beugen wir die unstre-
mie, Glück zu, o jüdenkönig.

16. Als er nun übel zugericht,
führt ihn Pilatus ins gesicht
Des volks, und sprach darne-
ben: Seht, seht doch, welch ein
armer wurm! Man wird sich
euer grimm und sturm Einmal
zufrieden geben. Nein! nein!
sprach die vergällte rott, Zum
kreuz! zum kreuz! nur inder todt!
Pilatus wusch die hände, Und
wollt im kothe reine seyn; Dem
aber, der in allem rein, Be-
stimmt er tod und ende.

17. Das leben gieng zum bit-
tern tod, Und mußte seine letzte
noth Mit eignen schultern tra-
gen: Er trug sein kreuz und un-
sern schmerz, Darüber führt
manch mutterherz Ein hochbe-
trübtes klagen; Weint nicht,
sprach Christus, über mich! Ein
jeder weine über sich Und über
seine sünde! Es kommt die zeit,

da selig wird Gepreiset die, so
nie gebiehet, Und gar nichts
weiß vom kinde.

18. Da man nun kam zur
schädelstatt, Da ward, ders
nie verdienet hat, Bis in den
tod getränkert, Zwar also, daß
ein mörderpaar Zur seiten wur-
den hier und dar, Er mitten
ein, gehentet: Man nahm ihm
leben, ehr und blut: Den sanfts-
ten sinn, den frommen muth
Den mußten sie ihm lassen; Er
liebte, die ihm weh gethan, Rief
seinen Vater für die an, Die
ihm sein herz zerfrassen.

19. Pilatus, heftet oben an
Ein überschrift, die jedermañ,
Der bey dem kreuz gewesen,
Hebräer, Römer, Griechen-
land, Und wer vernunft hat
und verstand, Gar wohl hat
können lesen. Die kriegler nah-
men ihm sein kleid, Und theil-
ten sich in diese beut, Der rock
blieb unzerstücket, Er ward dem
loos anheim gestellt, Des soll
er seyn, wem jenes fällt, Laßt
sehen, wem es glücket.

20. Maria, voller lieb und
treu, Stund an dem kreuz, und
auch dabey, Den unser heiland
liebte; Sieh hier, sprach Jesus,
weib, dein sohn! Und, jünger!
siehe deine kron Und mutter,
die betrübte, Die laß dir ja be-
sohlen seyn! Dis wort das
drang ins herz hinein Johanni,
dem geliebten, Er nahm die
auf und that ihr wohl, Die
andre machten jammervoll
Durch bosheit, die sie üben.

E 5 21. Viel

21. Viel lästler redten böse
ding: Auch einer, der zur seiten
hieng, Goss auf ihn seinen gei-
fer, Der aber an dem andern
ort Straft ihn und seine lä-
sterwort Mit grossem ernst und
eifer, Sprach Jesum an: o
himmelsfürst! Gedenke meiner
wann du wirst Nun in dein
reich eingehen! Fürwahr, für-
wahr, ich sage dir, Sprach Je-
sus, du wirst heut bey mir Im
paradise stehen.

22. Der mittag kam, und
war doch nacht, Die sonn, die
alles fröhlich macht, War selbst
mit leid erfüllet, Des liches
schöpfer fühlte pein, Drum
muß mit finstern schatten seyn
Das schönste licht verhüllet;
Eli! rief Jesus, Gott! mein
Gott! Wie läßt du mich in
meiner noth Und angst so gar
alleine? Und bald darauf:
mich dürstet sehr! Dis alles
hört der jüden heer, Und weiß
nicht, was er meyne.

23. Sie sind von zorne taub
und blind, Hart, wie ein stein,
der nichts empfindt, Auch gar
nicht zu erweichen: Sie neh-
men aus dem efigfaß, Und ma-
chen einen schwamm mit naß,
Den lassen sie ihm reichen: Ihr
herz ist voller bitterkeit, Und da-
mit sind sie auch bereit Den, der
jetzt stirbt, zu laben; Viel ma-
chen aus dem ernst ein spiel,
Und sprechen: halt, laß sehn,
er will Eliâ hülfe haben!

24 Er aber sprach: es ist voll-
bracht! Und damit ward er von

der macht Des todes überfallt:
Er neigte sich zur sanften ruh,
Er schloß die schwachen augen
zu, Und schrie mit grossem schal-
len: Nimm auf, nimm auf, Herr,
meinen geist! Du mein herz-
liebster Vater! weißst, Wie du
ihn sollst bewahren. Und also
ist der grosse held, Der himmel,
erd und alles hält, Von dieser
welt gefahren.

25. Er fuhr dahin, im augen-
blick Zerriß der vorhang in zwey
stück, Die erd erschrock und
bebte: Die felsen sprangen in
die luft, Auch öfnet sich der
gräber gruft, Und das darinnen
lebte. Der jüden herzen blieben
hart; Allein der hauptmann,
dem da ward Die wach am
kreuz befohlen, Der glaubt, und
mit ihm sein gesind, Es wäre
Jesus Gottes kind, Und sag-
tens unverholen.

26. Man brach den schwächern
ihre bein, Mein und dein heil-
land blieb allein An beinen un-
gebrochen; Das aber ist wahr
und gewiß, Daß ein soldat mit
seinem spies Die seiten ihm zer-
stochen, Aus welcher wund ein
edle flut Von blut und wasser
uns zu gut Alsbald heraus ge-
flossen. Zuletzt ward er vom
kreuz gebracht, Und wohl be-
schickt noch vor der nacht In
Josephs grab geschlossen.

27. Die jüden hatten wohl
gehört, Er würde, wie er selbst
gelehrt, Von todtten auferste-
hen, Das halten sie für unwahr
sehn, Sie bilden aber ihnen ein,

Es

Es möchte list ergehen, Drum
sieglen sie des grabes thür, Und
legen starke wache für. Umsonst
und gar vergebens, Der Herr
dringt durch, kein fels und
stein, Kein wächter mag zu
mächtig seyn Dem fürsten un-
sers lebens.

28. Nun seh und lerne jeder-
mann, Wie sehr viel gutes uns
gethan Der bräutigam unsrer
seelen, Er nahm auf sich all
unsre schuld, Und lies aus treu-
er lieb und huld Sich unfert-
halben quälen. Zerknirschetes
herz, betrübter geist, Den seine
sünde nagt und beißt, Laß sorg
und kummer fallen, Weil unser
heiland, Jesus Christ, Ein sün-
denopfer worden ist Dir und
uns menschen allen.

29. Du aber, der du sicher
stehst, Und ohne buße täglich
gehst In ungeschcuten sünden,
Betrachte, was für straf und
last, Wann du dein maas er-
füllet hast, Dich endlich werde
finden; Denn thut man das
am grünen baum, So denke,
was für ort und raum Der
dürre werd erlangen. O Jesu,
gib uns deinen sinn, Und bring
uns alle, wo du hin Durch dei-
nen tod gegangen. P. Gerh.

In voriger Melodie.

92. **D**u mensch, beweine
dein sünde groß, Darum Christus sein's Vaters
schoos Außert und kam auf
erden, Von einer jungfrau rein
und zart Für uns er hie geboh-
ren ward, Er wollt der mittler

werden: Den'n todten er das
leben gab, Und legt dabey all
krankheit ab, Bis sich die zeit
herdrange, Daß er für uns ge-
opfert wurd, Trug unsrer sün-
den schwere bürd Wohl an dem
kreuze lange.

2. Denn als das fest der jü-
den kam, Jesus sein jünger zu
ihm nahm, Gar bald thät er
ihn'n sagen: Des menschen
sohn verrathen wird, Uns kreuz
geschlagen und ermördt, Dar-
auf die jüden dachten. In Si-
mons haus ein fraue kam, Viel
köstlich wasser zu ihr nahm,
Thäts üb'r den Herren giesen:
Etlich der jünger murrten bald,
Jesus die fraue gar nicht schalt,
Das thät Judam verdrüßen:

3. Zum hohenprieister er sich
fügt, Den Herren zu verrathen
lügt, Nahm dreißig pfennig
b'hende: Bald Jesus mit sein'n
jüngern kam, Und aß mit ihn'n
das osterlamm, Und thät das
selbe enden; Er sagt uns auf
ein testament, Sein'n tod zu
b'denken bis ans end, Und
wusch den jüng'rn die füße: Er
bildt ihn'n vor die liebe schon,
Und wie sie ihn würden ver-
lahn, Mit trost thät ers be-
schließen.

4. Darnach er an den ölberg
trat, In furcht und zittern er
da bat: Ach betet und thut
wachen: Ein'n steinwurf er
bald fürhin gieng, Zu seinem
Vater auch anfieng: O Vater,
thu hie machen, Daß diese
felch jetzt geh von mir, Denn
alle

alle ding sind möglich dir, Doch es geschch dein wille! Solch's er zum drittenmale bat, So oft er zu den jüngern trat, Sie schliefen all in stille.

5. Er sprach: schlaft ihr in meinem leid? Es ist gnug, die stund ist bereit, Des menschen Sohn wird geben In d'händ der sündler, stehet auf, Der mich verräth, der lauret drauff, Nun betet ihr darneben, Als er noch redt, sich, Judas kam, Ein grofse schaar er mit ihm nahm Mit speißen und mit stangen; Ein zetchen der verräther gab; Welchen ich küß, merkt eben ab, Den sollt ihr weißlich fangen.

6. Als Jesus nun wußt alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach zu ihn'n mit güte: Wen sucht ihr hie mit solcher g'walt? Jesum, sprach'n sie, und fielen bald Zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den fuß behend, Der grausam hauf auf Jesum rennt, Und stengen ihn mit grimme; Petrus sein schwerdt auszückte recht, Hieb ab ein ohr des bischofs knecht, Jesus bald antwort ihm:

7. Tricht nicht, steck ein das schwerdt dein, Solt ich den felch nicht trinken ein? Den knecht macht er gesunde: Der hauf führt zu Hannas Jesum, Darnach zu Caiphas hinum, Gefangen und gebunden; Petrus folgt ihm in hof hinein, Durch den bekanten jünger sein Verläugnet dreist den Herren. Der bischof fragte Jesum stät

Sie suchten falsche zeug'n und rath, Die ihn zum tod begehren.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohenvriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? Ich b'schwör dich bey dem Gotte mein! Sag, bist du Christ, der sohne fein? Jesus antwort' ohn zagen: Ich bins! und sag, nach dieser zeit Werdt ihr des menschen sohne weit In wolken sehen kommen, Sitzend zur rechten Gottes fein. Der bischof z'ris das kleide sein, Und sprach: ihr habt vernommen;

9. Daß er hat g'lästert Gott so sehr; Er sprach: merkt auf! was woll'n wir mehr? Sie sprachen: er soll sterben. Und sprenten ihm ins angesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht Mit lästertworten herben, Verdöckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten: wer hat dich g'schlagen? Am morgen früh der haufe gar Fragten, Jesum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen,

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas sah wonaus es lendt, Thät ihn die sach ge-reuen: Das geld er bald den priester'n gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab, Erkannte sein untreu, Erhenkte sich und schnellt entzwey. Die hohenvriester beydeley Rathschlagten um das gelde, Ein töpfer-sacker um das gelde, Ein töpfer-sacker kaufte sie Den pilgern zum begräbnis hie, Als auch der prophet meldet.

-1. Als

11. Als Jesus vor Pilato
 stand, Erhub sich große klag
 ohn grund, Thäten ihn hoch
 verlassen: Dem kaiser hat er
 zuwider thon, Und nennet sich
 ein'n Gottessohn, Verführt
 das volk all tage! Pilatus ihn
 viel fragen thät, Jesus aber kein
 antwort redt; Das nahm Pi-
 latus wunder; Er schickt ihn
 zu Herodes hin, Herodes freute
 sich auf ihn, Vermeint zu sehn
 was b'sonder.

12. Als Jesus nun kein ant-
 wort gab, Verachtet ihn Hero-
 des drab, Schickt ihn Pilato
 wieder: Pilatus b'rief die jü-
 den, sprach: Den menschen auch
 Herodes sah, Und achtet ihn
 für bieder, Ein g'wohnheit ihr
 allwegen hant, Darinn ihr ein'n
 gefangnen lahnt, Jesum will
 ich losgeben. Sie schryen all
 mit lauter stimm: Jesum uns
 an das kreuz nimm, Barrabam
 laß uns leben.

13. Pilatus Jesum geißeln
 lies, Und unter d'schaar ins
 richthaus sties, Jesus ein pur-
 pur truge: Aus dornen floch-
 ten sie ein kron, Die mußte
 durch sein haupte gohn, Mit
 ein'm rohr sie ihn schlugen, Und
 grüßten ihn ein'n kön'g mit
 spott, Spenten auch in sein an-
 g'sicht koth, Sein heiliges haupt
 auch schlugen. Pilatus sprach:
 seht an den mann, In dem ich
 kein args finden kan, Und hab
 nicht strafens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter
 stimm: Kreuzige! kreuz'ge! den

hinnum, Sonst bist nicht s'fai-
 sers freunde; Als nun Pilatus
 hört dis wort, Satz er sich an
 des richters ort, Busch d'händ,
 wollt seyn ohn sünde, Gab
 ihn'n den mörder Barrabam,
 Bald Jesum er zum kreuzgen
 nahm Nach ihrem falschen wil-
 len; Sein kleider sie anthäten
 ihm, Und führten ihn mit gros-
 ser stimm, Das kreuz trug er
 mit stille.

15. Als sie nun giengen aus
 mit ihm, Zwungens Simon in
 ihrem grimm, Daz er ihm's
 kreuz nachtrüge: Viel volks
 und frauen weinten da, Bald
 Jesus, als er sie da sah, Thät
 sich zu ihnen biegen, Und sprach:
 weinet nicht über mich, Ihr
 töchter Zion! b'weine dich
 jedes und sein kinde, Ihr werdet
 noch sprechen: selig die Un-
 fruchtbarn und die säugten nie,
 Vor furcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schä-
 delstatt, Zween übelthäter man
 da hat, Die man ans kreuz auch
 schlug, Zur linken und zur rech-
 ten hand, Wie es die schrift
 längst hat bekannt; Jesus bald
 sprach mit fuge: Verzeih ihn'n,
 Vater, diese that, Keiner weis,
 was er hie g'than hat, Pilatus
 thät auch schreiben Hebräisch,
 griechisch und latein: Jesus,
 ein kön'g der jüden sein; Das
 thät die priester betrüben.

17. Als Jesus nun gekreuz-
 get war, Sein kleider sie bald
 nahmen dar, Und spielten drü-
 ber b'hende: Da Jesus auch
 sein

sein Mutter sah, Darzu Johan-
nem, bald er sprach: Weib,
diesen ich dir sende, Dis ist dein
sohn, zum jünger spricht: Dis
ist dein mutter, laß sie nicht!
Bald er sie zu ihm nahm. Die
hohenpriester trieben spott,
Auch andre viel lästerten Gott:
Wußt du, der von Gott kame?

18. Bist du nun Gottes lie-
ber sohn, Steig jetzt vom kreuz,
hilf dir davon! Das thäten
auch die schächer; Doch einer
sich zum andern kehrt, Jesu un-
schulder er ihn da lehrt, Sprach:
Jesu, denk mein nachher, So
du kommst in das reiche dein.
Er sprach, heut wirst du bey mir
seyn Wohl in dem paradiese.
Ein finstre ward zur sechsten
stund, Um neune Jesus schrie
von grund Mit lauter stimm
und weise:

19. Mein Gott! mein Gott!
wie läßt du mich? In spott
brachten sie bald eßig, Und ga-
ben ihm zu trinken. Als Jesus
den versuchet hat, Sprach er:
vollbracht ist, das ich that.
Sein haupt lies er da sinken.
O Vater, in die hände dein
Befehl ich dir den geiste mein!
Schrie er mit lauter stimme,
Gab auf sein'n geist: der vor-
hang b'hend Im tempel riß ent-
zwen zu end, Die felsen wichen
ihme.

20. Das erdrück auch erzit-
kert war, Die gräber wurden
offenbar; Der hauptmann
und sein gsinde Sprachen: für-
wahr der fromme was, Und

Gottes Sohn dis zeuget das,
Schlugen ihr herzen geschwin-
de. Als sie den schächern
brach'n die bein, War Jesus
todt, brachen ihm keins, Und
stachen auf sein seiten, Es rann
daraus wasser und blut, Der
hat gesehen, zeugets gut, Die
schrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der
abend kam, Joseph, der from-
me, Jesum nahm Vom kreuz,
ihn zu begraben, Darzu auch
Nicodemus kam, Viel aloes
und myrthen nahm, Damit sie
Jesum haben Gewickelt in ein
leinwand rein: Da war ein
grab in einem stein, In einem
felsen neue, Daren sie Jesum
legten schon, Thäten ein'n stein
darüber thun, Und giengen hin
mit reue.

22. Die jüden führten noch
ein klag; Verhütens grab am
dritten tag, Jesus stund auf
mit gwalte, Auf daß er uns ja
frömmere macht, Und mit ihm
in sein reiche bracht Aus der
sündlichen gsalte, Darum wir
sollen frölich seyn, Daß unser
seligmacher sein, Christus, hat
überwunden Für uns der sün-
den große noth, Darzu die höl-
le und den tod Und auch den
teufel bunden.

23. So laßt uns nun ihm
dantbar seyn, Daß er für uns
litt solche pein, Nach seinem
willen leben. Ach laßt uns seyn
der sünde feind, Weil uns
Gotts wort so helle scheint, Tag
und nacht darnach streben, Die
sich

lieb
Chri
Mit
D m
rech
sünd
bew
me

93
quill
Die
sus

2.
ich n
Son
Kein

3.
ihre
nag
angl

4.
dent
ich
stoc

5.
nun
nun
des
weg

6.
zier
Daf
Mit

7.
schw
denk
nen
ken.

8.
wie
nam

lieb erzeigen jedermann, Wie
Christus hat an uns gethan
Mit seinem leid'n und sterben.
O menschenkind! betracht das
recht, Wie Gottes zorn die
sünde schlägt, Thu dich davor
bewahren. Sebald Held.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

93. O theures blut! O
rothe stuth! Wie
quillst du aus den wunden,
Die mit unerhörter angst Je-
sus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß, Ach fluß,
ich muß Mit dir die seele laben,
Sonsten kan sie in der welt
keine labfal haben.

3. Fleuß auf sie zu, Und schaf
ihr ruh, Wann sie die sünde
naget, Wann sie fühlet höllen-
angst, Und nach troste fraget.

4. O Gottes sohn, Mein gnade-
thron! Du stirbst, auf daß
ich lebe, Und an dir, o wein-
stocf, sey Eine grüne rebe.

5. Ich sündenknecht Bin
nun gerecht, Mein fluch wird
nun zum segen, Dann ich bin
des höchsten kind Meines Jesu
wegen.

6. Ich danke dir, O himmels-
zier! Daß du für mich gelitten,
Daß du sterbend meinen tod
Mitterlich bestritten.

7. O pelikan! O reiner
schwan! Laß solches mich be-
denken, Bis man endlich mei-
nen leib Wird ins grab versen-
ken.

8. Dann leb ich wohl, Gleich-
wie ich soll, Und sterb in deinem
namen, Komm, du theures a

und o! Mich zu holen, amen.

Simon Dach.

In bekannter Melodie.

94. O traurigkeit, O her-
zeleid! Ist das
nicht zu beklagen? Gott des
Vaters einigs kind Wird ins
grab getragen.

2. O große noth, Gott selbst
liegt tod, Am kreuz ist er ge-
storben, Hat dadurch das him-
melreich Uns aus lieb erworbe!

3. O menschenkind, Nur de-
ne sünd Hat dieses angerichtet,
Da du durch die misserhat Wa-
rest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das
Gotteslamm, Liegt hier mit
blut beflossen, Welches er ganz
mildiglich Hat für dich ver-
lossen.

5. O süßer mund! O glau-
bensgrund! Wie bist du so zer-
schlagen; Alles, was auf er-
den lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, Schön,
zart und mild! Du söhlein
der jungfrauen, Niemand kan
dein heißes blut Ohne reu an-
schauen.

7. O selig ist Zu jeder frist,
Der dieses recht bedenket, Wie
der Herr der herrlichkeit Wird
ins grab gesenket.

8. O Jesu, du Mein hülf und
ruh, Ich bitte dich mit thränen,
Hilf, daß ich mich bis ins grab
Nach dir möge sehnen.

Johann Rist.

Mel. Ach Herr mich armen sünd-er.

95. O überschweres lei-
den! O marter-
pein

pein und tod; O hartes seelen-
scheiden, O herzensangst und
noth! Wie kan ich gnug be-
trachten Die übergroße last,
So meine sünden machten Dir,
Jesu, ohne rast?

2. Was hat dich doch betwe-
get, O ewigs vaterwort, Daß
du hast angeleget Mein fleisch,
und bist der hort Der armen
menschen worden? Die treue
liebesmacht Hat dich in diesen
orden Und schwere pein ge-
bracht.

3. Denn als ich ganz verloh-
ren Durch meiner sünden that
Der höllen war erkohren,
Kamst du, und schaffst mir rath;
Du ließest dich erwürgen, Ohn
schuld verscharren ein; O über-
theures bürgen, So mich führt
himmel ein.

4. Ich bin fast ohne sinnen,
Wann ich ersinnen will Das
schreckliche beginnen Der feinde
ohne ziel; Doch ist's ihn'n
nicht gelungen, Sie seynd gänz-
lich erlegt, Weil Jesus durch-
gedrungen, Ihr wüthen sich
nicht regt.

5. Wie soll ich doch verdan-
ken, O Jesu, wahrer Gott:
Daß du mich schwach, und
kranken Errettet aus der noth?
Ach! hier bin ich zugegen Mit
meiner opfergab, Damit ich
will hinlegen Seel, leib und
was ich hab.

6. Nimm sie doch auf in gna-
den, Weil du sie hast erlöst,
Wend ab der sünden schaden,
Laß mich nicht ungetröst; Wann

in dem letzten scheiden Das le-
ben gebet ab, Führ, Jesu! ein
zu freuden Die seele, die ich
hab.

Mel. Nun ruhen alle wälder, 2c.

96. O welt, sieh hier dein
leben Am stamm
des kreuzes schweben, Dein heil
sinkt in den tod: Der große
fürst der ehren Läßt willig sich
beschweren Mit schlägen, hohn
und großem spott.

2. Tritt her and schau mit
fleisse, Sein leib ist ganz mit
schweiß Des blutes überfüllt:
Aus keinem edlen herzen, Vor
unerschöpften schmerzen, Ein
seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschla-
gen, Mein heil, und dich mit
pfagen So übel zugericht? Du
bist ja nicht ein sündler, Wie wir
und unsre kinder, Von misse-
thaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden,
Die sich wie körnlein finden
Des sandes an dem meer, Die
haben dir erregt Das elend,
das dich schläget, Und das be-
trübte marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen
An händen und an füßen Ge-
bunden in der höll: Die geißeln
und die banden, Und was du
ausgestanden, Das hat verdie-
net meine seel.

6. Du nimmst auf deinen
rücken Die lasten, so mich drü-
cken Viel schwerer als ein stein:
Du bist ein fluch, dagegen Dein
ehrst du mir den segnen, Dein
schmerz muß mein labfal seyn.

7. Du

7. Du sehest dich zum bürgen,
Ja lässest dich gar würgen
Für mich und meine schuld:
Mir lässest du dich krönen Mit
dornen, die dich höhnen, Und
leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen,
Mich frey und los zu machen
Von solchem ungeheur.
Wein sterben nimmst du abe,
Bergräbst es in dem grabe, O
unerhörtes liebesfeur.

9. Ich bin, mein heyl, verbunden
All Augenblick und stunden
Dir überhoch und sehr:
Was leib und seel vermögen,
Das soll ich billig legen Allzeit
an deinen dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben
In diesem armen leben,
Eins aber will ich thun; Es
soll dein tod und leiden, Bis
leib und seele scheiden, Mir
stets in meinem hertzen ruhn:

11. Ich wills vor augen setzen,
Mich stets daran ergötzen,
Ich sey auch, wo ich sey; Es
soll mir seyn ein spiegel Der
unschuld, und ein stegel Der
lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden
Den frommen Gott entzünden,
Wie rach und eifer gehn,
Wie grausam seine ruthen,
Wie zornig seine stutchen, Will
ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren,
Wie ich mein hertz soll zieren
Mit stillem sanftem muth, Und
wie ich die soll lieben, Die mich
so sehr betrüben Mit werken,
Die bösheit thut,

14. Wann böse zungen strecken,
Mir glimpf und namen brechen,
So will ich zähmen mich:
Das unrecht will ich dulden,
Dem nächsten seine schulden
Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen
Ans kreuz, und dem absagen,
Was meinem fleisch gelüst:
Was deine augen hassen,
Das will ich fliehn und lassen,
So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein schöhnen
Und die viel tausend thränen,
Die dir gestossen zu,
Die sollen mich am ende In
deinen schoos und hände
Begleiten zu der ew'gen ruh.

Paul Gerhard.

Mel. Jesu, der du meine seele

97. **G**ast vom felsen, blut
des hirtens, Theures
pfand und lösegeld; Frank,
die schäflein zu bewirthen;
Strom im grünen gartensfeld;
Thau vom himmel, lebensquels
le, Roth von farbe, schön und
helle, Wie soll jetzt nach wür-
den ich, Blutschweiß Gottes,
preisen dich.

2. O du kraft der müden
seelen, Dring in blut und geist
mir ein. Könt ich alle tröpf-
lein zehlen, Und mein hertz die
schaale seyn, Solches brünstig
aufzufassen; Ach ich würde es
nicht lassen, Sondern, wie man
perlen thut, Halten sie in treu-
er hut.

3. Fleuß hier ein in diese hö-
le,

le, Wo der geist der andacht
glimmt: Dich mit meinem saft
vermähle, Der dich gerne in
sich nimmt. Nicht der adern
lebensröhren, Sind die herberg,
einzukehren: Selbst mein in-
nerstes will dich In sich saug-
en dürstiglich.

4. Ach! mein Jesu, ich verge-
he, Meine liebe dringt mich so;
Wenn ich vor dir brünstig ste-
he, Wird mein glaube stark
und froh, Weil der heisse pur-
purregen, Der mir bringet lau-
ter segen, Der aus deinem lei-
be rann, Auch mein feuer lö-
schen kan.

5. Durstig bin ich, wie die
reben, Die ein stiller bach er-
quickt, Wie die zarte kindlein
sehen, Wenn sie milch und
trauk erblickt, Nimmer kan
ich mich entwöhnen Von den
füßen liebesthränen, Die bey
deiner seelenpein, Lamm, aus
dir gedrungen seyn.

6. Hochvertraute himmels-
liebe, Die sich selbst im blute
schenkt, Fühl ich gleich die
Zimmertriebe, Wann mein
herz an sünde denkt: Ey! so
weiß ich bestermassen, Das
aus deiner adern strassen, Je-
su, mir das leben flos, Wär
mein sterben noch so groß.

7. Leben ist im blut begraben.
Hier die schale, dort der kern.
Nun wie kan ichs besser haben;
Mir geht auf der lebensstern,
Der in rothen tröpflein strah-
let. Ist die sünde nicht bezah-
let? Ja aus meines Jesu

schweiß, Blickt, ein mehr als
guldner preis.

8. Triefe denn, du sanftes
ble, Von dem haupt, der geis-
ter schloß, Trief in meiner
wunden hôle: Und der mat-
ten glieder schoos. Ach, wie
sind sie hochgeadelt! Was der
schwere fall getadelt, Tilgt
dis blut, der theure saft, Der
für schwachheit stärke schafft.

9. Laß zum anstrich, wenn
ich schwachte, Nur dein blut
zugegen seyn. Wenn ich keines
dings mehr achte, Und die au-
gen fallen ein, Ey! so kommet,
süsse quellen, Meinen hingang
zu bestellen, Das bey dunkel
wordnem licht Mir am troß
gebreche nicht.

D. Joh. Reinh. Hedinger.
Mel. Zion klagt mit angst und re-

98. Sey mir tausend
mal gegrüßet,
Der mich je und je geliebt;
Jesu, der du selbst gebüßet
Das, womit ich dich betrübt;
Ach wie ist mir doch so wohl,
Wann ich kn'n und liegen soll
An dem kreuz, da du stirbest,
Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und
küsse Der gekränkten wunden
zahl, Lud die purpurrothe süß-
se Deiner fuß und nägelmahl,
O! wer kan doch, schönster
fürst, Den so hoch nach uns
gedürst, Deinen durst und
liebverlangen Völlig fassen
und umfangen?

3. Heile mich, o heil der see-
len! Wo ich krank und traurig
bin;

bin
mich
scha
faß
mir
dein
allen
4
wun
hine
den
Du
Da
laß
Bei
5
ten
kan
ten
lich
jes
bitt
tran
all
Mel
9
ih
die
des
die
ne
am
je f
2
den
den
sche
len
D
lich

bin: Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbst mir gemacht; Wird, o arzt! dein blut mich nezen, Wird sich aller jammer sezen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, Herr, in das herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn, Du bist doch mein liebsteß gut, Da mein ganzes herze ruht; Laß mich hier zu deinen füßen Deiner lieb und gunst genießen.

5. Deine füße will ich halten Auf das best ich immer kan, Schau meiner hände falten Und mich selbst freundslich an, Von dem hohen kreuzes baum, Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden.

Paul Gerhard.

Mel. Was mein Gott will, das 2c.

99. Sey wohl gegrüßet, Guter hirt, Und ihr, o heilige hände! Voll rosen, die man preisen wird Bis an des himmels ende; Die rosen, die Ich meyn allhie, Sind deine maal und plagen, Die dir am end In deine händ Am kreuz sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beiden händen dar Die edlen rothen gulden, Und bringst die ganze menschenschaar Dadurch aus allen schulden. Ach laß von mir, O liebster, dir Die hände herzlich drücken, Und mit dem blut,

Das mir zu gut Vergossen, mich erquickten.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, Und greiffst mit beyden armen Nach aller welt in lieb und ruh, Uns ewig zu erwärmen; Ach Herr, sieh hier, Mit was begier Ich armer zu dir trete: Sey mir bereit, Und gib mir freud und trost, darum ich here.

4. Zeuch allez meinen geist und sinn Nach dir und deiner höhe, Gib, daß mein herz nur immerhin Nach deinem kreuz stehe: Ja daß ich mich Selbst williglich Mit dir ans kreuz binde, Und mehr und mehr Tödt und zerstör In mir des fleisches sünde.

5. Ich herz und küsse wiederum Aus rechtem treuem herzen, Herr! deine händ und sage ruhm Und dank für ihren schmerzen: Darneben geb Ich, weil ich leb, In diese deine hände Herz, seel und leib, Und also bleib Ich dein bis an mein ende.

Paul. Gerhard.

Mel. Was mein Gott will, das 2c.

100. So gehst du dann, mein Jesu hin, Den tod für mich zu leiden, Für mich, der ich ein sündler bin, Der dich betrübt in freuden? Wohlant, fahr fort, Du edler hort, Mein augen sollet stießen Ein thränensee Mit ach und weh, Dein leiden zu begiessen.

2. Ach sind, du schädlich schlangengift, Wie weit kanst

du es bringen, Dein lohn, der
fluch, mich jetzt betrifft, In tod
kan er mich zwingen: Jetzt kömmt
die nacht Der sünden macht;
Fremd schuld muß ich abtra-
gen, Betracht es recht, Du
sündenknecht, Nun darfst nicht
mehr verzagen.

3. Ich, ich, Herr Jesu! sollte
zwar Der sünden strafe leyden,
An leib und seel, an haut und
haar, Auch ewig aller freuden
Beraubt seyn, Und leyden pein,
So nimmst du hin die schul-
de: Dein blut und tod Bringt
mich vor Gott, Ich bleib in
deiner hulde.

4. Was kan für solche liebe
dir, Herr Jesu, ich wohl geben?
Ich weiß und finde nichts an
mir, Doch will, weil ich werd
leben, Mich eigen dir, Hier
nach gebühr Zu dienen ganz
verschreiben, Auch nach der zeit,
In ewigkeit, Dein diener seyn
und bleiben.

M. C. S. Nachtenhof.

Mel. Zion klagt mit angst und zc.

101. U nser heiland steht
gebunden, Wol-
ler sriemen, voller blut, Und
fühlt so viel neue wunden, Als
der büttel streiche thut. Seht,
was seine liebe kan, Und wir
denken kaum daran, Daß er
wegen unsrer schulden Dieses
alles muß erdulden.

2. Da die welt in seiden
pranget, Steht ihr könig nackt
und blos, Da er anders nichts
verlangt, Als uns in des va-
ters schoos Dermalens zu

führen ein, Lassen wir vom ei-
teln schein Lieber, als von sei-
nen schlägen, Unsern schadden
sinn bewegen.

3. Lehre mich, o heyl der ar-
men, Jesu, deiner streiche werth,
Was dadurch für ein erbarmen,
Und für trost mir wiederfährt,
Daß dein blut, so von dir
fleußt, Ein bewährter balsam
heißt, Der die alte sündenbeu-
len kan mit einem tropfen
heilen.

4. Laß mich etwas mit emp-
pfunden, Wie dich deine geißel
schmerzt, Wenn mein herz
durch schwere sünden, Jesu, de-
ne gunst verscherzt. Schöne
meines rücken nicht; Doch ver-
birg nicht dein gesicht, Wenn
von meiner strafe ruthen Gar
zu sehr die wunden bluten.

5. Wenn ich nach dem alten
bunde, Und dem allgemeinen
schluß, Endlich in der letzten
stunde Mit dem tode kämpfen
muß, Denn, o Herr! so zeige
bald Mir die tröstliche gestalt,
Wie vom scheidel bis zun füßen
Deine purpurfröhm fließen.

6. Laß die säule, die dich
hielte, Als dein leib von gros-
ser pein Keine lebenskräfte
fühlte, Mir die flammensäule
seyn, Die mich durch das tod-
te meer, Und der teufel finstres
heer, Wenn ich soll mit ihnen
streiten, Mag, bis in dein reich
begleiten.

von Caniz.

Mel. Herr Jesu Christ, mein zc.

102. W ir danken dir,
Herr Jesu
Christ,

Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Vor Gott gemacht gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr'r mensch und Gott, Durch dein heilig fünf wunden roth, Er löß uns von dem ewigen tod, Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd

und schand: Reich uns dein allmächtige hand, Daß wir im kreuz gedultig seyn, Uns trösten deiner schweren pein;

4. Und schöpfen draus die zuversicht, Daß du uns wollst verlassen nicht, Sondern ganz treulich bey uns stehn, Bis wir durchs kreuz ins leben gehn.

Fischer.

Oster-Lieder, oder von der Auferstehung Christi.

In eigener Melodie.

IO3. **S** Christ ist erstanden Von der marter alle, Des soll'n wir alle frölich seyn, Christus will unser trost seyn. Alleluja.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen; Seit daß er erstanden ist, So lob'n wir den Herrn Jesum Christ. Alleluja.

3. Erstanden ist der heilige Christ, Der aller welt erlöser ist, Alleluja! Alleluja! Alleluja! Alleluja.

In eigener Melodie.

IO4. **S** Christ lag in todesbanden, Für unsre sünd gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Des wir sollen frölich seyn, Gott loben und ihm dankbar seyn, Und singen Alleluja! Alleluja.

2. Den tod niemand zwingen konnt Bey allen menschenkindern, Das macht alles unsre sünd, Kein unschuld war zu

finden, Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen. Alleluja.

3. Jesus Christus, Gottes sohn, An unsre statt ist kommen, Und hat die Sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibt nichts denn todsgestalt, Den stachel hat er verlohren. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben ringen, Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen; Die schrift hat verkündet das, Wie daß ein tod den andern fras, Ein spott aus dem tod ist worden. Alleluja.

5. Hier ist das rechte osterlamm, Davon Gott hat geboten, Das ist an des kreuzes stamm In heißer lieb gebraten, Des blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren. Alleluja.

6. So sehn wir das hohe fest Mit herzensfreud und wonne, Das uns der Herr scheinen läßt; Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glanz Erleuchtet unsre herzen ganz, Der sünden nacht ist vergangen. *Alleluja.*

7. Wir essen jetzt und leben wohl In rechten ostertagen, Der alte saurteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden, Christus will die koste seyn, Und speisen unsre seel allein, Der glaub will keins andern leben. *Alleluja.*

D. Martin Luther.

Mel. Nun freut euch lieben ic.

105. **D**er höllen pforten sind zerstöhrt, Der tod ist nun verschlungen, Des satans reich ist ganz verheert, Lob sey dir, Gott, gesungen. Der sünden macht ist abgethan, Durch Christum ist die himmelsbahn Uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams schuld Im paradieß verlohren, Das, und noch mehr, hat Christi huld Uns wiederum erkohren. Der starke held aus Davids stamm Hat seines vaters zornesflam mit seinem blute.

3. Heut ist er aus dem grab herfür Mit großer macht gebrochen, Und stecket auf des heils panier, Wie er zuvor versprochen; Er bringt nach wohlgeführtem streit Uns gnade, seggen, fried und freud, Ja alle himmelschätze.

4. Drum lasset uns in frölichkeit Herz und gemüth erheben, Weil uns ist diese gnadenzeit Vom himmel wieder geben: Wir haben Christi reich und macht, Es ist hinweg, der tag und nacht Vor Gott uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, Liegt in dem staub der erden, Der vormals starke seelentod Hat müssen kraftlos werden, Des lammes blut hat ihn bekriegt, Sein wahres zeugnis obgesiegt, Und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit, Wie Christus, auferstehen, Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmels freud eingehen, Denn wo das haupt geblieben ist, Da müssen auch, wie Paulus liest, Die andern glieder wohnen. *M. Schirmer.*

Mel. Herr, ich habe misgheh.

106. **D**ieses ist der tag der wonne, Dieses ist das freudenfest, Dran der Herr, die lebens sonne, Seine stralen schießen läßt, Christus ist durchs grab gedrungen, Und hat nun den tod verschlungen.

2. Tod, wo ist dein stachel blieben? Hölle, wo ist nun dein sieg? Deine macht ist aufgerieben, Nunmehr endet sich der krieg. Gott hat uns den sieg gegeben; Troz, der uns will wiederstreben.

3. Wohl, o wohl, ja wohl der stunden, Drey und drey und noch

noch drey mal, Denn das lamm hat überwunden, Weg, nur weg mit dieser qual: Nunmehr wohnen ohne scheuen, Schafe bey den grimmen leuen.

4. Pharao, samt roß und wagen, Klegt ins tiefe meer gestürzt, Die philister sind geschlagen, Ihre böshheit ist verkürzt, Unser Simson hat mit prangen Seine siegßfahn aufgehangen.

5. Goliath ist ganz erlegt, Unser David ist der held, Der ihn heut zu boden schläget, Gar kein feind darf mehr ins feld. Jesus, der da ist erstanden, Macht all ihre macht zu schanden.

6. Geh, und laß das grab verriegeln, O du blinde judenschaar, Geh, und laß den stein verriegeln, Stelle hut und wache dar. Jesus, wenn er auf will stehen, Kan durch stein und siegel gehen.

7. Blecke, tod, nur deine zähne, Brülle, satan, noch so sehr: Winsle, höllenschlund, und stöhne, Du hast keine macht nicht mehr; Wer mit Christo wird begraben, Diesem kanst du nichts anhaben.

8. Großes fest sey hoch gechehret, Sey geehrt, gewünschtes licht, Dran die hölle ward zerstöhret, Und der tod ward hingericht. Wir sind nun des lebens erben, Weil der tod hat müssen sterben.

In bekanter Melodie.

107. **E**rshenen ist der herrlich tag,

Dran sich niemand gnug freuen mag, Christ, unser herr, heut triumphirt, All sein feind er gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte schlang, die sind und tod, Die höll, all jammer angst und noth Hat überwunden Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Alleluja.

3. Am sabbath früh mit speerey kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien sohn, Der vom tod war erstanden schon, Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach, Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht ihr die schweißstüchlein, Gehet hin, sagts bald den jüngern sein, Alleluja.

5. Der jünger furcht und herzenleyd heut wird verkehrt in eitel freud, So bald sie nur den herren sahn, Verschwand ihr trauen, forcht und zag'n, Alleluja.

6. Der herr hielt ein sehr freundlich gspräch Mit zweyen jüngern auf dem weg, Vor freud das hertz im leib ihn'n brannt, Im brodebrechen ward er erkannt, Alleluja.

7. Unser Simson, der theure held, Christus, den starken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all sein gewalt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab da lag, Dann länger ihn der tod kein stund In seinem rath'n behalten konnt Alleluja.

9. Sein'n raub der tod muß
fahren lan, Das leben siegt und
gwann ihm an; Zerfür ist nun
all seine macht, Christ hat das
leben wieder bracht. Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egy-
ptenland, Aus Pharaonis
dienst und hand, Und das
recht osterlämmelein Wir essen
heut im brod und wein. Allel.

11. Auch essen wir die süßen
brod, Die Moses Gottes voll
gebot, Kein sauer Teig soll bey
uns seyn, Das wir von sünden
leben rein. Alleluja.

12. Der schlagend eng'l vor-
über geht, Kein erstgeburte er
bey uns schlägt: Unsre thür-
schwelle hat Christi blut Bestri-
chen, das hält uns in hut. Allel.

13. Die sonn, die erd, all cre-
atur, Alls, was betrübet war
zuvor, Das freut sich heut an
diesem tag, Da der weltfürst
darnieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billig
fröhlich seyn, Singen das alle-
luja sein, Und loben dich, Herr
Jesu Christ! Zu trost du uns
erstanden bist. Alleluja.

Nicolaus Hermann.
Mel. Erschienen ist der herrlich.

IO8. Die sonn aufgeht,
Mein heiland, Christus, auf-
erleht: Vertrieben ist der sün-
den nacht, Licht, heil und le-
ben wieder bracht. Alleluja.

2. Wenn ich des nachts oft
lieg in noth Verschlaffen, gleich
als wär ich tod, Läßst du mir
früh die gnaden sonne Aufgehn,

nach trauren, freud und wohn,
Alleluja,

3. Nicht mehr, als nur drey
tage lang, Bleibt mein heiland
im todeszwang; Den dritten
tag durchs grab er dringt, Mit
ehren seine sieg'sfahn schwingt,
Alleluja.

4. Fest ist der tag, da mich
die welt Am kreuz mit schmach
gefangen hält: Drauf folgt
der sabbath in dem grab, Dar-
inn ich ruh und friede hab. All.

5. In kurzem wach ich fröhlich
auf, Mein ostertag ist schon im
lauf; Ich wach auf durch des
Herren stimme, Beracht den tod
mit seinem grianne. Alleluja.

6. Am kreuz läßt Christus of-
fentlich Vor allem volke tödten
sich; Da er durchs todes ker-
ker bricht, Läßt ers die menschen
sehen nicht. Alleluja.

7. Sein reich ist nicht von
dieser welt, Kein groß gepräng
ihm hie gefällt: Was schlecht
und niedrig geht herein, Soll
ihm das allerliebste seyn. Allel.

8. Hie ist noch nicht recht
fund gemacht, Was er aus sei-
nem grab gebracht, Der grosse
schaz, die reiche beut, Drauf
sich ein christ so herzlich freut.
Alleluja.

9. Der jüngste tag wird zeis-
gen an, Was er für thaten hat
gethan; Wie er der schlangen
kopf zerknickt, Die höll zerfürst,
den tod erdrückt. Alleluja

10. Da werd ich Christi herr-
lichkeit Anschauen ewig voller
freud; Ich werde sehn, wie alle
seind

feind Zur höllenpein gestürzet
seynd. Alleluja.

11. Der Herr den tod zu Boden schlägt, Da er selbst todt und sich nicht regt, Geht aus dem grab in eigener kraft, Tod, teufel, hül, an ihm nichts schafft. Alleluja.

12. O wunder groß, o starker held, Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Kein angststein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür, Allel.

13. Kein kreuz und trübsal ist so tief; Mein heyland thut darein ein'n grif, Führt mich heraus mit seiner hand: Wer mich will halten wird zu schand, Alleluja.

14. Und daß der Herr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey: Der engel selbst bezeuget klar, Das leere grab macht's offenbar. Alleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weis, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt stürb ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab. Alleluja.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimt er mich zu sich: Wo er jezt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied seins leibes bin. Alleluja.

17. Durch seiner auferstehung kraft Komm ich zur engelbrüderschaft: Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, Die feindschaft ist ganz abgelehnt, Alleluja.

18. Mein herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die engel

lieben mich, Die freude, die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit, Alleluja.

19. Für diesen trost, o großer held, Herr Jesu, dankt dir alle welt: Dort wollen wir mit besserem fleiß Erheben deinen ruhm und preis, Alleluja.

Johann Hermann.
Mel. Erschienen ist der herrlich. 1c.
109. **S**eut triumphiret Gottes Sohn, Der vom tod ist erstanden schon Mit grosser kraft und herrlichkeit, Des dank'n wir ihm in ewigkeit. Alleluja.

2. Dem teufel hat er sein gewalt zersthört, verheert in menschengstalt, Wie pflegt zu thun ein starker held, Der seinen feind gewaltig fällt. Allel.

3. O süßer Herre Jesu Christ, Der du der sündler Heyland bist, Fähr uns durch dein barmherzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit. Alleluja.

4. Hier ist doch nichts dann angst und noth; Wer glaubet und hält dein gebot, Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leyden oft ein schweren tod. All.

5. Nun kann uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrst, ist ohn gefahr, Er liegt im koth, der arge feind, Dagegen wir Gott's kinder seynd. Alleluja.

6. Dafür wir danken alle gleich, Und sehnen uns ins himmelreich: Es ist am end, Gott hilf uns all, So singen wir mit grossem schall, Alleluja.

7. Gott

7. Gott Vatter in dem höchsten thron, Sammt Christo, seinem lieben sohn, Dem heiligen Geist in gleicher weis sey lob und ehr mit hohem preis, Allel.

Vasilius Hörtisch.

Mel. Zion klagt mit angst und zc.

II. Stauchzet Gott in allen landen, Stauchze, du erlöste schaar, Dann der Herr ist auferstanden, Der für uns getödtet war: Jesus hat durch seine macht Das erlösungswerk vollbracht, Welches er auf sich genommen, Da er in das fleisch gekommen.

2. Sünde, was kanst du mir schaden, Nun erweckst du keine noch, Alle schuld, die mich beladen, Ist bezahlt durch Christi tod: Das geses hat er erfüllt, Also fuch und zorn gestillt, Und mir durch sein wiederleben Die gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, schweig von deinen banden, Strick und ketten sind entzwey, Da mein Jesus auferstanden, Bin ich vom gefängnis frey; Und wie seine höllensfarth Im triumph vollzogen ward, So ist seines reichsgeossen Nun der himmel aufgeschlossen.

4. Sage, was dein schlangenname, Satan, noch zu schrecken hat, Dann hier ist des weibes saame, Der dir deinen kopf zertrat: Der, den du in tod gebracht, Brachte dich um deine macht, Und, da wir in Christo siegen, Mußt du uns zu süßen liegen.

5. Tod, du kanst an mir nichts haben, Muß ich gleich zu grunde gehn. Die mit Jesu sind begraben, Werden mit ihm auferstehn. Sterben ist nun mein gewinn, Also fahr ich freudig hin, Da der trost vor augen schwebet: Jesus, mein erlöser, lebet.

6. Jesus, mein erlöser, lebet, Welches ich gewislich weiß. Gebet, ihr erlöste, gebet Seinem namen dank und preis; Singet, singt: alleluja! Rufet, ruft: victoria! Singt und ruft in allen landen: Heut ist Christus auferstanden.

Erdman Neumeister.

Mel. Gott des himmels und der zc.

III. Sund riegel Der verdammnis aufgemacht, Und im grabe stein und siegel hast so viel, als nichts geacht, Mache doch mein herze frey, Daß es nicht verlohren sey.

2. Hebe weg die schwere steine, Die kein mensch nicht heben kan, Daß mir nicht unmöglich scheine, Was du hast für uns gethan, Bis ich alles recht und wohl Glaube, was ich glauben soll.

3. Thomas mag im zweifel stehen, Cleophas mag traurig seyn; Mir laß alle furcht vergehen, Reiß auch allen zweifel ein, Und in einer jeden noth Bleibe du mein Herr und Gott.

4. Tod und teufel sind bezwungen, Theile nun den sieg mit mir, Und wie du bist durchgedrum-

gedr
auch
fata
Gott

5
ben
auf
wou
lau
bab
sch
steh
bein
geh
tag

glic
sind
wie
fin
reit

für
seh
für
sch
der

II
der
sta
ge

bo
zo
un
K

un
ba
ih

gedrungen, Also nimm mich auch zu dir, Daß ich aus des Satans macht Werde ganz zu Gott gebracht.

5. In mir bin ich selbst gestorben, Wecke mich, mein heiland, auf, Und der geist, den du erworben, Führe täglich meinen lauf, Daß ich auf der guten bahn Fang ein neues leben an.

6. Künftig wird die zeit erscheinen, Da wir selber auferstehn, Und zu dir mit fleisch und beinen Werden aus dem grabe gehn; Ach verleihe, daß dieser tag Ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen glieder, Die jetzt krank und elend sind, Aus dem schoß der erden wieder, Und verkläre mich, dein kind: Daß ich in des Vaters reich, Werde deinem leibe gleich.

8. Zeige mir da hand und füße, Welche Thomas hat gesehen, Daß ich sie mit demuth küsse, Weil es hier nicht ist gesehen; Und hernach, von sünden frey, Ewig dein gefahrte sey.

In eigener Melodie.

II2. Jesus Christus, unser heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohn sünde war gehohrn, Trug für uns Gottes zorn, Hat uns versöhnet; Daß uns Gott sein huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, All's in händen er hat, Er kan erretten Alle, die zu ihm treten, Kyrie el. D. M. E.

In eigener Melodie.

II3. Jesus meine Zuversicht, Und mein heiland ist mein (im) leben, Dieses weiß ich, soll ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht.

2. Jesus, er, mein heiland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt, Warum solte mir denn grauen? Lasset auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung hand Zu genau mit ihm verbunden, Meine starke glaubenshand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein todesbann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmahl zu aschen werden. Daß gestek ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube, Gott wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen licht Wird ihn, meinen heiland, kennen, Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Wird in seiner liebe brennen, Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kräuket, seufzet und

und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen, Irdisch werd ich ausgefät, Himmlisch werd ich auferstehen: Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine glieder, Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wann die lezt posam erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erdenluft, Lacht des todes und der hüllen, Dann ihr sollt euch durch die luft Eurem heyland zugesellen, Dann wird schwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt sollt werden: Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

D. C. Ziegler.

Mel. Wer in dem schuz des höchsten.

II4. Ihr christen, seht, daß ihr aussegt, Was sich in euch von sünden Und altem sauer Teig noch regt, Nichts muß sich des mehr finden, Daß ihr ein neuer Teig mögt seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein Teig, der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor Gott in allem macht, Und euren wandel führet. Ein wenig sauer Teig gar

leicht Den ganzen Teig fortan durchschleicht, Daß er wird ganz durchsäuret.

3. Also es mit den sünden ist, Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder frist Zum bösen ferner treibet, Das osterlamm im neuen bund Erfordert, daß des herzens grund Ganz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß Dabey nicht unterlassen Die bittern sätzen wahrer buß; Er muß das böse hassen, Weil Christus, unser osterlamm, Für uns geschlacht am kreuzestamm, Ihn durch sein blut rein macht.

5. Drum laßt uns nicht im sauer Teig Der böheit ostern essen, Auch nicht in schalkheit, ob sie gleich Uns hat sehr hart besessen: Vielmehr laßt uns die osterzeit Im süßen Teig der lauterkeit Und wahrheit christlich halten.

6. Herr Jesu, osterlamm, verleihs Uns deine ostergaben, Daß wir den frieden und dabey Ein reines herze haben. Gib, daß in uns dein heiligs wort Der sünden sauer Teig hinfort Je mehr und mehr aussege.

M. Eberh. Meyer.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht

II5. Lasset uns den Herren preisen, Di ihr Christen überall! Kommet, daß wir dank erweisen Unserm Gott mit süßem schall, Er ist frey von todesbanden; Simson, der vom

vom himmel kam, Und der löw
aus Juda stamm, Christus Jesu
ist erstanden, Nun ist hin
der lange streit; Freue dich, o
christenheit.

2. Christus selbst hat über-
wunden Des ergrimten to-
des macht, Der in tüchern lag
gebunden, Hat die schlange um-
gebracht: Satans reich ist ganz
verheeret, Christus hat es nach
der ruh Ausgetilget, und dazu
Belial sein schloß zerstöret, Daß
wir haben frey geleit; Freue
dich, o christenheit.

3. Warest du, o held! gestor-
ben, Warest du ins grab ge-
legt, Ey, du bleibest unverdor-
ben; Da sich nur die erd erregt,
Bist du aus der erden kömen,
Hast das leben und die macht
Aus der kluft herwieder bracht,
Und des todes raub genommen,
Schenkst uns die seligkeit;
Freue dich, ic.

4. Tod, wo sind nun deine
waffen? Hölle, wo ist dein tri-
umph? Satan fonte gar nichts
schaffen, Seine pfeile wurden
stumpf, Christus ist sein gift
gewesen, Ja der höllen feuch
und pest, Welt und sünde lie-
gen vest, Und wir menschen
sind genesen Nun durch seinen
tapfen streit; Freue dich, ic.

5. Gott der heilet unsre pla-
gen, Wann wir nirgend hülfe
sehn, Läßet uns nach dreyen ta-
gend lebend wieder auferstehn,
Darum muß ich dankbar wer-
den, Und mein herz ist freuden-
voll, Weil der Herr nicht sehen
soll Die verzeßung in der er-

den, Noch der höllen einsam-
keit; Freue dich, ic.

6. Er ist aus der angst geris-
sen, Und mit ehren angethan,
Wer ist, der sein leben wissen,
Und die läng austreden kan?
Christus ist der Eckstein worden,
Gott, das ist von dir geschehn,
Wie wir jetzt vor augen sehn:
Wir seynd aus der sänder ordn
Hingerissen durch den streit;
Freue dich, ic.

7. Hast du schon vom bach
am wege Angenommen einen
trank, Und erlitten tausend
schläge, Warest kränker noch
als krank, Ey, so hast du doch
erhoben Dein verklartes ange-
sicht, Stirbest nun und nimmer
nicht: Ja wir werden ewig lob-
ben Dich, Herr Jesu, nach dem
streit; Freue dich, ic.

8. Herr! dis sind recht edle
frächte, Die dein auferstehung
gibt, Daß wir treten vor ge-
richte, Ganz in deine gunst ver-
liebt, Herr! dis sind die schöne
gaben, Gnad, und leben, freud
und sieg, Trost und friede nach
dem krieg, Die sollen kräftig
laben Leib und seel in allem
leyd; Freue dich, ic.

9. Weil nach diesem fried ich
dürste, Wie nach wasser tag und
nacht, Den du, grosser sieges-
fürste, Durch den kampf hast
wiederbracht, Ey, so theil jetzt
aus die heute, Wie der starke
Simson that, Als er überwan-
den hat: Laß dich rühmen alle
leute, Daß geendigt sey der
streit; Freue dich, ic.

10. Gik.

10. Gib, Herr Jesu! deine gnade, Daß wir stets mit reue sehn, Was uns armen sündern schade, Daß wir dir gleich auf-erkehn, Brich hervor in unserm herzen, Ueberwinde sünde, tod, Teufel, welt und höllen-woth: Dämpf in uns angst, pein und schmerzen, Samt der seelen traurigkeit; Freue dich 2c.

11. Meinen leib wird man begraben, Aber gleichwohl ewig nicht, Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte welt-gericht Alle gräber wird entde-cken, Und der engel feldgeschrey Zeugen, was vorhanden sey, Dann wird mich mein Gott aufwecken, Und beschliessen all mein leyd; Freue dich 2c.

12. Dann so werden meine glieder, Die jezt stand und asche seyn, Unverweslich leben wie-der, Und erlangen solchen schein, Dessen gleichen hier auf erden Nimmermehr zu finden ist, Ja mein leib, Herr Jesu Christ! Soll dem deinen ähnlich wer-den, Voller pracht und herr-lichkeit; Freue dich, o Chri-stenheit,

Johann Rist.
Mel. Christ lag in todesbanden.

116. O aller schönster freudentag, O tag, da meine soune, Mein Jesus durch sein grab durch-brach Zu meines herzens won-ne; Ach laß deiner klarheit schein Doch auf mich gerichtet seyn Damit ich frölich singe: Alleluja.

2. Nun weiß ich, meine see-

ligkeit Kan niemand mir ab-sprechen, Ich kan mit meinem Jesu heut Durch tod und höl-le brechen; Mit des Israels heer Will ich auch durch das todt-meer Hin in mein erbtheil reisen. Alleluja.

3. Weg satan, weg, weg flei-scheslust, Weg sündliches Egyp-ten; Mein Canaan ist mir be-wußt Bey Jesu, dem geliebten. Ach, mein schatz, verleihe mir, Daß dis mein herz stets ruh in dir Und von der erden flo-he. Alleluja.

4. Mein heiland, weil du lebest mir, So hilf, daß ich dir lebe, Gib, daß ich mich nun für und für Mit ganzem ernst be-strebe, Aufzustehn vom sünden-grab, Damit ich all dis lege ab, Was mich und dich kan trennen. Alleluja.

5. Und weil du auferstanden bist, Laß mich auch einst auf- stehen, Und dorthin, da mein erbtheil ist, Mit freudensprün-gen gehen. Indes ist mein herz bey dir, Mein Jesu, hole mich von hier In deine himmels-freude. Alleluja.

Johann Job.

Mel. Ich halt an meinem Gott.
117. O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jezt der teufel thun, Wie böß er sich anstelle? Gott sey gedankt, hat uns den sieg So herrlich der nach die-se-m krieg, Aus gnad und gunst gegeben.

2. Wie

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, Als Christus mit ihr kämpfte, Mir list und macht sie auf ihn drang, Jedemoch er sie dämpfte; Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kömt herfür, Den feind nimt er gefangen; Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen; Nichts ist, das in dem siegeslauf, Den starken held kan halten auf; Er ist der überwinder.

4. Des todes gift, der höllen pest Ist unser heiland worden, Wenn satan auch noch ungern läßt Vom wüten und vom mordten, Und, da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworfen.

5. Des Herren rechte die behält Den sieg, und ist erhöht, Des Herren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet; Tod, teufel, höll und alle feind In Christo ganz gedämpfet seynd, Ihr Zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jesus Christ, Und sieh, er lebet wieder, Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe er nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo aufer-

stehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet: Der tod hat ferner keine macht, Das leben ist uns wiederbracht, Und unvergänglichs wesen.

8. Das ist die reiche osterbeut, Der wir theilhaftig werden: Fried, heil, freud und gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier sind wir still, und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach und seine rott Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden. Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod, wo ist dein schachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jezt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? Gott sey gedankt, der uns den sieg, So herrlich hat in diesem krieg, Aus gnad und gunst gegeben.

Bachmeister.

Mel. Jesu, der du meine Seele.

118. Wache auf, bestürzte seele, Auf, dein todter heiland lebt. Sieh die leere grabeshöle; Schaue wie der hüter bebt, Und das siegel ist zerbrochen, Laß nunmehr die feinde pochen, Jener stein ist von der thür, Jesus aber nicht mehr hier.

2. Der da in der tiefsten schate

schande Dort an seinem kreuz
erblaßt, Ist nun los vom to-
desbande, Ist nun frey von al-
ler last: Seine wunden sind
geheilet, Welche ihm der feind
ertheilet, Und sein hochekreuz
des herz Fühlet weiter keinen
schmerz.

3. Alle schmach hat nun ein en-
de, Alle schmerzen sind vorbe-
y. Seine ausgestreckte hände
sind jetzt von den nägeln frey:
Schläge, wunden, kreuz und
hände sind verkehrt in ehren-
stände, Und der leib, den man
verhöhet, Ist bereits mit glanz
gekrönt.

4. Jesus, der da Gott in allen
hat so tren und hoch geehrt,
hat des vaters wohlgefallen
selbst durch seinen tod ge-
mehrt; Jezo ist er auferstan-
den, Frey vom grab und todes-
händen, Welcher diesen wun-
dermann länger nicht mehr
halten kan.

5. Dieser tempel aller eh-
ren, Und der Gottheit edler
thron, Welchen er sich lies zer-
stören, Pranget zu der feinde
hohn Nun in vollem glanz und
lichte Mit erfreuem angefich-
te, Der doch bis an dritten
tag In der gruft darnieder
lag.

6. Gott schreibt jetzt als rich-
tig nieder Diese zahlung für
die welt, Darum wird der
bürge wieder Ganz auf freyen
fuß gestellt: Und der wallfisch,

dessen rachen Offen stund mit
hohn und lachen, Speyt den
wieder an das licht, Der da
seinen bauch zerbricht.

7. Satan, tod und ihre ro-
ten sind besiegt, bestürzt und
todt, Jezo kan ich ihrer spor-
ten Auch in meiner letzten
noth: Jesus Christ hat über-
wunden, Meine feinde sind
gebunden: Grab und hölle
sind besiegt; Auf, mein geist,
und sey vergnügt.

8. Dank sey dir, o wahres le-
ben, Welches unvergänglich
bleibt, Das uns heyl und sieg
gegeben, Und den tod durch
tod vertreibt; Laß doch mei-
nen glauben dürfen Nach dem
grossen lebensfürsten, Daß es
ewig von mir heiße: Jesus, lebe
in meinem geist.

9. Dieser leib muß zwar ver-
wesen, Weil er moder in sich
führt, Aber bald wird er ge-
nesen, Mit unsterblichkeit
geziert, Wann die stimme
wird erklingen, Und durch alle
gräber bringen; Auf, ihr
todten! lebt und wacht; Tre-
tet vor des richters macht.

10. Lämmlein, das an mei-
ner stelle Sich hat in das grab
gelegt, Welches selbst zu tod
und hölle Jene starke schlüs-
sel trägt; Brich die riegel
meines herzens, Meiner trag-
heit, meines schmerzens, Daß
ich jede stund und tag Dir
aufs neue leben mag.

D. Johann Fridrich Stein.

Am

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

Mel. Wie schön leuchtet der ic.

119. Ich wundergrosser siegesheld, Du sündenträger aller welt, Heut hast du dich gesetzt Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verlezet; Mächtig, Prächtig Triumphirest, Jubilirest; Tod und leben Ist, Herr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe seraphim Dich siegesfürsten loben, Weil du den segg wiederbracht, Mit majestät und grosser macht Zur glori bist erhoben. Singet, Klinget, Rühmt and ehret Den, so fährt Auf gen himmel, Mit posaunen und getämmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja es kömmt von dir Auf uns licht, trost und leben, Heil, friede, freude, stärke und kraft, Erquickung, labfal, herzenssaft Wird uns von dir gegeben. Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Mein gebälthe, Daß dichs preise, Dir, als siegherrn ehr erweise.

4. Zeuch Jesu, uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir forthin für und für Nach deinem reiche trachten, Laß unfer thun und wandel seyn, Wo zucht und demuth tritt herein, All äppigkeit verachten. Unart, Höfarth Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergrün-

den, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey Jesu, unser schutz und schaz, Sey unser ruhm und vester plaz, Darauf wir uns verlassen, Laß sachen uns was droben ist. Auf erden wohnet trug und list; Es ist auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Ständlich alle christenseelen.

6. Herr Jesu, komm du gnazenthron, Du siegesfürst, held, Davids sohn, Komm fülle das verlangen: Du bist alleinig uns zu gut, O Jesu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Komm schier, Hilf mir, Dann so sollen, Dann so wollen Wir ohn ende Frölich klopfen in die hände.

L. S. Homburg.

Mel. Nun freut euch liebe ic.

120. Auf Christi himmels fahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angst und peim Hiemit stets überwinde, Dañ weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder Jesus Christ Zur rechten zeit nachhohlen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und grosse gab empfangen, Mein herz auch nur im himmel kan, Sonst nirgens ruh erlangen; Dann wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein herz und sinn, Nach ihm mich stets verlanget.

3. Nach

3. Ach Herr, laß diese gnade mich Von deiner auffahrt führen, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, wann dir's gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt, Herr, höre doch mein flehen.

M. Johann Wegelin.
In eigner Melodie.

121. Auf diesen tag bedenken wir, Daß Christ gen himmel gefahren, Und danken Gott aus höchst'r begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sündler hier auf erd, Die wir von wegen mancher beschwerd Ohn hoffnung han kein troste. Alleluja, Allel.

2. Drum sey Gott lob! der weg ist g'macht, Uns steht der himmel offen. Christus schleußt auf mit großem pracht. Vorhin war alls verschlossen. Wer's glaubt, des herz ist freuden voll, Dabey er sich denn rüsten soll, Dem Herren nach zuzufolgen. Alleluja, Alleluja.

3. Wer nicht folgt und sei'n willen thut, Dem ist nicht ernst zum Herren, Dann er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperrn; Am glauben liegts, soll der sein recht, So wird auch gewis das leben schlecht Zu Gott im himmel gericht. Alleluja, Allel.

4. Solch himmelfahrt fängt in uns an, Bis wir den Vater finden, Und fliehen stets der welt ihr bahn, Thun uns zu Gottes kinden, Die sehn hin-

auf, der Vat'r herab, An treu und lieb geht ih'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen. Alleluja, Alleluja.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann Gott uns zu ihm nehmen, Und seinem sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen, Da wird sich finden freud und muth In ewigkeit bey'm höchsten gut: Gott woll, daß wir erleben. Alleluja, Alleluja.

D. Johann Zwick.

Mel. Christ ist erstanden.

122. Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster, den heiligen Geist, Zu trost der armen christenheit. Alleluja.

2. Wär er, nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen; Seit daß er hingangen ist, So haben wir den Geist durch Jesum Christ, Alleluja.

3. Gen himmel fuhr der heilige Christ, Der aller welt ein heiland ist. Alleluja, Alleluja. Alleluja, Alleluja.

Christ. Solius,

Mel. Ermuntre dich mein ic.

123. Du lebensfürst, Herr Jesu Christ, Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein Vatter ist, Und die gemein der frommen, Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du uns durch den schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen.

2. Du hast die hdl und sündens

dennoch Ganz ritterlich be-
zwungen, Du hast den teufel,
welt und tod Durch deinen tod
verdrungen? Du hast gesieget
weit und breit? Wie soll ich
solche herlichkeit, O Herr, in
diesem leben Gnuß würdiglich
erheben.

3. Du hast dich zu der rechten
hand Des Vaters hingesezet,
Der alles dir hat zugewandt,
Nachdem du unverlezet Die
starke feind hast umgebracht,
Triumph und sieg daraus ge-
macht, Und sie auf deinem wa-
gen Ganz herrlich schau getragē.

4. Nun lieget alles unter
dir, Gott selbst nur ausgenom-
men. Die engel müssen für und
für Dir aufzuwarten kommen:
Die fürsten stehn auch auf der
bahn, Und seynd dir willig un-
terthan: Luft, wasser, feur und
erden Muß dir zu dienste werde.

5. Du starker herrlicher fäh-
rest auf Mit jauchzen und lob-
sagen, Und gleich mit dir in
vollem lauf Auch mehr dann
tausend wagen: Du fährest
auf mit lobgesang, Es schallet
der posaunen klang. Mein
Gott, vor allen dingen Will
ich dir auch lobsingē.

6. Du bist gefahren in die
höh, Hinführend die gefangen,
So uns mit thränen, ach und
weh Gesezet oft die wangen:
Drum preisen wir mit küßem
schall, O starker Gott, dich über-
all, Wir, die wir so viel gaben
Von dir empfangen haben.

7. Du hast durch deine him-

melfahrt Die strasse uns be-
reitet, Du hast den weg uns
offenbahret, Der uns zum Va-
ter leitet. Und weil dann du,
Herr Jesu Christ, Nun stets
in deiner wohnung bist, So
werden ja die frommen Da-
hin auch zu dir kommen.

8. Ist unser haupt im him-
melreich, Als die Apostel schrei-
ben, So werden wir, den en-
geln gleich, Ja nicht herauffen
bleiben: Du wist uns, deine
kinderlein, Mein Gott, nicht
lassen von dir seyn, Die ihnen
vest getrauen, Dein herlichkeit
zu schauen.

9. Hilf, daß wir suchen uns
fern schatz Nicht hier in dies-
em leben, Besondern dort, wo
du den plaz Wirst Gottes kin-
dern geben. Ach laß uns fre-
ben vest und wohl Nach dem
was künftig werden soll, So
können wir ergründen, Wo dein
gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, so
laufen wir, Gib uns des glau-
bens flügel, Hilf, daß wir flie-
gen weit von hier Auf Israels
hügel. Mein Gott, wenn fahr
ich doch dahin, Wo ich ohn en-
de fröhlich bin; Wenn werd
ich vor dir stehen, Dein an-
gesicht zu sehen?

11. Wann soll ich hin ins
paradies Zu dir, Herr Jesu,
kommen, Wann kost ich doch
das engelsüß? Wann werd ich
aufgenommen? Mein heyland,
komm, und nimm mich an Auf
daß ich fröhlich jauchzen kan.

Und klopfen in die hände Al-
leluja ohne ende.

Johann Rist.

Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

124. Lob sey dir, Jesu,
Du großer held, Der
du erwaiten hast das feid, Und
heute dich gesezet zu deines Va-
ters rechten hand. Die feinde
seynd nun übermannt, So dich
vorhin verlezet; Hinfort Sie
dort Dir zu fassen Liegen müs-
sen, Tod und leben Ist dir
völlig übergeben.

2. Die engel alle dienen dir;
Der außerswählten ihr gebühr
Ist, Jesu, dich zu loben: Weil
du den segen wiederbracht,
Da du mit majestät und pracht
Gen himmel dich erhoben. Sing-
get, Klinget, Jubiliret, Trium-
phiret, Christum ehret, Der
gen himmel prächtig fährt.

3. Du bist das haupt, hin-
gegen wir sind glieder, und
allein von dir Wir haben unser
leben. Auch aller segen, stärk
und kraft, Und was uns son-
sten nuzen schaft, Wird uns von
dir gegeben. Bringe, Zwinge
Mein gemüthe Und geblüte,
Dich zu preisen, Lob und dank
dir zu erweisen.

4. Zeuch, liebster Jesu, uns
nach dir; Hilf, daß wir fleißig
für und für Nach deinem rei-
che trachten; Laß uns von sün-
den allzeit rein, Hingegen voll
von tugend seyn, Das eitle auch
verachten. Unart, Hoffart, Laß
uns meiden, Christlich leiden,
Was uns drücker, Und uns
deine hand zuschicket.

5. Sey, Jesu, unser schuz und
schaz, Sey unsre hülff und be-
stier plaz, Darauß wir uns ver-
lassen, Bring uns dahin, wo
du nun bist, Denn hier doch
nichts als jammer ist, Und
elend ohne maasen. Lügen, Trü-
gen, Angst und plagen Täglich
nagen, Sündlich quälen Alle
fromme christenseelen.

6. Herr Jesu, der du durch dein
blut Uns armen menschen bist
zu gut Ins heiligthum gegan-
gen, Komm, hole uns doch
gleichfalls nach, Laß unsers le-
bens ungemach Ein selig end
erlangen. Denn wir Dafür
Wollen droben Ewig loben
Deinen Namen. Bring uns nur
dahin bald. amen.

Mel. Erschienen ist der herrlich 1c.

125. Nun freut euch,
Gottes kinder
all, Der herr fährt auf mit
großem schall: Lobsinget ihm,
lobsinget ihm, Lobsinget ihm
mit lauter stimm. Alleluja.

2. Die engel und all himels-
heer Erzeigen Christo göttlich
ehr, Und jauchzen in dem him-
melsaal, Das thun die lie-
ben engel all. Alleluja.

3. Daß unser heyland, JE-
sus Christ, Wahr'r Gottes
sohn, mensch worden ist, Des
freuen sich die Engel sehr, Und
gönnen uns gern solche ehr.
Alleluja.

4. Der Herr hat uns die
stätt bereit, Bey ihm zu seyn
in ewigkeit, Lobsinget ihm, lob-
singet ihm, Lobsinget ihm mit
lauter stimm. Allel. 5. Wir

5. Wir erben nun das himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich: Das sehn die lieben engel gern, Und danken mit uns Gott dem Herrn, Allel.

6. Es hat mit uns nun immer noth, Die sünd, der satan und der tod Allsamt zu schanden worden sind Durch Gottes und Marien Kind. All.

7. Den heiligen Geist send er herab, Auf daß er unsre Herzen lab, Und tröst uns durch sein göttlich wort, Behüt uns vor des teufels mord. Allel.

8. Also baut er die christenheit Zur ewigen freud und seligkeit; Allein der glaub an Jesum Christ Die recht erkännis Gottes ist. Alleluja.

9. Der heilige Geist den glauben stärkt, Geduld und hoffnung in uns würrt, Erleucht und macht das herze vest, Und uns in trübsal nicht verläßt. Alleluja.

10. Was Christus nach des Vaters rath Am kreuzestam erworben hat, Das theilet aus der heilige Geist, Darum er unser lehrer heist. Alleluja.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Obn durch den heiligen Geist allein, Der muß die herzen machen rein. Alleluja.

12. So manche schöne Gottesgab Bringt uns der heilige Geist herab, Und uns vorm satan wohl bewahrt, Solchs schaft des Herren himmelfahrt, Alleluja.

13. So danket nun dem lieben Herrn, Und lobet ihn von herzen gern: Lobsinget mit der engel chdr Daß man es in dem himmel hdr. Alleluja.

Petrus sagins.
Mel. O Gott, du frommer Gdt.

126. Süßes gnadenwort, Das Jesu mund läßt stießen, Das sich an allem ort Der erden soll ergießen; Gehet hin in alle woelt, Und predigt Gott zum ruhm, Weils ihm also gefällt, Das Evangelium.

2. Dis ist die friedensstimme Und botschaft vieler freuden, Die ohn gesezes grimm, An juden und an heyden, Erschallet in der zeit, Und noch im herzen schällt, Ach, daß es wär bereit Dem ruf zu folgen bald.

3. Gott ist noch jetzt getreu, Er bietet an den frieden, Das herz zu machen frey Von sündenfluch hienieden; Allein der mensch verstoß Den rath der seligkeit, Und sündiget getrost Auf gnad in sicherheit.

4. Ach denk, mein herze, nach Der grossen güte und gnade, Und sieh auf, weiles tag, Daß dir die nacht nicht schade, Die bald einbrechen möcht. Ach, ach, es ist der welt Ein schreckliches gericht Für undanck vest bestellt.

5. Gdt läßt die gnadenstimme Von neuem heut erschallen, Drum ach, mein herz, vernimm, Was Gottes wohlgefallen: Dis evangelium Will dich

dich aus Gott ganz neu gebären wiederum, Drum komm in wahrer neu.

6. Wer glaubt und ist getauft, Und vest im glauben bleibet, Dem hilfts, daß er erkauf: Wer aber nicht so gläubet, Kan nicht die seligkeit Erlangen, sondern ist Verdamm't, ach, herzleid, Und ist ein falscher christ.

7. Bist du getauft gleich, Und bleibst doch nicht im glauben, So wird das himmelreich Der satan dir noch rauben, Und wer nicht also glaubt, Und in der liebe flammt, Wie Gottes wort vorschreibt, Der ist todt und verdamm't.

8. Ach, daß die böse welt Es einmal möchte fassen, Und das, was ihr gefällt, Von ganzem herzen hassen Den falschen glaubenswahn, Da man sich bildet ein, Daß auf der sündenbahn Man könne gläubig seyn.

9. Hinweg verdämter schein, Der du das herz verführest, Und nichts als weh und pein Und hüllenfrucht gebierest. Der glaube kan nicht stehn, Bey sündendw erck und thun, Der greul muß untergehn, Soll Gott im Herzen ruhn.

10. O Jesu, leite mich In meinem ganzen leben, Damit mein herze sich Zu dir mdg hoch erheben, Und himmelfahrt im geist So halten, bis ich dort, Wo man dich ewig preist, Ein- geh zur himmelsport.

Mel. Wie schön leuchtet der 10.

I27. Wie hoch bist du gesezet schon, O Gottes und Marien Sohn, Zu deines Vaters rechten, Dein kdnigreich und deinen ruhm Samt deiner kirchen heiligtum Allmächtig zu verfechten: Rechte, Fechte, Streit und kämpfe, Tilg und dämpfe Deine feinde, Schütz und rette deine freunde.

2. Du bist von Gott gesezet schon In allerhöchsten weisheits thron, Die weisheit uns zu lehren, Die aller welt verborgen ist, Und aller feinde trug und list Zu steuren und zu wehren. Lehre, Wehre Ihren tücken, Nez und stricken, Daß sie kommen Uns zu gut und allen frommen.

3. Du bist von Gott gesezet schon In allerhöchsten allmachtsthron, Da du kanst alles enden, Was wir begehren, und noch mehr, Zu unserm heyl und deiner ehr, Und alles unheil wenden: Ende, Wende Alles leyden Uns zu freuden, Dir zu ehren, Daß wir dir dein lob vermehren.

4. Du bist von Gott gesezet schon In allerhöchsten gnadenthron Bey Gott uns zu verbeten, Und wider satans henschlag, Auf uns gerichtet nacht und tag, Uns treulich zu vertreten: Tretet, Betet Vor den Herren Nah und ferren, All ihr frommen, Satans lügen vorzukommen,

5. Du

5. Du bist von Gott geſezet
ſchon In allerhöchſten ehren-
thron, Da dir lobopfer brin-
gen Die cherubim und ſera-
phim, Die dich mit engliſch ſü-
ſer ſtimm Anbeten und beſin-
gen, Singen, Klingen, Heilig,
heilig! Freilich, freilich Heilig,
iſt Gott, Unſer Gott, der Herr
Zebaorh.

6. Du biſt von Gott geſezet
ſchon In allerhöchſten richter-
thron, Den erdenkreis zu rich-
ten, Und was darinnen je voll-
bracht, Durch dein allwissen-
heit und macht Auf einen tag
zu ſchlichten. Richte, Schliche-
te, Laß erſcheinen, Daß die dei-
nen, Dein genieſſen, Wenn
die teuſelſinder büſſen.

7. Ihr menſchen, nehmet euch
in acht, Daß ihr des Heylands
ehr und macht In zeiten wohl
betrachtet, Ihr kennet noch
ſein angeſicht Und ſeiner naſen
odem nicht Wie hoch er iſt ge-
achtet: Achet, Trachtet In
der ſtille, Was für ſülle Gottes
wohne In dem armen men-
ſchen ſohne.

8. Herr Jeſu, durch die herr-
lichkeit, Die du beſißeſt allbe-
reit, Laß mich die gnad erken-
nen, Daß ich im höchſten eh-
renpreis Zur rechten Gottes
ſitzen weiße, Den ich mag bru-
der nennen: Nennen, Kennen,
Und dich lieben, Und ſich üben
In dem allen, Heißt ſchon hier
im Himmel wallen.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich ic.

Wir danken dir,
128. W Herr Jeſu

Chriſt, Daß du gen himel gfa-
ren biſt, O ſtarker Gott Im-
manuel, Stärk uns an leib,
ſtärk uns an ſeel. Alleluja.

2. Nun freut ſich alle chri-
ſtenheit, Und ſingt und ſpringt
ohn alles leyd; Gott lob und
dank im höchſten thron, Unſer
bruder iſt Gottes Sohn. All.

3. Gen himmel iſt er gfabren
hoch, Und iſt doch allzeit bey
uns noch. Sein macht und
gwalt unendlich iſt, Wahr'e
Gott und menſch zu aller friß.
Alleluja.

4. Ueber all himmel hoch er-
hebt; Ueber die engel mächtig
ſchwebt; Ueber all menſchen er-
regiert, Und alle creature führt.
Alleluja.

5. Zur rechten Gottes des
Vaters gros hat er all macht
ohn alle maas, All ding ſind
ihm ganz unterthan, Gottes
und der Maria Sohn. All.

6. All teuſel, welt, und,
hdll und tod, Er alles überwin-
den hat. Trotz! wer da will,
es liegt nichts dran, Den ſieg
muß er doch allzeit han. All.

7. Wohl dem, der ihm ver-
trauen thut, Und hat in ihm nur
friſchen muth. Welt, wie du
wilt, wer fragt nach dir? Nach
Chriſto ſteht unſer begier. All.

8. Es iſt der Herr, und unſer
troſt, Der uns durch ſein blut
hat erlöſt, Das gfangnis er
gefangen hat, Daß uns nicht
ſchad der bitter tod. Alleluja.

9. Wir freuen uns aus her-
zensgrund Und ſingen frölich

mit dem mund: Unser bruder,
fleisch, hein und blut, Ist unser
allerhöchstes gut. Alleluja.

10. Durch ihu der himmel
unser ist. Hilf uns, o bruder!
Jesu Christ, Daß wir nur fest
vertraun auf dich, Und durch
dich leben ewiglich. Alleluja.

11. Amen, amen, Herr Jesu
Christ, Der du gen himel gfa-
ren bist. Erhalt uns, Herr, bey
reiner lehr, Des teufels trug

und listen wehr. Alleluja.

12. Komm, lieber Herr, komm,
es ist zeit, Zum letzten gericht, in
herrlichkeit. Fähr uns aus dies-
sem jammerthal In den ewigen
himmelsaal. Alleluja.

13. Amen singen wir noch
einmal, Wir sehnen uns ins
himmelsaal, Da wir mit dei-
nen engelein, Das amen wollen
singen sein. Alleluja.

Nicolaus Selnecker.

Pffingst-Lieder,

oder von Sendung des heiligen Geistes.

In eigener Melodie.

I29. **B**runnquell aller
güters, herrscher
der gemüther, Lebendiger wind,
Stiller aller schmerzen, Dessen
glanz und kerzen Mein gemüth
entzündt; Lehre mich zu allen
zeiten Deine kraft und lob aus-
breiten.

2. Starcker Gottesfinger,
Fremder sprachen bringer, Süß-
ser herzenssaft, Tröster der be-
trübten, Flamme der verlieb-
ten, Alles athems kraft! Gib
mir deine brunst und gaben,
Dich von herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, Laß
mich in der hülen Deiner lieb-
lichkeit Ruh und zusucht fin-
den, Laß mich von den winden
Trüber noth befreyt: Komm
hervor, o gnadenfonne, Küsse
mich mit trost und wonne.

4. Theure Gottesgabe, komm
o komm, mich labe, Sieh, ich
bin verstmacht, Komm, o mein
verlangen, Komm, mein lieb,

gegangen, Dann mein herze
lacht, Wird von neuem ganz
erquicket, Wann es, labfal, dich
erblicket.

5. Wie ein hirschelein geh-
net, Sich nach wasser sehnet,
Wann es wird gejagt, So pflegt
mein gemüthe, Herr, nach dei-
ner güte, Wann es wird ge-
plagt, Tief zu seufzen, und im
dürren Nach dir, reicher strom,
zu girren.

6. Wahrer menschenschöpfer,
Unser thones töpfer, Gott
von ewigkeit, Zunder keusche-
liebe, Gib, daß ich mich übe
Nuch im kreuz und leyd, Alles
dir anheim zu stellen, Und mich
tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Mei-
nen schlaf und wachen, Meinen
tritt und gang, Glieder und
gesichte, Daß mein arm gedich-
te, Daß mein schlecht gesang,
Wandel, werk und stand vor
allen Dir, o Vater, mdg gefalle.

8. Laß

8. Laß den sohn der hüllen
Nicht mit lästen fällen Meiner
tage lauf, Nimm nach diesen
leiden Mich zum himmelsfreun-
den, Deinen diener, auf, Da
soll dich mein mund erheben,
Dir ein alleluja geben.

Johannes Frank.

Mel. Zion klagt mit angst und re.

130. **G**ott, gib einen mil-
den regen, Denn
mein herz ist dürr wie sand,
Vater, gib vom himmel seggen,
Tränke du ein dürstigs land,
Laß des heiligen Geistes gab
Ueber mich von oben ab, Wie
die starke ströme, fliesen, Und
mein ganzes herz durchgießen.

2. Kan ein vater hier auf er-
den, Der doch bds ist von na-
tur, Seinen lieben kindern ge-
ben Nichts, als gute gaben nur:
Soltest du denn, der du heißt,
Guter Vater, deinen Geist Mir
nicht geben, und mich laben
Mit den guten himmelsgaben?

3. Jesu, der du hingegangen
Zu dem Vater, sende mir Deinen
Geist, den mit verlangen
Ich erwarte, Herr, von dir: Laß
den tröster ewiglich Bey mir
seyn und lehren mich In der
wahrheit best zu stehen, Und auf
dich im glauben sehen.

4. Heilger geist, du kraft der
frommen, Kehre bey mir armen
ein, Sey mir tausendmal will-
kommen, Laß mich deinen tem-
pel seyn, Säubre du nur selbst
das haus Meines herzens, wirf
hinaus Alles, was mich hier
kan scheiden Von den süßen him-
melsfreunden,

5. Schmücke mich mit deinen
gaben, Mach mich neue, rein
und schön, Laß mich wahre
liebe haben, Und in deiner gna-
de stehn: Gib mir einen starken
muth, Heilige mein fleisch und
blut, Lehre mich vor Gott hin-
treten, Und im Geist und wahr-
heit beten.

6. So will ich mich dir erge-
ben, Dir zu ehren soll mein sün-
dem was himmlisch ist, nach-
streben, Bis ich werde kommen
hin, Da mit Vater und dem
Sohn, Dich im höchsten himels-
thron, Ich erheben kan und preis-
sen Mit densüßen engelweisen.

Paul Verhard.

Mel. Was mein Gott will das ic.
ent ist das rechte
131. **S** jubelfest Der kir-
chen angegangen, Daran ein
glanz sich sehen läßt Des Geis-
tes, den empfangen Der jünger
schaar, Die offenbar Von die-
sem himmelsregen Benezet ist;
Dis, o mein christ, Kan herz
und muth bewegen.

2. Auf, meine seel, auf, und
vernimm, Wie doch in allen gas-
sen Gehdret wird die freuden-
stimm: Euch ist die sünd erlassen,
Nun seyd ihr frey, Es sind ent-
zwey Der hüllen starke fetten,
Ein sündler kan Vor jedermañ
Jetzt auf den schauplatz treten.

3. Nun wird das evangelium
Auf einem wunderwagen Des
werthen Geistes weit he r um
Geführet und getragen. **S**
welch ein schaz, Der seinen plaz
Bey frommen seelen suchet, Wer

G 5

den

den nicht nimmt, Und dem zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des Glaubens gold, Hier wird man frey von sünden, Hier läßt, was uns Gott machet hold, Sich überflüssig finden, Hier ist das brodt, Das in der noth Kan unsrer seele laben, Hier finden sich Für dich und mich Viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat das große himmelsheer Herolden ausgesendet, Schaut seine tapfere prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort: Thut buß ihr leut auf erden, Dis ist die zeit, So euch befreyt Und läßet selig werden.

6. Es läßt die wunderschöne braut Sich hören auf den wegen, Sie tritt herfür und schreyet laut: Da kommt nun euer seggen; Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der Geist mit pracht und ehren, Der will in sich Sein herrlich reich Erbauen und vermehren.

7. Seht hier ist lauter trost und licht, Seht, hier sind gnaden zeichen, Hier darf kein christ sich fürchten nicht, Hier muß der satan weichen. Des höchsten mund Macht einen bund Mit juden und mit heyden. Trotz jedermann, Nun nichts uns kan Von Gottes liebe scheiden.

8. O tag des heils, o guldner tag, Desgleichen nie gesehen, O tag, davon man singen mag, Daß wunder sind geschehen In

himmelreich, Als auch zugleich Sie unten auf der erden. Gott fährt auf, Des geistes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Den schallenden posaunen, Sie brennen alle wunderbarlich, Das volk muß hier erstauen. Es bricht heraus In ihrem haus Ein wort von großen thaten. O welch ein glanz! Der himmlisch glanz Ist auf dis volk gerathen.

10. Es lassen sich luft, feur und wind Boll wonders sehn und hören, Welch, ob sie wohl nicht einig sind, Sie niemand doch verfehren; Des Geistes kraft hat hier geschafft, Daß sich die schwachen stärken; Wer ihr nur hat kan trost und rath In aller trübsal merken.

11. O süßer tag, nun wird der geist Vom himmel ausgegossen, Der Geist, der uns der welt entreißt, Und uns, als reichs-genossen Der sterblichkeit So gar befreyt Zu Jesu läßt kommen. Ach! würd ich bald Auch dergestalt An diesen ort genommen.

12. O guter Geist, regiere doch Mein herz, daß ich dich liebe, Daß meine seel das sündenjoch Hinfort nicht mehr besträbe. Herr, laß mich bald Des feurs gewalt, Das himmlisch heißt, empfinden, Und alle noth, Ja selbst den tod, Durch solches überwinden.

D. Lucas Backmeister.

Mel.

Mel.

123

Bef.

dein,

du wo

vorhi

2.

gena

be th

uns

brun

3.

verste

liebe

in m

durch

4

falt

ten

gibst

viel

5

uns

uns

dein

mei

6

nen

sein

glä

der

7

den

ten

sey

feit

Ma

1

h

Mel. Ach bleib bey uns Herr ic.

123. Komm, Gott schöpfer, heiliger Geist, Besuch das herz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weißst, Daß sie dein geschöpf vorhin seyn.

2. Dann du bist der Tröstler genant, Des allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Ein lebender brunn, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand: Gib uns ins herz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns, dir bebandt, Erhalt vest durch dein gnad und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt Der finger an Gott's rechten hand, Des Vaters wort gibst du gar bald, Mit zungen viel in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern; Den fried schaf bey uns durch dein gnad, Daß wir dein'm leiden folgen gern, Und meiden auch der seelen schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Dazu Jesum Christ seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich bey der Geist recht zu verstohn.

7. Gott Vater zu lob und dem Sohn, Der von den todten auferstund, Dem tröstler sey auch das gethon In ewigkeit und alle stund.

D. Martin Luther.

Mel. Wie schön leuchtet der ic.

133. Komm, Gottes Geist, komm, höchster gast, Herr, den der

himmel nicht umfaßt, Noch dieser kreis der erde. Komm, offenbare dich auch mir, Gott heilger Geist, daß ich in dir Ein geist mit Christo werde; Leite Heute Geist und sinnen, Mein beginnen Und mein leben, Deiner liebe nachzustreben.

2. Komm theuer's gut, komm höchster schaz, Komm in mein herz, ich mache plaz Dich glaubig einzunehmen. Ich glaube vest, mein heil und licht, Du theurer tröstler, wirst dich nicht Der armen hätten schämen. Eile, Heile, Herz und seele Mit dem ble Deiner gnaden; Macho gut den seelenschaden.

3. Entzünd in mir die liebesglut, Und mache feurig geist und muth, Du siegel höchster liebe, Druck in mein herz dich vest hinein, Laß mich des guts theilhaftig seyn, Das Christi blut verschrieben: Nähre, Führe Mein Gemüthe, Gottes güte Zu erkennen, Christum meinem Herrn zu nennen.

4. Erquick mich, du sanfter wind, Du brunn, wo lebenswasser rinnt, Du süsse freudenquelle, Die allen durst der seelen stillt, Und aus der Gotttheit tiefe quillt, Ganz rein und ewig helle. Fließe, Gieße Deine gaben, Mich zu laben, Wenn ich schwize In der angst und seelenhize.

5. Sey meiner ohnmacht kraft und macht, Mein helles licht in dunkler nacht, Mein weg, wenn ich verführet, Mein lehrer

lehrer in unwissenheit, Mein starker beystand in dem streit, Bis mich die krone zieret. Schütze, Herr, mich schwachen, Stark zu machen Meinen glauben; Laß mir nichts die krone rauben.

6. Hilf mir in meiner letzten noth, Versüße mir den bitteren tod. Wenn herz und augen brechen, So sey du meines lebens licht. Laß, wenn die zunge nichts mehr spricht, Dein seuffzen für mich sprechen. Laß mich Endlich Selig scheiden Zu den freuden Aller frommen. Ach wenn werd ich dahin kommen.

Joh. Ernst Wenigk.

In bekantter Melodie.

134. *R*ömi, heiliger Geist, Herre Gott, Erfüllung mit deiner gnaden gut Deiner glaubigen herz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd' in ihr'n. O Herr, durch deines lichtetes glast Zu dem glauben versammelst hast Das voff aus aller welt zungen, Das sey dir, Herr! zu lob gesungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges licht, Edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns Gott recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt vor fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Dann Jesum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige brunst, Süßer

trost, Nun hilf uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein' kraft uns bereit, Und stärk des fleisches blddigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja. Mel. D. M. Luther.

In eigener Melodie.

135. *M*an bitten wir den heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte An unsern ende, Wann wir heimsfahren aus diesem elende. Kyrie eleison.

2. Du werthes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns Jesum Christum erkennen allein, Daß wir in ihm bleiben, Dem treuen heyland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland, Kyrie eleison.

3. Du süße lieb, schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen Einander lieben, Und im fried auf einem sinne bleiben. Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne Nicht verzagen, Wann der feind das leben will verklagen. Kyrie eleison.

D. Martin Luther. Mel. Zion klagt mit angst und re-

136. *D*u aller süßste freude, Du aller schönstes licht, Der du uns in lieb und leyde Unbesuchet lässest

lässest
höchste
und
ren
ich fü
2.
Die
Wan
habe
an;
mir
Da
Selb
3.
thron
schüt
dem
segen
ther
hast
wille
füllen
4.
stand
fund
nen s
meer
auch
und
weis
mögl
5.
finde
ber is
und
stank
gnad
schem
stiehe
mir,
6.
pflög
sanft

lässest nicht, Geist des höchsten,
höchster fürst, Der du hältst
und halten wirst Dhn aufhö-
ren alle dinge, Höre, höre, was
ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe,
Die ein mensch nur haben kan.
Wann ich dich erwünsch und
habe, Geb ich alles wünschen
an; Ach ergib dich, komm zu
mir In mein herze, das du dir,
Da ich in die welt geboren,
Selbst zum tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des himmels
thron Wie ein regen ausge-
schütt, Bringst vom Vater und
dem Sohne Nichts als lauter
segen mit; Laß doch, o du wer-
ther gast, Gottes segen, den du
hast Und verwalst nach deinem
willen, Mich an leib und seele
füllen.

4. Du bist weis und voll ver-
standes, Was geheim ist, ist dir
kund, Zählst den staub des klei-
nen sandes, Gründst des tiefen
meeres grund; Nun, du weißt
auch zweifels frey, Wie verderbt
und blind ich sey, Drum gib
weisheit, und vor allen, Wie ich
möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, lässest dich
finden, Wo man rein und sau-
ber ist, Fleuchst hingegen schand
und sünden, Wie die tauben
stank und mist; Mache mich, o
gnadenquell, Durch dein wa-
schen rein und hell; Laß mich
fliehen, was du fliehst, Gib
mir, was du gerne siehest.

6. Du bist wie ein schäfflein
pfleger, Frommes herzens,
sanftes muths, Bleibst im lie-

ben unbeweg, Thust uns bö-
sen alles guts; Ach verleihe und
gib mir auch Diesen edlen sinn
und brauch, Daß ich freund und
feinde liebe, Keinen, den du
liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl
zufrieden, Wann du mich nur
nicht verstedst; Bleib ich von
dir ungeschieden, Ey so bin ich
gung getrdst; Laß mich seyn
dein eigenthum, Ich versprech
hinwiederum, Hier und dort
all mein vermdgen Dir zu ehren
anzulegen.

8. Ich entsage allem deme,
Was dir deinen ruhm benimt,
Ich will, daß mein herz anneh-
me Nur allein, was von dir
kmt; Was der satan will und
sucht, Will ich halten als ver-
flucht: Ich will seinen schnden
wegen Mich mit ernst zuwider
legen.

9. Nur allein daß du mich
stärkest, Und mir treulich steldest
bey; Hilf, mein helfer, wo du
merkst, Daß mir hülfe nöthig
sey; Brich des bösen fleisches
sinn, Nimm den alten willen
hin, Mach ihn allerdinges neue,
Daß mein Gott sich meiner
freue.

10. Sey mein retter, halt
mich eben, Wann ich sinke, sey
mein stab, Wann ich sterbe, sey
mein leben, Wann ich liege, sey
mein grab: Wann ich wieder
aufersteh, Ey so hilf mir, daß
ich geh Hin, da du in ewgen
freuden Wirst dein auserwähl-
te weyden, Paul Gerhard.

Ma.

Mel. Herr Jesu Christ, du zc.

137. **D**heilger Geist du
höchstes gut, In
Gott die dritt persone, Der du
ausgehst in gleichem muth Mit
Vater und dem Sohne, Bist
wahrer Gott von ewigkeit, Und
wirst von aller christenheit
Geehrt und anbetet.

2. Wir bitten dich durch dei-
ne gnad, Uns lehre recht erken-
nen Christum, und ihn beyd früh
und spät, Ein Herr des lebens
nennen, Darzu ihn herzlich ruf-
fen an Und seine lehr für jeder-
mann Bis in den tod bekennen.

3. Fähr uns mit deiner kraft
gewis, In einem neuen leben,
Auf daß wir ja kein ärgernis
Empfahen oder geben, Weder
mit lehr noch bösem rath, Son-
dern den glauben mit der that
Für aller welt beweisen.

4. Theil uns, o Herr, dein
gnade mit, Salb uns mit dei-
nem öle, Darzu mit seufzen uns
vertritt, Und tröst die arme seele
Im kreuz mit deiner süßen
gunst, Und gib uns wahre Got-
tesbrunst Einander recht zu
lieben.

5. Verleih uns auch ein fri-
schen muth, Und hilf uns ernst-
lich kämpfen, Daß wir die welt
und unser blut Mit ihrer reiz-
ung dämpfen, Und endlich selig
schlafen ein, Wann unser stund
wird kommen seyn, Von hinnen
abzuscheiden. B. Ringwald.

Mel. Wie schön leuchtet der zc

138. **D**heilger Geist!
kehr bey uns

ein, Und laß uns deine wol-
nung seyn, D komm, du her-
zenssonne, Du himmelslicht;
laß deinen schein Bey uns und
in uns kräftig seyn, Zu steter
freud und wonne. Sonne,
Wonne, Himmlisch leben, Wilt
du geben, Wann wir beten, Zu
dir kommen wir getreten.

2. Du quell, drauß alle
weißheit fleußt, Die sich in
fromme seelen geußt, Laß deis-
nen trost uns hören, Daß wir
in glaubenseinigheit Auch könn-
en alle christenheit Dein
wahres zeugnis lehren: Höre,
lehre, Daß wir können Herz
und sinnen Dir ergeben, Dir
zum lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit
deinem rath, Und fähr uns
selbst den rechten psad, Die wir
den weg nicht wissen, Gib uns
beständigkeit, daß wir Getreu
dir bleiben für und für, Wann
wir uns leyden müssen; Schau,
Baue, Was zerrissen, Und ge-
flissen, Dich zu schauen, Und
auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsam-
kraft Empfinden, und zur ritz-
terschaft Dadurch gestärket
werden, Auf daß wir unter
deinem schuz Begegnen aller
feinde truz Mit freudigen ge-
bärden. Laß dich Reichlich Auf
uns nieder, Daß wir wieder
Trost empfinden, Alles un-
glück überwinden.

5. D starker fels und lebens-
hort, Laß uns dein himmel-
süßes wort In unsern herzen
brenn

brennen, Daß wir uns mdgen
nimmermehr Von deiner weiß-
heitreichen lehr Und deiner
liebe trennen; Fliesse, Giesse
Deine gute Ins gemüthe, Daß
wir können Christum unsern
heyland nennen.

6. Du süßer himelsthau, laß
dich In unsre herzen kräftiglich,
Und schenk uns deine liebe, Daß
unser sinn verbunden sey Dem
nächsten stets mit liebestreu,
Und sich darinnen übe; Kein
neid Kein streit Dich betrübe,
Fried und liebe Müßen schwe-
ben, Fried und freude wirst
du geben.

7. Gib daß in reiner heilige-
keit Wir führen unsre lebens-
zeit, Sey unsres geistes stärke,
Daß uns forthin sey unz-
bewußt Die eitelkeit, des flei-
sches lust Und seine todte wer-
ke: Rühre, Führe Unsre sin-
nen Und beginnen Von der
erden, Daß wir himmels-er-
ben werden.

III. Mich. Schirmer.

Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

139. **S**trahl der Gott-
heit, kraft der
höhe, Geist der gnaden, wahr-
er Gott, Höre, wie ich arzer
flehe, Das zu geben, was mir
noth; Laß den ausfluß deiner
gaben Auch mein dürres her-
ze laben.

2. Glaube, weisheit, rath
und stärke, Furcht, erkännis
und verstand, Dis sind deiner
Gotttheit werke, Dadurch wirst
du uns bekannt, Dadurch weist

du recht zu lehren, Wie wir
sollen Christum ehren.

2. Theurer lehrer, Gottes
finger, Lehr und schreibe dei-
nen sinn Auch ins herz mir,
deinem jünger, Nim es ganz
zu eigen hin, Daß ich stets von
deiner fülle Reichlich lerne,
was dein wille.

4. Laß das feuer deiner kie-
be Rühren meine zung und
mund, Daß ich auch mit heis-
sem triebe Gottes thaten ma-
che kund: Laß es seel und geist
entzünden, Und verzehren alle
sünden.

5. Leg hingegen meiner seele
Deine heilige salbung bey, Daß
mein leib auch von dem ole
Dein geweihter tempel sey:
Bleibe bey mir, wenn ich ster-
be, Daß ich Christi reich ererbe,
Mel. Komm heiliger Geist Herre.

140. **W**er recht die
Pffingsten fey-
ren will, Der werd in seinem
herzen still; Ruh, friede, lieb
und einigkeit Sind zeichen einer
solchen zeit, Worinn der heil-
ge Geist regiert, Der ist es, der
zur andacht führt, Er kan kein
weltgetümmel leiden: Wer je-
nes liebt, muß alles meyden,
Und Gott allein gehorsam seyn.

2. Sein tempel ist da auf-
gericht, Da dient man ihm
nach rechter pflicht, Da giebt
er flugheit und verstand, Da
wird der sprachen grund er-
kannt, Der zungen feuereifer
glimmt, Er zeigt was niemand
sonst vernimmt, Schenkt das
vera

vermögen auszusprechen, Was der vernunft, der witz der frechen, Und aller list zumächtigt ist.

3. Nun dieses ist der Geist aus Gott, Der frommen trost, der bösen spott. Die sich der sünden lust entziehn, Und busse thun, empfahen ihn; Auf wem er ruhet, der wird rein, Er geht zu keinem stolzen ein, Verleiht der demuth reiche gaben, Der geistlich arme soll sie haben, Dann sein gebet wird nicht verschmäht.

4. Es ist der athem und der wind, Der seelen einbläst und entzünd, Der aus des Herren munde webt, Und, was erstorben ist, belebt: Es ist ein wort, das neu gebiert, Des deutung man im werke spürt, Ein zeugnis, das zum glauben treibet, Und das gesetz ins herz einschreibet, Daß jedermann es wissen kan.

5. Es ist die kraft, die alles regt, Ein strahl, der durch die felsen schlägt, Ein heller glanz, der uns erleucht, Ein licht, dem nacht und schatten weicht, Ein lehrer, der aufs gute dringt; Ein helfer welcher stärke bringt, Ein rath, der uns zurechte weist, Ein labfal, die mit gnade speiset, Und den erquickt, den elend drückt.

6. Es ist der ausfluß aus der hoh, Der wahrheit unerschöpfte see, Ein wasser, das vom unrecht wäscht, Ein quell, die durst und sehnsucht löschet, Ein brunnen, welcher ewig quillt, Und

das gemüth mit gütern füllt: Ein vorrath und verheißner seggen, Ein himmelsthau und milder regen, Der das erzieht, was grünt und blüht.

7. Es ist ein öl, des lauterkeit zu königen und priestern weihet, Die salbung, die uns mitgetheilt, Die wunden und verderbnis heilt, Ein abgrund, drinn die wahrheit steckt, Die sich dem innern aug entdeckt, Wogegen kunst und menschlich wissen Der thorheit ähnlich werden müssen: Sie machet frey von heuchelei.

7. Du theurer gast, du höchsten schatz, Sey unser bestand und entsatz, An dem sich das vertrauen hält, Wann uns versuchung überfällt, Vermehr in uns die zuversicht, Wehr aller furcht, verlaß uns nicht, Daß wir in noth nicht unten liegen. Vielmehr beherzt den tod besiegen, Wann uns die zeit das ende dräut. *L. Lange.*

141. *Z*weuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.

2. *Z*weuch ein laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden hülß und errettung schafft. Entzünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und

dien

dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben,
Du hast mich gut gemacht,
Der tod durchdrang mein leben,
Du hast ihn umgebracht, Und
in der tauf erstickt, Als wie in
einer fluthe, Mit dessen tod
und blute, Der uns im tod
erquickt.

4. Du bist das heilige ole,
Dadurch gesalbet ist Mein leib
und meine seele D. Herren
Jesu Christ Zum wahren eigen-
thum, Zum priester und prophe-
ten, Zum könig, den in nöthen
Gott schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der leh-
ret, Wie man recht beten soll.
Dein beten wird erhört, Dein
singen klinget wohl, Es steigt
zum himmel an: Es steigt, und
läßt nicht abe, Bis der gebot-
ten habe, Der allen helfen kan.

6. Du bist ein geist der freun-
den, Vom trauern hältst du
nicht, Erleuchtest uns im ley-
den Mit deines trostes licht,
Ach ja, wie manchesmal Hast
du mit süßen worten Mir auf-
gerhan die pforten Zum güld-
nen himmelsaal.

7. Du bist ein Geist der lie-
be, Ein freund der freundlich-
keit, Willt nicht, daß uns be-
trübe Zorn, zank, haß, neid
und streit: Der feindschaft bist
du feind, Willt, daß durch
liebesflammen Sich wieder thun
zusammen, Die voller zwie-
wacht seyend,

8. Du, Herr, hast selbst in
händen Die ganze weite welt,
Kaufst menschenherzen wenden,
Wie es dir wohl gefällt, So
gib doch deine gnad Zum fried
und liebesbanden, Verknüpf
in allen landen, Was sich ge-
trennet hat.

9. Erhebe dich, und steure
Dem herzleyd auf der erd,
Bring wieder und erneure Die
wohlfahrt deiner heerd: Laß
blühen, wie zuvor, Die länder,
so verheeret, Die kirchen, so
zerstöhret Durch krieg und
feuerszorn.

10. Beschirm die polizeyen,
Bau unsers Sürten thron,
Daß er und wir gedeyen
Schmück, als mit einer kron,
Die alten mit verstand, Mit
frömmigkeit die jugend, Mit
gottesfurcht und tugend Das
solk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther
Mit reiner glaubenszier,
Die häuser und die güter Mit ses-
gen für und für: Vertreib den
bösen geist, Der dir sich wider-
setzet, Und, was dein hertz erz-
getet, Aus unserm herzen reißt.

12. Nicht unser ganzes lebett
Allzeit nach deinem sinn, Und
wann wirs sollen geben Ins
todes rächen hin, Wanns mit
uns hier wird aus, So hilf
uns frölich sterben, Und nach
dem tod ererben Des ewigen
lebens haus.

Paul Gerhard,

Am Fest der heiligen Dreyfaltigkeit.

In eigener Melodie.

142. **A**llein Gott in der
höch sey ehr Und
danc für seine gnade, Darum,
daß nun und nimmermehr Uns
rühren kan kein schade; Ein
wohlgefallen Gott an uns hat,
Nun ist groß fried ohn unter-
laß, All sehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbe-
ten dich, Für deine ehr wir dan-
ken, Daß du, Gott Vater,
ewiglich Regierst ohn alles wan-
ken, Ganz ungemess'n ist deine
macht, Fort g'schicht, was dein
will hat bedacht; Wohl uns des
feinen Herren.

3. O Jesu Christ, Sohn ein-
geborn Deines himmlischen
Vaters, Verßöhner der'r, die
warn verlohren, Du stiller un-
sers haders; Lamm Gottes,
heiliger Herr und Gott, Nimm
an die bitt von unsrer noth, Er-
barm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höch-
stes gut, Du allerheilsamster
tröster, Vors teufels gwalt
fortan behüt, Die Jesus Christ
erlößet Durch grosse mar'r und
bittern tod: Abwend all unsern
jamm'r und noth, Darzu wir
uns verlassen.

D. Nic. Selnecker.

Mel. Wann wir in höchsten zc.

143. **D**er du bist drey in
einigkeit, Ein
wahrer Gott von ewigkeit, Die
sonn mit dem tag von uns
weicht, Laß leuchten uns dein
göttlich licht.

2. Des morgens, Gott, dich
loben wir, Des abends auch
beten für dir, Unser armes lied
rühmet dich Jezund, immer
und ewiglich.

3. Gott Vater, dem sey ewig
ehr, Gott Sohn, der ist ein ein-
ig Herr, Und dem tröster, heil-
igen Geist, Von nun an bis in
ewigkeit. D. M. Luther.
Mel. Wer in dem schuß des zc.

144. **D**u blinder mensch,
Wie magst du
dich Vergebens unterwinden,
Gott anzuschauen inniglich?
Vernunft kan das nicht finden,
Wie unser Gott dreyeinig sey;
Trägst du dann dessen keine
sehen, Sein wesen zu ergründen,

2. Ob du gleich der gedan-
ken zunft Mit macht zu haufen
bringest, Und deine kindische
vernunft Deswegen kränkst
und zwingest; So weiß ich,
daß du nimmermehr (Wann
du dich gleich kränkst noch so
sehr) Durch dis geheimnis
bringest.

3. Die Gottheit ist ein spie-
gelglas, So die vernunft an-
hauchet, Ihr klügelweisen, mer-
ket das, Wer die vernunft miß-
brauchet, Der steht ihm selber
in dem licht, Und sieht die klar-
heit Gottes nicht, All sein
witz verschmauchet.

4. Wohl dem, der sich nicht
selbst beraubt Der schrift, so er
gelesen; Aus einfalt seines her-
zens glaubt, Daß Gott in sei-
nem

nem wesen, Dreyfaltig und doch
einig sey. Wer das thut, kan
von Flügeley Bald wiederum
genesen. Christ. Arnold.

Mel. D Gott, du frommer Gott.

145. Du drey mal groß
Der Gott, Dem
erd und himmel dienen, Dem
heilig, heilig singt Die schar
der seraphinen; Du höchste
majestät, Du helfer in der
noth, Du aller herren herr,
Jehovah zebaoth.

2. Dich bet ich jezund an,
Dir lob und dank zu lallen,
Mein alleluja laß Dir gnädig
wohlgefallen, Du allerhöchstes
gut, Und gnadenvolle sonn, Du
aller gaben meer, Und uner-
schöpfster kronn.

3. Mein schöpfer, mensch und
vieh, Und alles andre wesen,
läßt deiner allmacht pracht
Ganz klarlich an sich lesen: Ein
jedes wunder lobt Dich, herr,
in der natur, Stern, element,
gewölk, Und alle kreatur.

4. Es muß dich jederman,
Den treuen Vater, preisen, Du
fährest wunderbar, Wilst leib
und seele speisen, Erhörest das
gebet, Erfrischest unsern muth,
Wir sind viel zu gering, Was
deine treue thut.

5. Heyland, Immanuel, Lam
Gottes ohne sünden, Mein Jesu,
deine lieb kan kein verstand
ergründen, Das alleluja singt
Dir als dem wahren christ Das
menschliche geschlecht, Das
längst erlöset ist.

6. Du nahmest fleisch an dich,

Und tratest in die mitte, Trugst
unsre sündenschuld, Hast bis
aufs blut gestritten; Doch bis
dein blut und tod Erwirbt uns
lauter heyl, Macht, daß wir
selbst an Gott Nun können neh-
men theil.

7. O Herr Gott heilger Geist,
Du Geist voll reiner flammen,
Durchs evangelium Bringst
du das volk zusammen, Das
Christum kennt und ehrt, Du
machest alles licht, Gibst neue
feuern glut, Damit kein glaub
gebricht.

8. Ach, allerhöchster trost,
Und bester weisheitslehrer, Era-
leuchter, heiliger, Aufrichter
und bekehrer, Du theilst die
gaben aus, Erfüllest uns mit
kraft, Die der verderbnis wehrt,
Und gutes in uns schafft.

9. Gott Vater, Sohn und
Geist, Ein Gott, und eins in
dreyen, Gepriesne majestät, Die
stets zu benedeyen, Laß auf der
rechten bahn Uns allezeit be-
siehn, Und durch ein seligs end
zu unserm erb eingehn.

10. Laß, o dreyein'ger Gott,
Dein gnadenantlitz leuchten,
Dein edler segenthau Woll un-
ser herz befeuchten. Wir hoffen
ja auf dich, Du läßt uns nicht
in spott, Wir singen gloria
Gelobt, gelobt sey Gott.

Gottes.

Mel. D Gott, du frommer Gott.

146. Gelobet sey der
herr Mein Gott,
mein licht, mein leben, Mein
schöpfer, der mir hat Mein leib

und seel gegeben, Mein Vater,
der mich schützt Von mütter-
leibe an, Der alle augenblick
Viel guts an mir gethan.

2. Gelobet sey der Herr, Mein
Gott, mein heyl, mein leben;
Des Vaters liebster sohn, Der
sich für mich gegeben, Der mich
erlöset hat Mit seinem theuren
blut, Der mir im glauben
schenkt Sich selbst, das höch-
ste gut.

3. Gelobet sey der Herr, Mein
Gott, mein trost, mein leben,
Des Vaters werther Geist,
Den mir der sohn gegeben, Der
mir mein herz erquickt, Der
mir gibt neue kraft, Der mir
in aller noth Rath, trost und
hülfe schafft.

4. Gelobet sey der Herr, Mein
Gott, der ewig lebet, Den al-
les rühmt und lobt, Was in
den läften schwebet. Gelobet
sey der Herr, Des name heil-
lig heißt, Gott Vater, Gott
der Sohn, Und Gott der wer-
the Geist:

5. Dem wir alleluja Mit
freuden lassen klingen, Und
mit der engel schaar Das heilig,
heilig singen, Den herzlich lobt
und preist Die ganze christen-
heit. Gelobet sey mein Gott In
alle ewigkeit. D. J. Clearius.

In eigener Melodie.

I47. Gott der Vater,
wohn uns bey,
Und laß uns nicht verderben,
Mach uns aller sünden frey,
Und hilf uns selig sterben: Vor
dem teufel uns bewahr, Halt

uns bey festem glauben, Und
auf dich laß uns bauen, Aus
herzens grund vertrauen; Dir
uns lassen ganz und gar Mit
allen rechten christen Entflieh'n
des teufels listen, Mit waffen
Gott's uns rüsten. Amen,
amen, das sey wahr, So sing'n
wir: Alleluja.

2. Jesus Christus! wohn
uns bey, Und laß uns nicht ver-
derben, ic.

3. Heilger Geiste! wohn
uns bey, Und laß uns nicht ver-
derben ic. D. Martin Luth.
Mel. Wann wir in höchsten nöthen.

I48. Gott Vater, Herr,
wir danken dir,
Daß du uns b'hütet für und
für, Ernährest uns so mildig-
lich, Bewahr uns voraus gnä-
diglich.

2. Herr Jesu Christ, wahr'e
mensch und Gott, Hast uns
erlöst vom ewigen tod, Und uns
verdient das himmelreich, Mach
uns dein'n lieben engeln gleich.

3. Gott heilger Geist, du
tröster gut, Der du gibst rech-
ten sinn und muth, Den glau-
ben, lieb und hofnung mehr,
Und uns von sünden zu dir fehr.

4. Du heilige Dreyfaltigkeit,
Du seyst gelobt in ewigkeit, O
treuer Gott am letzten end Niem
unsre seel in deine händ.

Mel. Nun freut euch, lieben Chr.

I49. Gott Vater, ur-
sprung, quell
und grund Der hohen Gottheit
reine, Ohn g'wisse wohnung,
zeit und stund, Von dir gar
selbst

Gott, der Herre Zebaoth, Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, Sein ehr die ganze welt erfüllet hat, Von dem geschrey zittert'n schweil und balken gar, Das haus auch ganz voll rauchs und nebels war. D. M. Luth. Mel. Allein Gott in der Höh r.

151. D heiligste Dreyfaltigkeit, Voll majestät und ehren, Wie kan doch deine christenheit Dein lob nach wörden mehren, Du bist sehr hoch und wundersam, Ganz unbegreiflich ist dein nam, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat uns offenbart gegeben, Daß du bist wahrer Gott und heißt: Gott Vater, Sohn, und heiliger Geist, Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vatter, aller dinge quell, Und ursprung sey gepreiset Für alle wunder, die so hell uns deine gnad erweist. Du Vatter, hast vor aller zeit Dein eingigen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdentreis, Nach deinem wohlgefallen, uns menschen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erschallen; Auch wird durch deines mundes wort Dis alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vatter, fern bey uns, deinen armen kindern, Und alle unsre schuld ver-

zeih uns hochbetrübten kindern: Aus unserm nöthen manigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Von ewigkeit gebohren, uns menschen auch im himelsthron zum mittler außerkohren; Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer Gott, o wahres licht Vom wahren Gott und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben Gottes huld, Bezahlet unsre sünd und schuld Durch dein unschuldig leyden.

8. Nun sitzt du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpfst der feinde toben, Hilf uns, o wahrer mensch und Gott, Wir wollen dir für deinen tod, Und alle wohlthat danken.

9. O heiliger Geist, du werthe kron, Erleuchter unsrer sinnen, Der du vom Vatter und dem Sohn Ausgehst ohn beginnen; Du bist allmächtig, und ohn end; Der Vatter und der Sohn dich sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebierest durch die tauf uns wiederum aufs neue, Hilfst uns in unserm lauf oft auf, Gibst wahre bus und reue. Durch dich wird unsre hoffnung

hoffnung fest, Und wenn uns
alle welt verläßt, Bleibst du
bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demü-
thiglich, Daß es ja mög durch-
dringen, Was wir für seufzen
oft vor dich In unser noth vor-
bringen; Und wenn die lez-
te stund da ist, So hilf, daß wir
auf Jesum Christ Betrost und
selig sterben.

12. Gott Vatter, Sohn und
heilger Geist, Für alle gnad
und güte Sey immerdar von
uns gepreist, Mit freudigem
gemüthe. Des himmels heer
dein lob erklingt, Und heilig,
heilig, heilig singt; Das thun
wir auch auf erden.

Mel. Wacht auf, ruft uns die 10.

152. **D**er Herre, In
ewigkeit sey ihm die ehre, Gott
Vater, Sohn, heiliger Geist,
heilig, hochheilig, heilig Ist
unser Gott, der allein selig,
Der kñig, schaz und tröster
heißt. Gott selbst ist unser freud,
D süsse lieblichkeit. Eja, eja,
stimmt an den ton Vor seinem
thron Des neuen lieds und
lobgesangs.

2. Preis, ehre, macht und
stärke Sey dir, Herr, aller dei-
ner werke, O Gott, du allerhöch-
stes gut, Dich, o Herr Jesu, lo-
ben, Die zu deiner ehr hoch er-
hoben, Du hast uns erkauft
durch dein blut: Nun werden
wir erquickt, An deine brust ge-
drückt, Süßer Jesu, Gott ist
uns nah, Welch lieb ist da,
Lobt unsern Herrn. Alleluja.

Mel. Wann wir in höchsten nöthen.

153. **S**ey lob, preis, ehr
und herrlichkeit
Gott dem Vater in ewigkeit,
Der alle ding erschaffen hat,
Und erhält durch sein götlich
gnad.

2. Ehr sey auch sein'm ge-
liebten Sohn, Der uns alls
gutes hat gethan, Der für
uns ist am kreuz gestorbn, Und
uns den himmel hat erworbn.

3. Ehr sey auch dem heili-
gen Geist, Der uns durch
sein gnad allermeist Die wahr-
heit woll machen bekannt, Und
erdsuen unsern verstand.

4. O heilige Dreyfaltigkeit,
O wahre einige Gottheit, Er-
hbr uns aus barmherzigkeit,
Und führ uns zu der seligkeit.

Am Tage St. Johannis des Täufers.

Mel. Was Gott thut, das ist 10.

154. **G**ott, dem kein
ding unmöglich
ist Im himmel und auf erden,
Der bald der mütter leib ver-
schließt, Bald läßet fruchtbar
werden; Der aller welt für

augen stellt: Es sey in seinem
namen Nur lauter ja und amen.

2. Du hast einmal ein wort
geredt In zacharias tagen;
Drum muß auch die Elisabeth
Ein kind im alter tragen.
O laß mich nicht, Was dein

mund spricht, Vor zweifelhaftig schätzen, Ja felsen darauf setzen.

3. Auch mich zog vormals deine hand Aus meiner mutter leibe. Du hast mich, eh ich war, gekannt; Ach, diese wohlthat schreibe In meine brust, Daff ich mit lust Allzeit daran gedanke, Und mich dir gänzlich sende.

4. Mein name, welchen man mir gab, Ist in dein buch geschrieben; Dlasse mich, bis in mein grab, Desselben deutung üben. Der ist dein glied, Der sich bemüht Dem guten nachzuahmen, Sonst hilfst kein schdner namen.

5. Ein Zacharias preiset dich; Ich folge dem exempel, Dein guter Geist bereite mich Zu deinem ehrentempel. So stimm ich an, Wie gut ich kan; Dein lob auf meiner zungen Wird hier, wie dort gesungen.

6. Gelobet sey Gott Israel, Du hast dein volk erhdret. Das horn des heyls, Immanuel, Hat Davids haus beehret. Wir sind erldst, Und auch getröst, Was du vorlängst versprochen, Das hast du nicht gebrochen.

7. Der feinde macht ist nun gebeugt, Weil der erretter kommen, Du hast barmherzigkeit erzeugt, Und uns in schutz genommen. Dein bund und eid Ist nun verneut Nicht Abraham alleine, Die heiden sind auch deine.

8. Die finsternis, die uns betrübt, Weicht nunmehr ganz zurucke, Der aufgang aus der höhe gibt Uns lauter sonnenblicke. Der friedenschluß Setzt unsern fuß Aus allen todeschatten, Die uns umgeben hatten.

9. Ach! ist uns so viel herrlichkeit Durch deinen Sohn erschienen, So mach auch unser herz bereit Ihn lebenslang zu dienen. Kein ander heyl Wird uns zu theil, Bergabung unsrer sünden Ist nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor Jesu her, Wir folgen seinen schritten; Und ob es in der wüsten wär, Soll uns niemand verbieten, Dir nur allein Getreu zu seyn, Bis wir auf zionsauen Der sonnen anfang schauen. *Benj. Schmolck.*

In eigener Melodie.

155. Ich will den Herren ewig loben, Ich will ihn preisen tag und nacht, Dann seine güt ist hoch erhoben, Der Herr hat selbst an uns gedacht, Er hat vom himmel angesehen Die völker in der irre gehen. O hochgepriesener Gottesrath, Der uns vom fluch erldset hat.

2. Er hat ein kräftig reich gegründet, Ein horn des heyls, das seine stärke Allein in dem gesalbten findet. O wundergrosses gnadenwerk! Aus Davids haus ist dieser kommen, Wie das versprochen war

den

den frommen, Und der prophe-
ten treuer mund Uns vor der
zeit gemachet kund.

3. Nun hat der Herr uns sie-
gen lassen, Er hat gedämpft
der feinde list, Und aller deren,
die uns hassen, Er macht uns
frey zu dieser frist: Er findet
wieder, was verlohren, Als
erden vätern längst geschworen,
Nuch seines bundes hat gedacht,
Den er mit Abraham gemacht.

4. Dieweil uns aber ist er-
schienen Die lang gewünschte
gnadenzeit, So lasset uns dem
Herrn dienen In demuth und
gerechtigkeit: Da soll nun kei-
ner sich beslecken, Ja keine furcht
soll uns erschrecken: Ein jeder
schaff in dieser welt Sein leben-
lang, was Gott gefällt.

5. Und du, mein kindlein,
wirst genennet Des Höchsten
seher und prophet, Ein kind,
das den gesalbten kennet: Ein
kind, das vor dem Herren geht:
Ein kind, das ihm den weg be-
reitet, Und seines namens ehr
ausbreitet: Ein kind, das nach
des Höchsten rath Wird straf-
fen sünd und missethat.

6. Dein süßermund, der wird
uns lehren, Wie man durch
wahre buß und ren Allein zu
Gott sich müsse kehren, Und
wo dann die vergebung sey,
Ja wo die guad und rettung
stehe: Nur bey dem aufgang
aus der höhe, Der ist erschie-
nen in der zeit Mit herzlich
barmherzigkeit.

7. Das volk, so gar im fin-
stern

lebte, Das seinen schöpfer
kannte nicht, Das volk, das
nur im schatten schwebte, Das
siehet jetzt ein grosses licht: Ein
schöner glanz ist aufgegangen,
Der väter hoffnung und verlan-
gen, Nun wird man unsre fässe
sehn Den sichten weg des frie-
dens gehn.

Joh. Rist.
Mel. Zion klagt mit Angst und c.
156. Tröstet, tröstet mei-
ne lieben, Trö-
stet mein volk, spricht mein
Gott, Tröstet, die sich jetzt be-
trüben Ueber feindes hohn und
spott, Weil Jerusalem wohl
dran, Redet sie gar freundlich
an, Dann ihr leyden hat ein
ende, Ihre ritterschaft ich
wende.

2. Ich vergib all ihre sünden,
Ich tilg ihre missethat, Ich will
nicht mehr sehn noch finden,
Was die straf erwecket hat, Sie
hat ja zwiefältig leyd Schon
empfangen, ihre freud Soll sich
täglich neu vermehren, Und
ihr leyd in freud verkehren.

3. Eine stimme läßt sich hö-
ren In der wüsten weit und
breit, Alle menschen zu bekeh-
ren, Macht dem Herrn den
weg bereit, Machtet Gott ein
ebne bahn, Alle welt soll heben
an, Alle thäler zu erhöhen,
Daß die berge niedrig stehen.

4. Ungleich soll nun eben
werden, Und was höchlich
werden schlecht, Alle menschen
hier auf erden Sollen leben
schlecht und recht; Dann des
Herren herrlichkeit, Offenbah

zu seiner zeit, Macht, daß al-
les fleisch kan sehen, Wie, was

Gott spricht, muß geschehen.
D. Clearius.

Am Tage St. Michaelis oder Engelfest.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu ic.

157. Herr Gott! dich loben alle wir, Und sollen billig danken dir Für dein geschöpf der engel schon, Die um dich schweb'n in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen dich ganz offenbar: Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht, Ihr fleiß ist ganz dahin gericht, Daß sie, Herr Christe, um dich seyn, Und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böse feind Vor neid, haß und vorzorne brennt, Sein datum steht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod: Kirch, wort, gesetz, all erbarkeit Zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt, wie ein löw, tracht früh und spat, Legt garn und strick, brauchet falsche list, Daß er verderb, was christlich ist.

7. Indessen wacht der engelschaar, Die Christo folget immerdar, Und schützet deine christenheit, Wehret des teufels listigkeit.

8. An Daniel, wir lernen daß, Da er unter den löwen saß; Desgleichen auch dem frommen Loth Der engel half aus aller noth.

9. Dermaßen auch des feuerglut Verschont und keinen schaden thut Den'n knaben in der heißen flamm, Der engel ihu'n zu hülfe kam.

10. Also schützt Gott noch heut zu tag Vorn übel and vor mancher plag Uns durch die liebe engelein, Die uns zu wächter geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und danken dir, Gott, ewiglich: Wie auch der lieben engel schaar, Dich preisen heut und immerdar,

12. Und bitten dich, du wollst allzeit Dieselben heißen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im wehrt.

D. Philipp Melanchthon.
Mel. Ach, Herr, mich armen sündler.

158. Ihr wunder schöne geister, Die anfangs hat gemacht Ein noch viel schöner meister, Der alles wohl bedacht, Ihr engel, nach dem wesen, Im großen heiligtum, Ihr thronen, auserlesen, Sehr hoch ist euer ruhm.

2. Aus nichts seyd ihr erschaffen, Und zwar in großer meng-

Ihr

Zhr sieget ohne waffen, Sehr hell ist eur gepräng: Es ist kein ort bewahret So vest, so fern, so weit, Den ihr nicht überfabret Durch eure schnelligkeit.

3. Zhr sadducäer, schweiget, Und glaubet doch der schrift, Die klärlich dis bezeuget, Was diese lehr betrifft; Ob wir schon hier nicht sehen Der engel große schar, Daß sie doch gleichwohl stehē dort oben offenbar.

4. Sehr groß sind ihre gaben, Als weisheit und verstand, Die sie vom schöpfer haben, Der dieses weite land Im anfang hat bereitet, Woselbst der engel zier sich trefflich ausgebreitet, Und bleibt so für und für.

5. Doch soll man sie nicht ehren, Wie Gott, das höchste gut, Und dessen ruhm versehen, Der so viel thaten thut; Sie sind zwar sehr gefißen, Zu dienen Gott forthin, Doch können sie nicht wissen Der menschen herz und sinn.

6. Sehr heilig ist ihr leben, Keusch, züchtig und gerecht, Die werthe geister schweben Als edle tugendknecht, Und können nimmer fallen, Nachdem sie kräftiglich Bestätigt sind in allem, Und niemals ändern sich.

7. O mensch, willst du sie haben Zu deines leibes schutz, So faß auch ihre gaben, Nur fromm seyn ist dir nuz; Wann sie dich sollen lieben, So must du für und für Im guten dich auch üben, Nach engel art und zier.

8. Sie sind auch tapfre hel-

den, Sehr groß von kraft und macht, Als viel exempel melden, Der'r auch die schrift gedaht: Ein engel konte schlagen, Was er im lager fand: Ein engel machte zagen Das ganz Egyptenland.

9. Sie lieben Gott von hertzen, Sie loben Gott mit lust, Den schönen himmelserzen Ist anders nichts bewust, Als Gott und uns zu dienen: Dis thun ohn unterlas Auch selbst die cherubinen; O welch ein ehr ist das.

10. Es dienen uns auf erden Die schnelle geisterlein, Wann wir geböhren werden, Und erst des tages schein In dieser welt anblicken; Sie halten uns im schutz, Daß uns nicht mög ersticken Des satans grimme und truz.

11. In unserm thun und leben Seynd diese helden auch Zu dienen uns ergeben, In folgen dem gebrauch, Daß sie, wie kämpfer, stehen, [O wech ein hülf in noth,] Und auf uns arme sehen So gar bis in den tod.

12. Wann wir zuletzt nun scheiden Aus dieser schunden welt, So führen sie mit freuden Uns in das himmels zelt, Daß wir, zur ehr erhoben Uns aus der angst befreyt, Den allerhöchsten loben In seiner herrlichkeit. Johann Rist.

Mel. Zion klagt mit angst und z. Schuzgott, dessen starke rechte, Zuflucht, schirm und schatten gibt,

gibt, Der das menschliche ge-
schlechte Wie ein treuer vater,
liebt, Der in dieser grossen welt
Alles, was er schuf, erhält, Der,
als Herr der engelscharen, Alles
kan und will bewahren.

2. Viele heilige seraphinen
Singen dir ein heilig für, Zehn-
mal hundert tausend dienen,
Viele tausend jauchzen dir, Was
bekannt und unbekandt, Ist ein
werk von deiner hand. Die herr-
schaften und die thronen Loben
dich in lichten kronen.

3. Herr, was sind wir, daß du
engel Uns zu unsern wächtern
gibst? Menschen sind wir, vol-
ler mängel, Menschen, die du
dennoch liebst. Engel, die dich
allzeit sehn, Sollen uns zu dien-
sten stehn. Engel hüten uns
als kinder, Heilige engel schützen
sünder.

4. Engel sinds, die nach den

proben Nun beständig gutes
thun, Die dich unaufhörlich
loben, Die in deinem himmel
ruhn, Die gehorsam, keusch und
rein, Die der menschen freunde
seyn, Die ihr antlitz ohne flecken,
Doch vor dir in demuth decken.

5. Herr, welche die bewachen,
Die dich fürchten, grosser Gott,
Die ein schrecklich lager machen
Gegen aller feinde roth, Diese
sehn in deinem licht, Vater, stets
dein angesicht, Diener, die zu dei-
nen süßen Dir in ehrfurcht die-
nen müssen,

6. Gott der engel, Herr der
helden, Ach was sind wir men-
schen doch, Daß wir so viel vor
dir gelten? Wie hältst du uns
so hoch, Deine engel dienen uns,
Sind die zeugen unsers thuns.
Laß uns auch mit diesen chören
Ewig dich im himmel ehren.

M. P. Sr. Ziller.

An den Gedächtnistagen der Heil. Aposteln.

Mel. Wach auf, du werthe ic.

260. Auf, auf mein herz,
und du mein sinn,
Leg allen zweifel von dir hin,
Der sich in dir befindet. Daß
Christus sey dein heyl und hort,
Ist ja in Gottes wahren wort
Fest selsenfest gegründet.

2. Wohl dem, der der pro-
pheten lehr, Und den aposteln
gibt gehör, Und glaubt, was
solche sagen: Sie sind es, die
aus Gottes mund Der ewgen
warheit sichern grund Uns ha-
ben vorgetragen,

3. Ihr wort ist uns das rech-
te licht, Das unser dunkles an-
gesicht kan hell und sehend ma-
chen, Die wir sonst von natur
ganz blind, Und am verstand
verfinstert sind, In blos gött-
lichen sachen.

4. Da also Gottes grosse
guad Uns auch allhier verliehen
hat, Daß wir noch immer ha-
ben Das göttlich apostolisch
wort, Das uns leucht zu des
lebens pfort, Und herz und geist
kan laben:

5. So laß uns doch ge-
flissen seyn,

seyn, Und allezeit auf dessen schein Mit glaubensaugen sehen: Denn so gewißlich sehn wir frey, Was uns vor gütte und vor treu Von Gott pflegt zu geschehen,

6. Sind wir wohl nicht also bewandt, Daß unser finsterer verstand Das wort kan heilsam fassen: Ey, wo das licht nur bricht herein, Wird Gott durch dessen glanz und schein Uns schon erleuchten lassen.

7. Denn Christus, unser morgenstern, Wird uns doch auch von Gott dem Herrn zu unserm licht gegeben; Bis daß dort in vollkommenheit Die sonne der gerechtigkeit Uns fröhlich wird beleben.

8. Ach drum, Herr Jesu, hilf, daß wir Auf dein wort achten für und für, Und dieses lichts uns freuen; Bis einst durch deine grosse macht Uns wird nach dieser finstern nacht Dein volles licht verneuen.

M. J. Ch. Urnschwanger.
Mel. Herr Jesu Christ dich zu ic.

161. Mein Jesu, wie groß ist dein lieb, Die dich zu uns auf erden trieb, Wie sorgst du doch, für unser heyl, Dein wort wird uns so reich zu theil.

2. Denn damit deine gnadenlehr Gepredigt werde hin und her, Hast du die jünger selbst bestellt, Und ausgesandt in alle welt.

3. Hab dank für solche große treu, Mach selbe fortan täg-

lich neu: Erhalt das wahre predigant, So noch von den aposteln stammt.

4. Gib allen, die in diesem stand, Der rechten eintracht bestes hand: Schaff, daß die menschenfischerey Ihr erste sorg und arbeit sey.

5. Sodann, weil ich und jeder christ In seiner maas ein jünger ist, Pflanz ein die nachfolg in mein herz, Wann schon tobt der verfolgungschmerz.

6. Hilf, daß ich stets bleib eingedenk, Es müsse alles weltgeschenk Verlassen seyn, wann du befehlst, Und uns zur nachfolg haben willst.

7. Ich weiß, daß der apostel tag Man niemals besser feyren mag, Als wo man ihrem amt und schritt Zu folgen wünsch mit bestem tritt.

8. Nun, Jesu, du ruffst durch dein wort Uns armen menschen fort und fort; Ach laß mich billig folgen dir, Dann ich bin dein so dort als hier.

9. Doch bitt ich nicht für mich allein, Ich bitt für alle in gemein, Voraus, die mir mit sonderm band Sind zugethan und anverwandt.

10. Laß sie, Herr, folgen deiner lehr, Daß ihr gehorsam sich stets mehr, Damit wir hie und ewiglich Mit freuden schauen sämtlich dich. M. Zesenthaler.
Mel. Nimm von uns, Herr du ic.

162. Wir danken dir, Gott, für uns für, Daß du dein wort, Auch dieser

diesem ort Mit hellem schein
Erhalten rein, Und bitten dich,
Laß sicherlich, Je mehr und
mehr, Die reine lehr Ausbrei-
ten sich zu deiner ehr.

2. Der schatz ist theur; Drum
mehr und steur Der feinde
truz, Halt selber schuz, Daß sie
mit list, Und mordgerüßt Dis
schöne licht Auslöschten nicht:
Laß ihren rath, Der früh und
spät Lauft wieder uns, nicht
finden statt.

3. Gib solche leut, Die un-

gesehent Uns zeigen an Die rech-
te bahn, Die du bereit Zur Ge-
ligkeit; Mit deinem Geiße
Ihn'n hülfe leiße, Daß nicht
mit macht Werd hergebracht
Des alten greuels finstre nacht.

4. Darinnen nicht Ein säk-
lein licht, In angst und leid
Von trost und freud: Dein
wort allein Kan tröstlich seyn,
Dasselb erhalt, Bey jung und
alt, Bis an das end, Und steh
behend, Der uns raubt wort
und sacrament. J. Hermann.

Zwenter Theil,

hält in sich

Catechismus - Lieder.

Vom dem Catechismo insgemein.

Mel. Was mein Gott will, das ic.

163. Gelobet sey der
Herre Gott, Ein
Vater unser aller, Der uns
aus nichts erschaffen hat, Und
ihm hat lassen gefallen, Daß wir
jezt sind Die liebste kind Im
heilgen Geiße gebohren, Durch
Jesum Christ, Ders leben ist,
Sonst wären wir verlohren.

2. So du dann unser Vater
bist, Und weißt, was deinen
kinden Im elend dieser welt ge-
bricht, So gib, daß wir dich fin-
den In gnaden all, Daß keins
abfall, Daß uns in gleichem
gmüthe, In ghorfamkeit, Vor-
allem leyd Dein heiligs wort
behüte.

3. Du hast uns leib und seel

gepeiße, Nun gib uns, daß wir
leben, Daß unser glaub und
lieb dich preiß, Die uns dein
gnad muß geben, Daß durch
dein treu Die sünd uns reu,
Von der uns hat gewaschen
Christus, dein Sohn, Dessen
blut fron Uns hat die höll
geschlossen. D. Joh. Zwick.
Mel. Es sind doch selig alle die ic.

164. Herr Gott, dein treu
mit gnaden leiße
Und schick herab dein heilgen
Geiße, Der uns die wäheheit
lehre, Und gib verstand, gmüth,
sinn und herz, Daß uns dein
wort nicht sey ein scherz, Ja
ganz zu dir bekehre: O Gott,
dein gnade uns beweiß, Daß
sich wohl schick zu deinem preiß

Alf